

Abonnements-Bedingungen:
Abonnements-Preis
Bierzeitung 3,50 RM. monatlich 1,10 RM.
wöchentlich 28 Pf. frei ins Haus.

Vormärz

Die Insertions-Gebühr
Beträgt für die schlagzeilige Kolonelle
oder deren Raum 60 Pf. für
politische und gemeinlichliche Vereins-
und Berichtsungs-Anzeigen 30 Pf.

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: SW. 68, Lindenstrasse 69.
Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 1983.

Sonntag, den 31. März 1912.

Expedition: SW. 68, Lindenstrasse 69.
Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 1984.

Herunter mit dem Panzer!

Deutschland gleicht einem Reifigen, der schwer gepanzert
einherfährt, den blanken Zweihänder in den Fäusten,
bereit, beim ersten Anlaß den tödlichen Streich zu führen.

Schon jetzt hat Deutschland das größte Landheer. Ruß-
land mit seiner großen Bevölkerungszahl und seiner ge-
waltigen territorialen Ausdehnung kann hier nicht zum
Vergleich herangezogen werden.

Wir Sozialisten lassen uns durch dieses heuchlerische
Spiel nicht täuschen. Wir wissen, daß das heutige Stadium
der kapitalistischen Wirtschaftsform mit ihrer Konzentration
der Kapitals- und Produktionskräfte in wenigen Händen,

Die deutschen Wehrvorlagen sind eine naturnotwendige
Begleiterscheinung des Imperialismus. Die militärischen
Urheber und Befürworter der Rüstungen sind sich vielleicht
nicht klar über die wirtschaftlichen Kräfte, die sie zu einem
endlosen Ausbau der Streitmacht treiben.

Da ist es denn für uns Sozialdemokraten mehr denn je
an der Zeit, gegen das System des stehenden Heeres mit seiner
ständigen Vermehrungstendenz, mit seiner ewigen Kriegs-
gefahr, mit seiner fortwährenden Ausjaugung der Volks-
massen einen Vernichtungskampf aufzunehmen.

Gerade in Deutschland ist gegenwärtig die Gefahr vor-
handen, daß ein Angriffskrieg vom Zaune gebrochen wird,
für wird durch die neuen Wehrvorlagen noch drohender.

tarismus immer stärker in Erscheinung treten, so treten auch
die von ihnen erzeugten Gegenströmungen immer schärfer
hervor; immer weitere Volksschichten werden demokratisiert,

Ueber die Einzelheiten der neuen Wehrvorlagen, über
die militärisch-politische Situation im Auslande, über die
vielfeitigen Gefahren des militaristischen Systems wird in der
nächsten Zeit noch viel zu reden sein.

Wir haben den Massen klar zu machen, daß der
Kampf um das Volkshoer ein Verfassungskampf wie um das
freie Wahlrecht in Preußen, wie um andere Volksrechte ist.

Die Bergarbeiterbewegung.

Aus Dortmund wird uns geschrieben: Die Maschinengewehre
haben nicht mehr ihre furchtbare aufreizende Sprache, dafür bogelt
es zur „Beruhigung“ unerhört drakonische Strafen!

Zwei „Beleidigte“ zogen die Strafanträge zurück. Flugz
wollte der Staatsanwalt die Angeklagten dann „aus § 153“ beim Krögen
nehmen.

Daß auch viele christliche Arbeiter den Streik mitgemacht haben,
ist schon daran zu erkennen, daß verhältnismäßig viele katho-
lische Angeklagte ins Bänken geschleppt werden.

Hochdruck gearbeitet wird, geht daraus hervor, daß selbst am Kar-
samstag Termine angefahrt sind! Das das Straf-
maß anbetrifft, so wird sowohl an den Strafklammern in Bochum,
als auch an den Schöffengerichten des dortigen Landgerichtsbezirks

Ein besonders knapper Fall wurde am Freitag vor der Straf-
kammer in Bochum verhandelt. Ein Streikender war beschuldigt,
der Aufforderung zum Weitergehen nicht Folge geleistet und Ar-
beitswillige durch die Ruße Streifbrecher beleidigt zu haben.

Trotzdem vom Rechtsanwalt Dr. Nowik dargelegt wurde,
daß hier offenbar ein Irrtum bei den Beamten obwalten müsse,
denn die 8 Zeugen würden doch nicht sämtlich die Unwahrheit

Die Rache der Grubenherren.
Von Grubenbeamten wird erzählt, daß die Grubenherren
für das ganze Ruhrrevier die Sperre verhängt haben. Und
zwar nicht nur für die gemahregelten Bergarbeiter, sondern für
alle.

Weiter werden von den verschiedensten Bechen Boh-
reduktionen gemeldet, und zwar werden sie mitunter in
solch empfindlicher und provozierender Weise vorgenommen,
daß es kürzlich auf der Beche „Victoria“ bei Lünen schon
wieder zur Arbeitseinstellung kam.

Streikmaßregelung in Oberschlesien.
Jahres, 30. März. (S. S.) Die fiskalische Königin-
Luise-Grube hat 138 Bergleute, die an dem Streik be-
teiligt waren, die Wiedereinstellung verweigert.

Keine Aenderung der Lage im böhmischen Streikrevier.
Prag, 30. März. (S. B.) Die Lage in dem böhmischen
Braunföhlenrevier hat sich nicht verändert. Eine Abnahme
des Streiks macht sich nicht bemerkbar.

Karbit, 29. März. (Sig. Ver.) Heute wurde auf der Wehrheit
der Schächte den Feiernden der noch stehende Rest des ihnen ge-
bührenden Lohnes zur Auszahlung gebracht.

Die Einigungsverhandlungen.
Prag, 29. März. Heute trat hier das Einigungsamt zusammen,
Die Vertreter beider Gruppen konnten sich über die Wahl des Vor-



stehenden nicht einigen, weshalb die Sitzung resultatlos verlief. Die Bergbauverwaltung wird nun den Vorständen ernennen. — Die Verleiher der Untertanen gaben die Erklärung ab, daß sie die Kompetenz der Bergbauverwaltung, in deren Rahmen das Einigungsamt steht, zur Regelung von Lohnfragen beizugehen.

Die Leistung des staatlichen Bergbaus in Nordwestböhmen, die R. R. Bergdirektion Brüx, hat eine längere Kundmachung an die Arbeiter gerichtet, um sie vom Streik abzuhalten. Darin wird — ganz im Gegensatz wie in Preußen — festgestellt, daß auch in Zeiten schlechter Konjunktur die Löhne niemals herabgesetzt worden sind und die Löhne im Privatbergbau wesentlich übersteigen. Die R. R. Bergdirektion erklärt, daß sie auch weiterhin die Löhne der vertriebenen Lebenshaltung anpassen wird und sie garantiert den Arbeitern bei normaler Arbeitsleistung für einen Mindestlohn von 5 Kronen. Es wird auch mitgeteilt, daß von nun an das Gehälte (die Rechte usw.) unentgeltlich beigestellt werde.

### Som englischen Riesenkampf.

London, 30. März. (S. P.) Infolge Kohlenmangels hat die Amerikaner die Abfahrt von zwei Dampfern, die für den 6. und 13. April angefahrt waren, verschoben. Die Westerbahn hat bedeutende Bestellungen von Kohlen auf dem Kontinent gemacht. Ferner hat eine andere Eisenbahngesellschaft 50 000 Tonnen Kohlen in Amerika erworben. Diese Kohlen wurden bisher ausschließlich von England selbst geliefert.

London, 30. März. Das Urteil gegen den Journalisten Rowman und die Bruder Gebrüder Bud, die zu neun bezw. sechs Monaten Zuchthaus verurteilt worden waren, ist auf sechs bezw. einen Monat Gefängnis ohne Zwangsarbeit ermäßigt worden. Die Verurteilten hatten in einer Zeitung die britischen Soldaten aufgefordert, nicht auf Streikende zu schießen, wenn es ihnen befohlen werden sollte.

### Bergarbeiterbill in Frankreich.

Die Deputiertenkammer schloß in der Vormittags-Sitzung die Beratung des Gesetzentwurfes über die Arbeitszeit in den Bergwerken fort und nahm den Artikel 1 an, nach dem die Arbeitsdauer der Bergleute acht Stunden nicht überschreiten darf, gerechnet von dem Zeitpunkt der Einfahrt der Arbeiter bis zur Ankunft der ersten Ausfahrten. Für Aufseher, Geometer, Maschinenisten, Pferdewächter und Heizer wird die Arbeitszeit auf neun Stunden festgelegt. Ferner wurde Artikel 4 angenommen, durch den zeitweilige Abweichungen aus Gründen der Sicherheit und der nationalen Verteidigung, ferner Ueberschreitungen von nicht mehr als 15 Tagen im Jahre bei gelegentlichen Notwendigkeiten und in Fällen einer außerordentlichen Krise als Folge von Kohlenmangel zugelassen werden. Die Regierung kann auch zu weiteren Abweichungen ermächtigt werden.

### Beilegung des Konflikts in Cleveland.

Cleveland, 30. März. (S. P. V.) Der Streit zwischen den Arbeitern in den Blei- und Zinkgruben und den Grubenbesitzern ist beigelegt worden, alle Arbeitgeber haben in eine Lohnerhöhung von 5 Proz. eingewilligt. — Zwischen den Eigentümern der Anthrazitgruben und den Bergarbeitern dieser Gruben soll eine Zusammenkunft stattfinden.

## Koerens Mandatsniederlegung.

Trotz aller Ablenkungen kirchlicher Blätter nimmt im Zentrumslager der Divalitätskampf zwischen der Kölner und der Berliner Richtung seinen Fortgang. Es hat den Wächtern nichts genützt, daß sie bei den letzten Reichstagswahlen unter den Stimmen der Berliner Richtung strenge Klusterung gehalten haben, die Herren Witter und Fischer nicht dem streitbaren Grafen v. Oppersdorf absägten und, als letzterer sich mit polnischer Hilfe im Wahlkreis Trausnitz-Lissa dennoch ein Reichstagsmandat eroberte, ihm höflich die Eingangspforte zur Zentrumsfraktion vor der Nase zuschlugen. Auch das Aufgebot des Augustinusvereins, des katholischen Hochvereins der Zentrumskredakteure und Zentrumsjournalisten, gegen die Berliner Richtung hat die strengkatholischen Frondeure Kopyskowitscher Couleur nicht zum Einlenken in friedlichere Bahnen zu bewegen vermocht, und ebensowenig die von den Wächtern beim letzten Bergarbeiterstreik befolgte erdärmliche Taktik, der römischen Kurie dadurch die gute katholische Gesinnung der kirchlichen Gewerkschaften zu beweisen, daß sie den Gewerksverein christlicher Bergleute zur Streikbrecherlei veranlassen.

Der Sympathien der römischen Kurie wie des größten Teils des deutschen Episkopats kränzt, rüstet vielmehr die sogenannten Berliner Richtung mit allen Kräften zum Kampf gegen den bismarckischen Modernismus. Den Beweis dafür liefert die Tatsache, daß nun auch der letzte der Osterdienstagelute, der noch in der Zentrumsfraktion des Reichstages eine Rolle spielte, der Wehne Justizrat und Oberlandesgerichtsrat Hermann Koerens, aus dieser Fraktion ausgeschieden ist, und zwar in einer Form, die eine unabweisbare Festbeurteilung enthält. In orientativer Weise hat er sein Reichstags- und Landtagsmandat niedergelegt mit der Begründung, daß er sich zu diesem Schritt gezwungen sehe aus Rücksicht auf die Meinungsverschiedenheiten über den Charakter des Zentrums. Seine Erklärung schließt nämlich mit den Worten:

„Die Auseinandersetzungen, die sich an die Definition der Kölner Osterdienstagelute anknüpfen, haben ergeben, daß eine Verteidigung der von mir vertretenen Grundsätze, selbst den fortgesetzten Provokationen gegenüber, für mich in meiner Stellung als Mitglied der Fraktion als ausgeschlossen gelten müßte; diese Lage würde für mich unerträglich sein, ich möchte sie als unwürdig bezeichnen. Ich bin deshalb nicht in der Lage, meine Mandate länger zu behalten, und zwar weder das zum Reichstagsmandat, noch auch in Konsequenz davon das zum Landtagsmandat. Ich schreibe ohne Bitterkeit, aber nicht ohne Wehmut aus einer Fraktion, der ich nahezu 30 Jahre angehört habe. Ich werde das Haus, in welchem ich so viel Freundschaft und treue Freunde gefunden habe, beim Verlassen nicht mit Steinen bewerfen. Erste Fragen müssen erst und sachlich behandelt werden, und wenn das geschieht, dann wird sich, eher als man heute erwartet, die Ansicht Wahn drehen, daß der Grundsatz — die Tätigkeit des Zentrums habe sich im Einklang mit der katholischen Weltanschauung zu befinden — wirklich nicht als Hyperkatholizismus zu bezeichnen ist, sondern daß es der Grundsatz des alten v. Malinckrodt-Windthorst-Zentrums ist, dem auch der Rest meines Lebens gehören soll.“

Der schönen Redensarten entkeimel, bedeutet das nichts anderes, als die Ankündigung: „Ich scheide aus der Fraktion aus, weil ich mich in dieser durch allerlei Rücksichten im Kampf gegen die Wächtern behindert fühle!“ So sieht denn auch das Hauptblatt der Wächtern, die „Kölnische Volkszeitung“, die Koerensche Erklärung auf. Sie bemerkt zu dieser: „Herr Koerens scheint also den Kampf für die Definition der Osterdienstagelute außerhalb der Fraktion fortsetzen zu wollen. Doch er dies als Mitglied der Fraktion nicht länger tun kann, stellt er selbst fest.“

Durch das Ausscheiden Koerens wird die Lage jedenfalls sehr vereinfacht. Es ist bedauerlich, daß es soweit kommen mußte.“

Die beiden Wahlkreise, die Herr Koerens bisher im Reichstag und im Preussischen Abgeordnetenhaus vertrat, sind dem Zentrum sicher. Er vertrat im Abgeordnetenhaus von 1882 bis 1885 den Wahlkreis Rheinisch-Altenkirchen und seit 1881 den Wahlkreis Trier (Stadt und Land). Seit 1898 war er Reichstagsabgeordneter für Saarburg-Verzig-Saarlonis.

## Kriegervereine und Sozialdemokratie.

Unsere deutschen Kriegervereine treiben natürlich keine Politik, dürfen auch nach Gesetz und Statut keine Politik treiben. Wenn sie nun bei jeder Reichstagswahl, sowie bei allen öffentlichen Wahlen „Stimmen aufsetzen“, dann eben nur um „das gute und liebe deutsche Vaterland“ zu retten, nicht aber um Politik zu treiben. Und wenn sie mit allen zur erdenklichen Mitteln, soweit eben das Hirn eines alten Generals solche ausdenken kann, die Sozialdemokratie zu bekämpfen sucht, dann eben geschieht dies auch nur „zur Ehre des Vaterlandes“.

Man schließt deshalb eiligst jeden Kameraden aus dem Verein aus, sobald sich zeigt, daß dieser „im sozialdemokratischen Sinne tätig war“. Man darf nicht so glatt ab. Unzulässige Sanktionen sind da nötig, um den Verruchten der Tat zu überführen. Die Sache hat aber einen Haken und wird mit den Jahren immer bedeutlicher. Erstens steigt die Zahl derjenigen von Jahr zu Jahr, die sich zur Sozialdemokratie bekennen, und manche alte Veteranen sind erst in ihren alten Tagen zur Partei übergetreten, nachdem sie das „bankbare Vaterland“ kennen gelernt haben.

Um recht viele an die „Kriegervereine“ und „Militärvereine“ zu fesseln, hat man beschlossen, auch Unterstützungskassen zu errichten. Bekanntlich hat der Deutsche Kriegerbund beschlossen, im Jahre 1914 eine „Kranken- und Arbeitslosenversicherung“ einzurichten und alle Vereine sind jetzt eifrig an Werke, die nötigen Vorkehrungen zu treffen. Wie die „Arbeitslosenversicherung“ aussehen wird, die im Jahre 1914 ins Leben treten soll, zeigt uns ein Fragebogen, den J. B. der Kriegerverein und Militärverein zu Frankfurt a. M. an seine Mitglieder versandte.

In einem Zirkular heißt es: „Zur Gewinnung der notwendigen Unterlagen hat der Bundesvorstand die einzelnen Verbände und Vereine aufgefordert, einige Fragen zu beantworten. Wir haben diese in dem umseitigen Fragebogen zusammengestellt und bitten, diesen genau auszufüllen. Hierbei bemerken wir, daß die Beantwortung vollständig unentgeltlich ist und daß keinerlei Verpflichtungen übernommen werden. Mit der Ausfüllung des Fragebogens ist selbstverständlich auch keine Anmeldung zu der beabsichtigten Klasse verbunden, denn diese besteht ja noch nicht.“ Der umseitige Fragebogen sieht so aus:

Der Unterzeichnete würde der Kriegerverein-Klasse beitreten:

Art der Versicherung (Wochenbeitrag von 10 Pf.)	Angabe, welcher Versicherung Sie evtl. beitreten würden (ja oder nein)
Versicherung gegen Ausperrung und sozialdemokratischen Terrorismus . . . . .	
Versicherung gegen Vorkost durch sozialdemokratischen Terrorismus . . . . .	
Versicherung gegen landwirtschaftliche Schäden, wie Hagelschlag, Ueberschwemmung usw. . . . .	
Krankenversicherung (Wochenbeitrag 20 Pf.) . . . . .	
Zusatzversicherung zur Krankenversicherung durch weitere Zahlung von 20 Pf. wöchentlich . . . . .	

Der Deutsche Kriegerbund hat ferner um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

Wurden Sie als Arbeiter schon drolos durch Ausperrung oder sozialdemokratisch. Terrorismus? . . . . .	1909 . . .	1910 . . .	1911 . . .
			Hier anzugeben ob ja od. nein.
Wieviel Wochen dauerte diese Arbeitslosigkeit? . . . . .	1909 . . .	1910 . . .	1911 . . .
			Hier anzugeben ob ja od. nein.
	1909 . . .	1910 . . .	1911 . . .
			Hier anzugeben ob ja od. nein.

Vergeblich sucht man auf dem Fragebogen Fragen über eine Arbeitslosenversicherung. Es soll ja nur eine „Versicherung gegen Ausperrung und sozialdemokratischen Terrorismus“ sein sowie eine weitere Versicherung gegen „Vorkost durch sozialdemokratischen Terrorismus“. Ob die Fragebogen sehr viel beantwortet werden? Da die Kleinbauern, welche ja auch noch zu den Kriegervereinen zählen, keine besondere Angst vor „Ausperrungen und sozialdemokratischen Terrorismus und Vorkost“ zu haben brauchen, so will man auch diesen etwas bieten und stellt daher die „Hagelfrage“. Allige Leute sind doch diese Fragesteller. Für ganze 10 Pf. Wochenbeitrag will man eine Versicherung gegen Hagel, sowie auch gegen „Ueberschwemmungen“ einrichten. Die Krankenversicherung kostet schon 20 Pf. pro Woche und durch Zahlung von 40 Pf. pro Woche kann sich der Krieger ein höheres Krankengeld sichern. Wie hoch aber daselbe bemessen sein soll, wird noch nicht veran. Das werden die Neugierigen wohl erst später erfahren, wenn alle pensionierten Offiziere, die ja wie Sand am Meere im Deutschen Reiche vorhanden, der „Arbeitslosenversicherung“ beigetreten sind. In arge Verlegenheit wird mancher Handwerker bei Beantwortung der ihm zum Schluß circa gestellten Fragen kommen. Wie soll er den „sozialdemokratischen Vorkost“ beweisen, wenn er täglich den Vorkost des Großkapitals am eigenen Leibe spürt? Die guten Kriegervereine stellen Fragen, die kein Mitglied mit gutem Gewissen richtig beantworten kann und schaffen dann eine „Versicherung“, die natürlich ihren Mitgliederchwund nicht aufhalten kann.

## Politische Ueberblick.

Berlin, den 30. März 1912.

### Annahmendes Großkapitalistentum.

Bei Eröffnung der Eibing-Marienburg Handelssammer hat Geheimrat Ziese, der Inhaber der Schichtwerke, eine überaus herausfordernde, prophete und arrogante Rede gehalten. Die Königsberger Allgemeine Zeitung berichtet ausführlich darüber. Nach ihr hat Herr Ziese u. a. gesagt: „Durch unsere einseitigen Handelsverträge ist selber unsere Volks- und Arbeiterernährung ungemein kostspielig geworden. In unseren Nachbarländern sind natürlich diese Kosten sehr viel niedriger und drückt sich dieses durch immer steigende Löhne und naturgemäße große Verrückung der ganzen Arbeiterschaft aus. Außerdem legt und die immer mehr anwachsende soziale Gefährdung schon jetzt so hohe Lasten auf, daß wir mit großer Sorge betreffs unserer Konkurrenzfähigkeit anderen Ländern gegenüber in die Zukunft sehen müssen. Bei der Unzahl sozialistischer Gesetze, welche namentlich die Industrie wie ein“

Spinnweb umgarnen und in absehbarer Zeit der nationalen Arbeit das Lebenslicht auszublasen drohen, sehen uns noch immer die dringend notwendigen praktischen Gesetze, um den Oeyern und Agitatoren, welche die sonst friedliche und zufriedene Arbeiterschaft aufheben, den Arbeitern das Geld, welches sie als Spargroschen oder zum Vorteile ihrer Familien besser verwenden könnten, abnehmen und Rebellion predigen, ihr zwar einträgliches, aber staats- und ordnungsfreundliches Gewerbe zu legen. Zu diesen gewerksmäßigen fanatischen Oeyern gehören, abgesehen von den Salonsozialisten, die, wenn es nur ihnen nichts kostet, so gern aus anderer Leute Tasche die Welt un-  
ausführlich verbessern möchten, nicht zum wenigsten eine Anzahl sogenannter Nationalökonomien, welche als Professoren ihre weltfremden Ideen der Jugend aufstrotzen und deren gesunde Ansichten vergiften! Hoffen wir, daß die gelegentlichen Faktoren in Erkenntnis dieser wichtigen Fragen Remedur schaffen, und bitten wir die Herren der Regierung von Ost- und Westpreußen, und jederzeit ihre kraftvolle Unterstützung angeben zu lassen, damit es Herr neuen Handelskammer möglich wird, in entsprechender Weise zum Wohle unseres Ostens zu wirken. Indem wir den hohen Herren der Regierung im Voraus unseren Dank aussprechen, bitte ich Sie, meine Herren, die Gläser zu ergreifen und auf das Wohl des Herrn Regierungspräsidenten Foerster und des Herrn Regierungspräsidenten Grafen v. Seyherling zu trinken.“

Herr Ziese gibt zu, daß die Arbeiter- und Volksernährung un-  
gemein kostspielig geworden ist. Trotzdem hat er „seinen“ Arbeitern hartnäckig einen Minimallohn von 30 Pf. pro Stunde verweigert. Er glaubt allen Ernstes, sie können noch Expansiv machen bei den trostlosen Löhnen, die er zahlt. Auch die Gelehrtenwelt wird nicht ohne Interesse bemerken, daß die Professoren der Nationalökonomie nun zu den „Oeyern und Volks-Vergiftern“ schlimmster Sorte gehören. Großkapitalisten können nur eine „Wissenschaft“ gebrauchen, die ihnen dient. Alles andere ist Unfug und müßt vom Staate verboten werden. Was nützt dem Kapitalismus die Wissenschaft, wenn sie nicht skrupellos seine Interessen vertritt.

### Zur Krise in der nationalliberalen Partei.

Zu dem nationalliberalen Parteitag, der auf den 12. Mai nach Berlin einberufen worden ist, wird von den Oeyernmännern wie den Führern eifrig gerüstet. Auch die nationalliberale Reichstagsfraktion hat, wie nationalliberale Blätter berichten, über die Sachlage beraten, die durch die Beschlüsse des Zentralvorstandes geschaffen worden ist. Allseitig wurde der Meinung Ausdruck gegeben, daß die Vertretung der Reichstagsfraktion im Zentralvorstande erweitert werden müsse. Zurzeit gehört ihm nur der Vorstand der Reichstagsfraktion an. Den Männern, die ihre Person im Wahlkampf für die Grundzüge der Partei eingesetzt hätten und nach erfolgtem Wahlsiege in erster Linie für die nationalliberale Politik im Reiche verantwortlich seien, gebühre eine volle Vertretung im dem nächst dem Vertretertag wichtigsten Organ der Gesamtpartei.

Aus diesen Gründen ist ein von fast allen Mitgliedern der Fraktion unterzeichneter Antrag beim Zentralvorstand eingereicht worden, welcher sogleich auf die Tagesordnung des kommenden Vertretertages zu bringen ist.

Die nationalliberalen Reichstagsabgeordneten der Provinz Hannover und andere nationalliberale Führer der Provinz haben dem „Hannoverschen Courier“ mit dem Ersuchen um Veröffentlichung ein Schreiben zugesandt, das sie an den Vorstehenden des geschäftsführenden Ausschusses der nationalliberalen Partei der Provinz Hannover gerichtet haben. Sie stellen darin den Antrag, noch vor der Wahl der Delegierten zum allgemeinen Vertretertag der nationalliberalen Partei eine Vertreterversammlung für die Provinz Hannover anzuberaumen. „Die Unterzeichneten erbitten“ — so heißt es in dem Schreiben weiter — „in dem Vorgehen der Mehrheit des Zentralvorstandes einen wohlüberlegten Plan, gegen die Politik unseres Führers, des Herrn Cassermann, Front zu machen. Zum mindesten sind sie der Meinung, daß die Beschlüsse des Zentralvorstandes von der Öffentlichkeit derart interpretiert worden sind. Da nun die Unterzeichneten der Uebergangung sind, daß die überwältigende Majorität der nationalliberalen Wähler der Provinz Hannover mit den Beschlüssen des Zentralvorstandes nicht einverstanden ist, und da sie ferner glauben, daß die Angelegenheit für unsere Partei von folgenreicher Bedeutung sein wird, erachten sie es für ihre Pflicht, noch vor den Wahlen zum allgemeinen Vertretertag eine Klärung der Ansichten innerhalb der Organisation für die Provinz Hannover herbeizuführen.“

### Verständnis?

### Ein Eingeständnis der Zentrumschriften zum Bergarbeiterstreik.

Die Blätter der Zentrumschriften sind verächtlich geschäftig in ihrem Bestreben, immer wieder „nachzuweisen“, daß es nur die „schlechte Lage“ im Bergbau gewesen sei, die sie nicht mit in den Bergarbeiterstreik treten ließ. In einem langen Artikel „Verkracht“ in der Nummer 13 der W. Gladbacher „Westdeutschen Arbeiterzeitung“ heißt es wieder:

„An dem dummen Geschwätz, der Gewerksverein dürste nicht mitstreiken, des Zentrums oder Koms willen nicht, brauchen wir uns nicht aufzuhalten. Es ist nur bedauerlich, daß auch ein Professor Brentano außerhalb aller vernünftigen Erwägungen steht und von sich aus im Berliner Tageblatt solcherlei Märchen ebenfalls nachzählt. Die Herrschaften, die so überflügelt sein wollen, mögen den „Arbeiter“ (Ely Berlin) nachlesen. Der weiß nichts von diesen angeblichen Rücksichten und der Umkehr der christlichen Gewerkschaften. Im Gegenteil. Zur selben Stunde, da nach Ansicht sozialdemokratischer und freisinniger Politiker die christlichen Gewerkschaften angeblich nicht mehr mit anderen Verbänden zusammen operieren und „nicht mehr streiken dürfen“, beklagt sich die Richtung der katholischen Hochabteilungen über die Beteiligung des Verbandes christlicher Schneider an der Lohnbewegung im Schneidergewerbe.“

Redakteur des W. Gladbacher Zentrumsarbeiterblattes ist Giesberts. Derselbe Mann erklärte aber im Reichstag über den Streik der Bergarbeiter:

„Ein Bergarbeiterstreik ist etwas anderes als ein Streik in anderen Verufen, beispielsweise bei den Zigarrenarbeitern und bei den Schneidern. Wenn die Bergarbeiter in den Streik treten, so hat das zur Folge, daß hunderttausende Arbeiter anderer Verufe brotlos werden. . . . Wenn für die Industrie die Kohlen ausbleiben, so hat das für sie unmittelbare schlimme Nachwirkungen.“

Und so noch weiter.  
Also wird gerade das Wesen des Streiks, die Erschütterung der Wirtschaft in möglichst weitem Umfang, von den Christen zum Anlaß genommen, nicht mit zu tun! Die Christen dürfen nur noch streiken, wenn es keine großen Wirkungen



hat! Das kommt dann auf Spielerei, auf reine Kraftvergeudung hinaus.

Nun hat sich aber dieselbe Nummer 13 der „Westdeutschen Arbeiter-Zeitung“ noch außerdem verschluppt. In einer anderen Stelle des Blattes werden die Hirsch-Dunderschen angebetet, weil sie den Bergarbeiterstreik mitgemacht haben. Da stoßen wir auf folgendes unvorsichtige Eingeständnis:

„Wenn zwei bis drei Mitglieder der Hirsch-Dunderschen Gewerkschaften von Sozialdemokraten terrorisiert werden, dann veröffentlicht das Hauptorgan der ersteren lange Protestartikel. Gilt es dagegen, einmal eine große Aktion durchzuführen, durch die der Einfluss und Terror der politischen Sozialdemokratie und Anarchosozialismus auf einen wichtigen Bestandteil der deutschen Gewerkschaftsbewegung gebrochen werden soll, dann tritt die Hirsch-Dundersche Gewerkschaft getreulich den Sozialdemokraten nach.“

Damit ist wieder klipp und klar bewiesen, daß die außerhalb der Sache liegenden „politischen Gründe“ bei den Zentrumschriften zu finden sind. Weil nach Ansicht der Christengenerale der Effekt eines siegreichen Bergarbeiterstreiks (dau der politischen Sozialdemokratie zugute gekommen wäre, deshalb darften die Bergarbeiter ihren Streik nicht gewinnen!

Die Arbeiter werden sich das merken.

### Jordans Flucht vor den Sozis ins Herrenhaus.

Durch die regierungs-erbliche Presse geht folgende Notiz: „Eine Sitzung für Herrn von Kroecher. In parlamentarischen Kreisen ist, wie man uns mitteilt, das Gerücht verbreitet, der frühere Präsident des preussischen Abgeordnetenhauses, Winkl. Geh. Rat und Haupttribunaldirektor von Kroecher, werde bei nächster Gelegenheit zum Mitgliede des preussischen Herrenhauses ernannt werden. Herr von Kroecher steht im 66. Lebensjahre und ist einer der eifrigsten Reichstagsabgeordneten, der selten eine Sitzung verläßt. Sein Mandat im Abgeordnetenhaus, das er seit 1879 inne hat, müßte er im Fall seiner Berufung ins Herrenhaus niederlegen, da niemand gleichzeitig beiden preussischen Kammern angehören darf. Sein Reichstagsmandat könnte er dagegen beibehalten. Herr v. Kroecher, der 13 Jahre lang Präsident des Abgeordnetenhauses war, würde wohl auch im Herrenhaus späterhin einen fährenden Platz einnehmen.“

So entsetzlich der Verlust für das Abgeordnetenhaus gewiß ist, tröstet uns doch eins, daß nämlich Herr v. Kroecher im Herrenhause viel ungehörter sein Mittagsschläfchen halten kann, als ihm das bösen Sozis im Abgeordnetenhaus gestattet. Das „Herrenhaus“ ist ja vorläufig noch gegen das Eindringen der Roten gesichert.

Wir gönnen ihm seine längst verdiente „Beisehung“ in „seinem Hause da drüben“ von ganzem Herzen.

### Die „Kollektenden“.

Das Rittergut Klein-Ashorn im Kreise Glogau, das früher dem Reichsrathen Siedler gehörte und vor etwa fünf Jahren von einem Grafen Bücker-Bogau für 700 000 M. käuflich erworben wurde, ist jetzt in den Besitz des sächsischen Leutnants Grisch übergegangen, und zwar zum Preise von 1 250 000 M.

Das ist innerhalb fünf Jahren eine Steigerung von über 500 000 M., und doch sind so enorme Wertsteigerungen bei Rittergütern in Schlesien gar nicht Seltenes. Ein Beweis dafür, in welchem Maße die sogen. vaterländische Zollpolitik die Bodenwerte steigert.

### Nachklänge von der Reichstagswahl.

Am Stichwahltag kam es in Döllingen (Ahnstau) zu schlimmen Misereen, als die Nationalliberalen einen provisorischen Fackelzug veranstalteten. Die Polizei mußte einschreiten. Die Folge war eine Massenarrest wegen Landfriedensbruchs. Am Freitag wurde nach anberathenmäßiger Verhandlung das Urteil gegen 13 Angeklagte gesprochen. Es lautete gegen Ludwig Simon auf 7 Monate, Heinrich Simon auf 1 Jahr, Kaspar Klein auf 5 Monate, Bernd Becker auf 1 Jahr und Keller auf 8 Monate Gefängnis. Vier Angeklagte kamen mit geringeren Strafen davon. Vier andere wurden freigesprochen.

### Zentrum und Ostmarkenzulage.

Auf die konservativen Versuche, das Zentrum in seiner Haltung zu der Frage der Ostmarkenzulagen umzustimmen, antwortet die „Germania“:

„Die Haltung des Zentrums in der Frage der Ostmarkenzulage ist ein für alle Mal gegeben. Es lehnt letztere aus prinzipiellen Gründen ab, und die Hoffnung, daß es seinen Entschluß rückgängig machen werde, dürfte trügerisch sein. Wichtig ist, daß der Wegfall der Zulage für die in den östlichen Provinzen beschäftigten Beamten eine Härte sein wird. Aber die Postverwaltung hat es ja ganz und gar in der Hand, die Härte zu beseitigen, indem sie den Wunsch der überwiegenden Mehrheit des Reichstags nach einer allgemeinen Verbesserung der mittleren und unteren Beamten erfüllt. Ob sich auf dem von der Post angebotenen Wege ein Ausweg finden läßt, wird im wesentlichen davon abhängen, daß die auf das Reichsland und Schleswig auszubehrende Zulage nicht etwa auch noch eine Spitze gegen die fremdsprachliche Bevölkerung trägt. Die Gefahr ist jedenfalls nicht von vornherein ausgeschlossen. Das einfachste und beste Mittel scheint uns eine allgemeine Verbesserung der mittleren und unteren Beamten zu sein. Die Mittel dafür dürften bei der günstigen Finanzlage des Reiches vorhanden sein.“

### Ein Soldatenschilder.

Vor dem Oberkriegsgericht in Koblenz stand der Unteroffizier Quade vom Trainbataillon Nr. 8. Er war bereits wegen Soldatenschilderung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Wegen „vortheilhaftiger Behandlung“ Untergebener erhielt er vom Kriegsgericht einen weiteren Monat Mittelarrest. Der Gerichtsherr verlangte in seiner Verurteilung wegen Schilderung und Auspredigung der Degradation, weil die Mißhandlungen und das Schikanieren der Mannschaft über ein Jahr gedauert habe. In einem Falle das Quade einen Rekruten mit zwei gefüllten Eimern so lange im Stall herumgeführt, daß der Gepölnige über Bellemuthheit und Seitenstechen klagte, ganz blau war und am ganzen Körper zitterte. Es wird „angenommen“, daß diese Zustände eine Folge davon seien, daß der Soldat ein Herzleiden gehabt habe; denn ein anderer Soldat, dem dieselbe Behandlung zuteil wurde, habe — die gleichen Folgen nicht gehabt. All die Schikanierungen aufzuwählen, die Quade sich fast täglich zuwenden kommen ließ, würde zu weit führen. Dennoch verwarf das Oberkriegsgericht die Verurteilung des Gerichtsherrn.

### Frankreich.

#### Das Begräbnis des ermordeten Ausständigen.

Paris, 28. März. (Sig. Ver.) Wenn es der Polizei durch einen Handstreich gelungen war, zu verhindern, daß die Pariser Arbeiter ihre durch die Ermordung des Chauffeurs Bedhomme erregten Gefühle in der Stadt selbst kundgeben, so hat sie doch nicht zu bewirken vermocht, daß das Leichenbegängnis Bedhomme an eindrucksvoller Macht verlor. Viele Tausende waren, dem Ruf der Gewerkschaftsverbände folgend, heute mittig in Levallois-Perret zusammengeströmt. An der Spitze des Leichenzugs, der von der Raison Commune seinen Ausgang nahm, marschirten hinter der sturmhüllten Fahne des Transportarbeiterverbandes die freitragenden Chauffeurs, dann in ungeordneten Scharen

die Bauarbeiter und die anderen Gewerkschaften, die gleichfalls ihre Fahnen mitführten. Unter den zahlreichen Kränzen befand sich auch einer der Kaufleute von Levallois-Perret, die als Augenzeugen das Treiben der Streikbrecher kennen. Hinter dem Sarg schritten die Mitglieder des Konföderationskomitees, die Deputierten Bailant, Dejeante, Willen und Louché und die Funktionäre der Gewerkschaften. Auf dem Friedhof sprachen der Sekretär der Transportarbeiter, Genosse Fiaschette, die Deputierten Genossen Willen und Bailant, der Sekretär der C. E. T. Jouhaux und Savoie vom Gewerkschaftsverband der Seine. Da ein ungeheurer „Ordnungsdienst“ organisiert war — Infanterie in Feldausrüstung, Kavallerie und unendlich viel Polizei, kam es natürlich zum Schluß noch zu ein paar Zusammenstößen.

### Belgien.

#### Das Ergebnis der Gemeindevahlen

vom 15. Oktober ist nun mit Ausnahme von 88 Gemeinden ermittelt. Danach haben die verbündeten Antillexikalen die Mehrheit in 13 Gemeinden und 46 Sitze verloren, aber 106 Gemeinden und 656 Sitze gewonnen; ein Gewinn von 92 Gemeinden und 668 Sitzen, ein prächtiges Verzeihen für die Generalabrechnung bei den Kammerwahlen vom 2. Juni.

### Rußland.

#### Der „Vorwärts“ in der Duma.

Petersburg, 30. März. Die Reichsduma beendete heute die Generaldebatte über den Ausgabebetrag des Ministeriums des Innern und nahm den Etat, der mit 90 251 109 Rubel balanziert, gemäß dem Vorschlage der Budgetkommission un verändert an. Die Opposition brachten beim Minister des Innern Interpellationen ein, betreffend den durch den Postzensur verbotenen Bezug ausländischer Zeitungen, wie „Vorwärts“, „Humanität“ sowie der von Bursch-Paris herausgegebenen „Zukunft“ für die Duma-bibliothek. Die Interpellation wurde einer Kommission zur Beratung überwiesen.

### Mexiko.

#### Die Vereinigten Staaten und der Bürgerkrieg.

Washington, 29. März. Das Staatsdepartement kündigt eine Sendung von 1000 Karabinern für den Postkrieger in Mexiko zur Bewaffnung der Amerikaner an. In der Stadt Mexiko wird im Falle der Flucht Maderos Anarchie befürchtet. Man erwartet, daß alle Ausländer gemeinsam handeln werden.

New York, 30. März. Die Waffensendung nach der Stadt Mexiko zum Schutze der Amerikaner wird vielfach als Vorläufer einer Intervention angesehen. Orozco und Zapata rüden auf die Stadt vor. Es wird befürchtet, daß Anarchie eintritt, wenn Madero die Flucht ergreift. Das Staatsdepartement hat auch eine Million rauchloser Patronen nach der Stadt Mexiko gesandt.

Der Präsident von Mexiko, Madero, erhebt keinen Einspruch gegen die amerikanischen Waffensendungen. Diese und auch Sendungen aus europäischen Staaten werden von dem Eingangszoll befreit sein. — Ein Gerücht, daß die Morgan-Linie von der Regierung erkaufte, worden sei, ihre ganze Flotte zum Transport von Truppen nach der mexikanischen Grenze bereitzustellen, wird von der Gesellschaft dementiert.

## Aus der Partei.

#### Ein Jubiläum in Leipzig.

Die Parteigenossen von Leipzig können am 1. April auf ein Vierteljahrhundert des Bestehens ihrer Lokalpresse zurückblicken: am 1. April 1887 erstand nach der Vermittlung der Presse auf Grund des Sozialistengesetzes das „Leipziger Volksblatt“. Der Städtetypograph Genosse Seebach verlegte nach den Septennatwahlen seine kleine Druckerei nach Leipzig, der verstorbene Genosse Albert Schmidt übernahm die Redaktion, Seebach den Verlag und am 1. April 1887 erschien in einer Auflage von 1000 Exemplaren die erste Nummer des „Leipziger Volksblattes“. Nach 14 Tagen hatte das wöchentlich zweimal erscheinende Blatt bereits 1500 Abonnenten. Mitte April wurde der Genosse G. Heinisch, jetzt Geschäftsführer der „Frankfurter Volksstimme“, gemahnt, er übernahm zunächst die Reportage und dann die Expedition der Zeitung an Stelle des Genossen Seebach. So vergingen zwei Monate. Da erschienen plötzlich am 3. Juni eine größere Anzahl Polizeibeamte und überbrachten das Verbot des „Volksblattes“. Doch dieser Polizeibehel wurde rasch pariert; bereits am 8. Juni erschien die erste Nummer des „Wobochers“, zwar im kleineren Format, aber wöchentlich dreimal. Aber dem „Wobocher“ war von Polizeiwegen ein noch kürzeres Leben zugeordnet; schon nach 1 1/2 Monaten verfiel auch er dem Verbot. Gleichzeitig erfolgten mehrere Ausweisungen. Doch ließen sich die Genossen nicht entmutigen. Waren die beiden Blätter wegen „gemeingefährlicher, auf den Umsturz der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung gerichteter Bestrebungen“ verboten worden, so errichteten die Leipziger Genossen jetzt den „Landtagswähler“, denn das Wählen konnte ja nicht als gemeingefährlich bezeichnet werden. Die Redaktion übernahm Heinisch, während Liebinicht, Geier und Raden regelmäßige Mitarbeiter waren. Nachdem Bebel am 18. Oktober im 13. sächsischen ländlichen Wahlkreise mit 3086 gegen 2416 Stimmen in den Landtag gewählt worden war, wurde der Titel der Zeitung in: „Der Wähler“ geändert. „Der Wähler“ erschien wöchentlich zweimal und wand sich bis zum Frühjahr 1888 glatt durch. Da aber begannen die Anklagen. Trotz oder gerade wegen der Strafen machte aber das Blatt gute Fortschritte. Da stellten sich erneut geschäftliche Schwierigkeiten in den Weg. Seebach suchte seine Druckerei zu verkaufen und so schritten die Leipziger Genossen noch unterm Sozialistengesetz zur Gründung einer eigenen Druckerei, deren Leitung Genosse August Sanders übernahm, der auch redaktionell am Blatte mitarbeitete. Die Leipziger Genossen konnten jetzt mit ihrer Druckerei den benachbarten Kreisen Hilfe leisten, indem sie für diese Kopfbücher druckten. Der erste Versuch wurde damit in Halle gemacht durch Herausgabe einer Sonderausgabe des „Wählers“ für Halle und den Saalkreis. Genosse Wolf Hoffmann bearbeitete den halle'schen Teil. Das Blatt erschien in Leipzig vom 1. April 1888 bis 30. März 1890; von da ab wurde sein Titel geändert und es in Halle selbst hergestellt. Am 1. April 1890 erfolgte die Sonderausgabe für Kienburg, im Herbst 1890 für Erfurt die „Thüringer Tribune“. Ferner erschienen für kürzere oder längere Zeit in der Leipziger Genossenschaftsdruckerei Blätter für Reichensbach, Plauen, Jena, Weichenfeld, Burgstädt, Wittweida, Riesa und Dessau.

Vom 1. Oktober 1889 ab erschien der „Wähler“ dreimal wöchentlich. Die Wahlerfolge des 20. Februar 1890 veranlaßten die Genossen, das Blatt täglich erscheinen zu lassen. In die Redaktion traten Manfred Wittich, Geier und Pollender. Der unruhigen Verhältnisse halber saßen damals die Genossen dem Beschluß, das eigene Geschäft aufzugeben. Doch zeigte sich bald, wie verfehlt die Aufgabe war und es wurde wieder die Errichtung eines eigenen Geschäfts betrieben. Es gelang die Mittel aufzutreiben, und am 1. Oktober 1894 konnte die neue eigene Druckerei eröffnet werden. Mit der Schaffung der Druckerei ging aber Hand in Hand eine Ausgestaltung des Blattes. Da gelang es den Leipziger Genossen, den Genossen Bruno Schönlan als Redakteur zu gewinnen, der das Leipziger Parteiblatt auf eine ganz andere Grundlage stellte und ein für die gesamte Partei vor-

bildliches Blatt schuf. Am 29. September 1894 erschien 24 Seiten stark in einer Jubiläumsausgabe von 40 000 Exemplaren die erste Nummer der „Leipziger Volkszeitung“, die heute trotz ihrer Beschränkung auf zwei Reichstagswahlkreise über 50 000 Abonnenten zählt. Bald wurden die alten Räume in der Mittelstraße zu eng; im Herbst 1890 erfolgte die Uebernahme nach der Tauchaer Straße 10/21, welches Grundstück man mehr Eigentum der Partei geworden ist. Eine tödliche Krankheit warf Schönlan im November 1900 nieder, am 30. Oktober 1901 hatte er ausgeglichen. Nach Schönlan's Entlassung nach zwei Männern die Feder, den Genossen Manfred Wittich und Gustav Jaeschke. An Stelle des Genossen Schönlan trat dann Genosse Franz Kehrting. Inzwischen waren noch weitere Redakteure eingetreten, die zum Teil wieder ausgeschieden sind. Von den bei Gründung der „Leipziger Volkszeitung“ eingetretenen Redakteuren ist allein der Genosse Richard Illge als ältester Redakteur noch in der Redaktion, die gegenwärtig zwölf Mitglieder zählt.

Die „Leipziger Volkszeitung“ erscheint zu dem Jubiläumstage im festlichen Gewand. Rudolf Lavant gibt ihr das dichterische Relief, Heinisch, Geier, Pollender und andere haben ihre Erinnerungen ausgegraben. Wir wünschen, daß unser Leipziger Parteiblatt auch weiterhin wachsen und gedeihen möge.

### Eine Freispruchung gegen den Justizmord der russischen Regierung.

Man schreibt uns aus Krakau: Am 21. d. M. fand hier eine imposante Volksversammlung statt, in der Genosse Reichstagsabgeordneter Dr. Marek in andershalbstündiger Rede die Nachbarn schilderte, die die Zarenregierung gegen ihre gefangenen Gegner verübt. Er geißelte die unmenschlichen Verhältnisse in den russischen Gefängnissen und beleuchtete den Justizmord, den die Regierung an den sozialdemokratischen Abgeordneten der zweiten Duma verübt hat. Würde die angebliche Kultur und die christliche Gesinnung der europäischen Regierungen nicht citel Zug sein, sie müßten den Justizmord wie eine Pestbeule meiden.

Die Versammlung nahm hierauf einstimmig eine Resolution an, in der sie sich dem Prolet der Internationale gegen die Greuel der russischen Gefängnisse und gegen den Justizmord an den sozialdemokratischen Abgeordneten anschloß.

Gemeindevahlerfolge. Bei der Stadtverordnetenwahlwahl in Darmstadt (6. Schleswig-Holsteiner Wahlkreis), wurde der Genosse Langheim gewählt. Damit zieht der zweite Sozialdemokrat in das Darmstädter Stadtverordnetenkollegium ein.

Eine schwere Niederlage erlitten die Kandidaten der bürgerlichen Parteien bei der Gemeindevahl in Thale am Harz. Während die beiden Kandidaten der Sozialdemokratie 608 und 619 Stimmen erhielten, brachten es die bürgerlichen Kandidaten nur auf 317 und 332 Stimmen.

In Oldenstedt wurden bei der Gemeindevahl zwei Vertreter der Sozialdemokratie mit je 270 Stimmen gewählt. Die Gegner hatten das Ruhlose ihres Bemühens um die Mandate eingesehen und die Gemeindevereinerliche kampfslos überlassen.

### Fortschritte der Parteipresse.

Die „Frankfurter Volksstimme“ meldet, daß sie in den letzten 6 Monaten über 7000 Abonnenten zugenommen hat; die Auflage beträgt Ende März über 40 000.

### Pollzeitliches, Gerichtliches usw.

#### Der beleidigte Minister v. Falkm.

Der preussische Polizeiminister v. Falkm., der im preussischen Landparlament sich in empfindlicher Weise gegen die Beamten wandte, die sozialdemokratisch gewählt haben, ließ sich beleidigt, als die sozialdemokratische Presse diese seine Angriffe auf die Beamten kritisierte. Er stellte Strafantrag gegen den verantwortlichen Redakteur und gegen den Drucker der „Danziger Volksmacht“. Am Freitag stand vor der Strafkammer zu Danzig Termin gegen die beiden Beschuldigten an. Genosse Langowski wurde als Drucker der „Volksmacht“ freigesprochen, während der Verantwortliche, Genosse Schröder, zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

#### Der Pfarrer als Kläger.

Einen für den Kläger wenig rühmlichen Ausgang nahm ein Beleidigungsprozeß, den der Stadtpfarrer und Igl. Distriktschulinspektor Dr. Albert Müller in Schrobenuhausen gegen die „Ruch Post“, das „Wahr. Wochenblatt“ und den Bauernbündler Brauereibesitzer Maurer zu Schrobenuhausen angestrengt hatte. In der Brauereiwirtschaft zu Schrobenuhausen hatte seit 16 Jahren der katholische Arbeiterverein verkehrt. Als die Brauerei in den Besitz des Bauernbündlers Maurer überging, zog der Verein plötzlich aus, natürlich auf Betreiben des Pfarrers, der u. a. äußerte: „Ja glauben Sie denn, daß wir dem Bauernbündler sein Geschäft machen?“ In dem Verlaufe der genannten Blätter, über diesen gerichtlichen Terrorismus berichtete, war am Schluß bemerkt worden, der Herr Pfarrer täte besser, seinen Krankenbesuchen gründlicher nachzukommen, daß man ihn nicht erst aus dem Wirtshaus zu Schwelkanten holen müsse. Der Pfarrer hatte nämlich in dem betreffenden Falle es so wenig eilig mit der Erfüllung seiner Berufspflicht, daß er nicht nur in Ruhe sein Bier austrank, sondern sich noch ein weiteres volles Maß lommen ließ. Das mußte im Prozeß die Kellnerin bestätigen, hatte sie doch der Herr Stadtpfarrer im Pfarrhof zweimal einbringlich zu einer wahrheitsgemäßen Aussage ermahnt.

Eine Zeuge, Vorsitzender des sozialdemokratischen Vereins in Schrobenuhausen, ist beim Antritte von dem Pfarrer plötzlich ausgeschlossen worden — warum? „Weil er mich nicht gegrüßt hat“, sagt der Pfarrer.

Die Verhandlung endete mit der Verurteilung der angeklagten Redakteure zu geringen Geldstrafen wegen formaler Beleidigung; die Klage gegen Maurer hatte der Pfarrer schon während der Verhandlung zurückziehen und sämtliche Kosten übernehmen müssen. In der Urteilsbegründung hieß es: Der Verfall im Wirtshaus wäre im Interesse des Klägers besser nicht vorgekommen; die Angeklagten mußten durch die Mitteilungen durchaus einwandfreier Zeugen zu der Anschauung kommen, daß Stadtpfarrer Albert Müller den Grundbesitzer betätige, einen Andersdenkenden geschäftlich zu schädigen. Der Wahrheitsbeweis sei in dieser Hinsicht voll und ganz erbracht.

Der Prozeß hat wieder einen interessanten Beitrag geliefert zur Kennzeichnung der Art und Weise, wie die Zentrumsgesellschaft in Bayern Politik treibt.

#### Die Justizkommission des Bremer Senats

fühlte sich durch eine Kritik beleidigt, die unser Parteiblatt im Bremer haben, die „Norddeutsche Volksstimme“, an das Verbot geknüpft hatte, die Wahlergebnisse durch Scheinwähler bekannt zu geben. Genosse Varg, der Verantwortliche der „Volksstimme“, wurde am Freitag von der Bremer Strafkammer zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt.

#### Dr. Rugdan als Kläger.

Zwischen dem früheren Abg. Dr. Rugdan und der Organisation der Kampfgegner Deutschlands war es um die Zeit der Reichstagswahlen zu heftigen Auseinandersetzungen gekommen. Die Kampfgegner warfen dem Dr. Rugdan vor, daß er in der Kampfrage eine widerspruchsvolle Haltung eingenommen habe. Die scharfen Protestresolutionen der Kampfgegner gegen Dr. Rugdan wurden von der „Vörlinger Volkszeitung“ abgedruckt, weshalb Rugdan den Redakteur unseres Vörlinger Parteiblattes verklagte. Das Gericht tat dem Kläger aber nicht den Gefallen, auf Strafe zu erkennen, sondern sprach den Redakteur unter Zustimmung des § 198 St. V. B. frei.



# Gewerkschaftliches.

## Die Einigungsaktion im Schneidergewerbe.

Nachdem die Arbeitervertreter drei Einigungsvorschläge in den Frankfurter Verhandlungen abgelehnt hatten, stimmten sie einem vierten Vorschlag des Dr. Hiller zu. Dieser hat folgenden Wortlaut:

Die heute im Schneidergewerbe bestehenden Lohnunterschiede werden einem aus drei Unparteiischen bestehenden Spruchkollegium, zu welchem jede Partei neben Dr. Hiller einen Unparteiischen ernannt, unterbreitet. Folgende Grundlinien werden aufgestellt:

1. Die Arbeitgeber gewähren für jeden Tarif eine Erhöhung der Grundlöhne im ganzen, die nicht unter 5 Proz. betragen darf.

2. Hinsichtlich der Orte, in denen eine höhere als 5prozentige Zulage gefordert wird, erheben die Gewerkschaften ihren Anspruch in bestimmter Höhe vor dem Kollegium der drei Unparteiischen.

3. Die vor und während der Frankfurter Schlichtungsverhandlungen im Februar 1912 geeinigten Orte scheiden aus.

4. Inwieweit die Parteien, die durch ihre örtlichen Vertreter im Verband ihrer Organisationsbetreuer erscheinen, nicht einig gehen, fällt das Kollegium einen Spruch, für beide Teile bindend.

5. Streik und Aussperrung nehmen am 1. April 1912 ihr Ende. Es wird die Arbeit am 2. April dadurch wieder aufgenommen, daß die Arbeitnehmer an ihre früheren Plätze zurückkehren. Nachregelungen dürfen von keiner Seite stattfinden.

6. Das Spruchkollegium entscheidet endgültig, wenn über einzelne Positionen keine Einigung erzielt wird, und über die Frage, ob der bestimmte Prozentsatz gewährt ist oder nicht.

7. Für den Beginn der Verhandlungen ist Dienstag, der 2. April und als Verhandlungsort Jena in Aussicht genommen.

Die Arbeitervertreter stimmen diesem Vorschlag einstimmig zu mit der Einschränkung, daß die Mitglieder der streikenden Orte in ihren Versammlungen dem zustimmen müßten.

Dieser neue Abschluß bedeutet eine Verbesserung gegenüber den ersten Angeboten, denn während zuerst nur durchschnittlich 5 Proz. Lohnerhöhung zugebilligt wurden, sollen jetzt diese 5 Proz. als Mindestgebot betrachtet werden. Die Arbeitervertreter können für die einzelnen Orte darüber hinaus Anträge stellen. Einigen sich die Parteien über die gestellten Forderungen nicht, so entscheidet das Spruchkollegium endgültig. Vorsitzender dieses Spruchkollegiums ist Dr. Hiller, von den Parteien ist weiter dazu in Vorschlag gebracht Dr. Brenner-München und Magistratsrat Schütz-Berlin.

Die Herrenmaschneider Berlins hatten sich gestern nachmittag in großer Saale der „Neuen Welt“ versammelt, um zu den Vorschlägen Stellung zu nehmen. Der Vorsitzende Preetzmann gab jedoch gleich bekannt, daß auf Grund eines Beschlusses der Vertrauensmänner die Abstimmung über die Vorschläge erst am Montag stattfinden soll und zwar in einer Mitgliederversammlung, die auf vormittags 10 Uhr nach der Brauerei am Friedrichshain einberufen ist. Die gestrige Versammlung hatte somit nur den Zweck, den Bericht entgegenzunehmen und darüber zu diskutieren. Der Vorsitzende Kunze schilderte den Verlauf der Frankfurter Verhandlungen sowie ihr Ergebnis und verlas die Vorschläge des unparteiischen Verhandlungslatters. Der Redner wies von vornherein darauf hin, daß die Vertrauensmänner deshalb die Vertagung der Abstimmung beschlossen, um den Mitgliedern ausreichend Gelegenheit zu geben, sich die Sache, nachdem die Vorschläge in der Presse veröffentlicht sind, reiflich und leidenschaftlos zu überlegen. Da in Berlin die Dinge so liegen, daß 283 Firmen mit rund 2000 Beschäftigten die Forderungen der Gehilfen schon unterschrieben anerkannt haben, in Hamburg dies ebenso der Fall ist bei rund 300 Firmen, für die über die Hälfte der Herrenmaschneider Handburschen arbeiten, ist anzunehmen, daß die Unparteiischen, wenn sie solche Städte betreffend zu entscheiden haben, auf die bereits in Geltung befindlichen Tarife Rücksicht nehmen, um so mehr, als, soweit Berlin in Frage kommt, der Tarifvertrag auch bereits korporativ mit dem lokalen Arbeitgeberverband abgeschlossen ist.

Schon während des Berichtes hatte die Versammlung deutlich zu erkennen gegeben, daß die Vorlage auf starken Widerstand stoßen werde, und diese Tatsache trat dann auch in der lebhaften Diskussion noch deutlicher zutage. Kränze ermahnte demgegenüber in seinem Schlusswort nochmals zu ruhiger und sachlicher Prüfung der Vorlage und betonte, daß es den Mitgliedern ja freistehe, sie abzulehnen. Solange die Versammlung am Montag die Entscheidung nicht getroffen hat, dauert der Kampf selbstverständlich fort, und bevor er nicht ordnungsgemäß für beendet erklärt wird, ist jede Arbeit für die bestreikten Firmen abzulehnen.

München, 30. März. (Privattelegramm des „Vorwärts“.) Die hiesigen Schneider lehnten die Frankfurter Friedensvorschläge mit allen gegen 24 Stimmen ab.

### Berlin und Umgegend.

Die Tarifbewegung der Klempner an Bierdruckapparaten hat einen günstigen Abschluß gefunden. Es ist nach zweimaligen Verhandlungen eine Vereinbarung zustande gekommen, die manche Verbesserungen bringt, wenn auch die Forderungen der Arbeiter in verschiedenen Punkten nicht die gewünschte Berücksichtigung fanden. Das Resultat der ersten Verhandlung lag den Arbeitern in einer Versammlung, die am Mittwoch bei Rehwinkel in der Andreasstraße stattfand. Es befriedigte die Arbeiter durchaus nicht, und eine zweite Verhandlung brachte ein besseres Resultat, das am Freitagabend in demselben Lokale den Arbeitern in der Form einer festen Vereinbarung vorlag. Dietrich vom Deutschen Metallarbeiterverband empfahl den Versammelten, dieser Vorlage zuzustimmen, da zurzeit nicht mehr zu erreichen sei. Nach der Vereinbarung beträgt der Mindestlohn für Klempner und Monteur 70 Pf. pro Stunde. Neueingestellte erhalten in den ersten 14 Tagen 65 Pf. Stundenlohn. Wer 70 Pf. oder mehr bereits verdient, soll von Fall zu Fall eine Zulage erhalten, aber nicht unter 25 Pf. Monteur erhalten außer dem Fahrlohn bei Neuauftellungen einen Zuschlag von 5 Pf. pro Stunde. Neue Akkorde werden auf Grund des festgesetzten Stundenlohnes von 70 Pf. kalkuliert. Ebenso die alten, die einer Aufbesserung bedürfen. Bei Übernahme von Akkorde, die bisher noch nicht angefertigt wurden, wird das erste Mal der Stundenlohn garantiert. Der Preis über eine Arbeit muß, bevor die Arbeit in Angriff genommen wird, vorher mit dem Arbeiter vereinbart werden. Entzihen bei Festsetzung von Akkordlöhnen Differenzen, so ist mit einer von den Arbeitern gewählten Kommission zu verhandeln. Die tägliche Arbeitszeit beträgt neun Stunden. Sonnabends ist eine Stunde, am dem letzten Arbeitstage vor Ostern, Pfingsten, Weihnachten ist zwei Stunden früher Feierabend. Ueberstunden dürfen nur im äußersten Notfall gemacht werden und sind bis 8 Uhr abends mit 25 Proz. nach 8 Uhr als Nacht- sowie Sonntagsarbeit mit 50 Proz. Zuschlag zum Lohn zu bezahlen. Der Prozentzuschlag tritt erst nach neunstündiger Arbeitszeit in Kraft. Es ist zu vermeiden, Ueberstunden machen zu lassen, sobald noch die Möglichkeit besteht, neue Arbeiter einzustellen.

Die Vereinbarung tritt am 1. April 1912 in Kraft und hat Gültigkeit bis zum 1. April 1914.

Eine längere Diskussion entspann sich über die einzelnen Punkte und mancherlei Bedenken wurden geäußert. Man hatte mehr Zugeständnisse erwartet und wünschte, daß die Kommission

Verantw. Redakteur: Albert Wachs, Berlin. Inzeratenteil verantw.: H. Glode, Berlin. Druck u. Verlag: Vorwärts-Druck- u. Verlagsanstalt

sich noch einmal mit den Unternehmern in Verbindung setzte. Die Unternehmern hatten zu derselben Zeit eine Versammlung, um die Vorlage zu beraten. Man trat telefonisch mit einander in Verbindung und überzeugte sich gegenseitig, daß nur auf Grund der von der gemeinsam eingesetzten Kommission geschaffenen Vorlage eine Einigung möglich sei. Schließlich nahmen die Arbeiter wie die Unternehmern die Vorlage an. — Für die Hilfsarbeiter eine Verbesserung zu erzielen ist diesmal nicht gelungen und bleibt einer späteren Gelegenheit überlassen, wozu in erster Linie eine bessere Organisation unter den Hilfsarbeitern notwendig ist.

Die getroffene Vereinbarung wird am Montagmorgen den einzelnen Firmen zur Unterschrift vorgelegt werden und ist in jeder Werkstatt sichtbar auszuhängen. Wo dies nicht geschieht, soll am Dienstag die Arbeit niedergelegt werden.

## Die Sonntagsarbeit für das Fahrpersonal in den Lagerbierbrauereien.

Nach dem im Jahre 1910 abgeschlossenen Tarifvertrag mit dem Verein der Brauereien Berlins haben die Ruischer und Wilsbacher an Sonn- und 1. Feiertagen während der Zeit vom 1. Oktober bis 1. April kein Bier auszufahren, in den übrigen Monaten nur bis 2 Uhr nachmittags.

Die Brauereien stellten gleichzeitig in Aussicht, darauf hinzuwirken zu wollen, daß auch im Sommer an Sonn- und 1. Feiertagen die Arbeitszeit des Fahrpersonals nach Möglichkeit eingeschränkt werde, und zwar dergestalt, daß zunächst nach 10 Uhr vormittags kein Bier mehr ausgefahren wird. Es haben nun im Laufe der Zeit Verhandlungen sowohl mit den Brauereien, als auch mit den in Frage kommenden Behörden stattgefunden, die schließlich dahin führten, daß laut Polizeiverordnung vom 1. April d. J. ab Bier nur bis 10 Uhr vormittags bei der Kundschaft abgeladen werden darf, mit der Maßgabe, daß die leeren Gefaße bis um 12 Uhr mittags spätestens auf der Brauerei zurück sein müssen. Diese in Aussicht genommene Neueinführung war den dem Transportarbeiterverband angehörenden Fahrern und Wilschachern usw. bereits zur Kenntnis gebracht, die nun mit dieser kleinen Verbesserung der Sonntagsarbeit ab 1. April rechnen. Im letzten Augenblick ist durch Verschleiss des Termins für den Beginn der Einführung eingetreten, als erst nach Erhebungen vorgenommen werden sollen. Es bleiben somit bis auf weiteres die alten tariflichen Abmachungen in Kraft.

Das Bestreben der Fahrer und Wilschacher, die Sonntagsarbeit zu verkürzen, mühte in Rücksicht darauf, daß dieselben an sich in allgemeinen unter einer ausgedehnten und anstrengenden Arbeitszeit zu leiden haben, von jedem mit den Verhältnissen halbwegs Vertrauten unterstützt werden. Auch im Gastwirtsgerwebe dürfte es bei etwas gutem Willen möglich sein, so zu disponieren, daß des Sonntags bis um 10 Uhr vormittags der Bedarf an Bier gedeckt wird und das Fahrpersonal sich an den Sommermontagen nicht bis in den späten Nachmittag hinein auf den Straßen Berlins und der Vororte herumzutreiben braucht.

## Die Lage im Ofensehgerewerbe.

In einer Vertrauensmännerversammlung des Töpferverbandes, die am Freitag bei Schulz in der Mühlstraße stattfand, berichtete der Filialvorsitzende Segawa über die Lage im Gewerbe. Mit der Arbeitsgelegenheit ist es gegenwärtig für die Ofenseher Groß-Berlins sehr traurig bestellt. Es sind 750 Arbeitslose vorhanden, gegenüber 300 Arbeitslosen Ende März 1911. Die Verhältnisse liegen also noch schlechter als im vorigen Frühjahr, und leider ist in Berlin vorläufig auch auf eine Besserung der Lage nicht zu rechnen. Unter diesen Umständen ist es wünschenswert, daß die jungen und nicht als Familienverfolger an den Ort gebundenen Ofenseher den Staub von den Pantoffeln schütteln und sich andernorts Arbeit suchen, was um so mehr zu empfehlen ist, als in verschiedenen Städten Deutschlands die Lage ein gut Teil besser ist als in Berlin.

Lebregens läuft der Tarifvertrag der Ofenseher Groß-Berlins mit dem 30. September dieses Jahres ab. Die Bezirksleiter und der Filialvorsitzende haben hierzu bereits Stellung genommen und sind zu dem Entschluß gekommen, von der Kündigung des Tarifs Abstand zu nehmen, um nicht unnötigerweise einen Kampf herbeizuführen. Die Lohnkommission hat sich jedoch dazu geäußert, den Tarif auf ganz neuer Grundlage auszuarbeiten, nicht um allgemeine Lohnerhöhungen herauszuschlagen, sondern um einen Ausgleich zwischen den verschiedenen Preisbestimmungen zu schaffen. Nach dem geltenden Tarif werden einzelne Arbeiten so bezahlt, daß der Ofen im Verhältnis zu seiner Ausstattung zu teuer zu stehen kommt, während andere Arbeiten so niedrig angelegt sind, daß ein annehmbarer Verdienst nicht dabei herauskommt. Daß die Preise in der einen oder anderen Weise der Arbeitsleistung nicht entsprechen, führt zu vielen Streitigkeiten, die durch bessere Ausarbeitung des Tarifes vermieden werden können. Davon sind auch die Unternehmer überzeugt, aber sie wollen, soweit sich ihre Vertreter bis jetzt dazu geäußert haben, wohl die guten Preise herabgesetzt wissen, aber auf die schlechten keine Erhöhung zugehen. Im übrigen aber haben die Unternehmer den Wunsch geäußert, daß ihnen der neue Tarif möglichst bald und noch vor dem 1. Juli — dem Kündigungsstermin des alten Tarifvertrages — zugestellt werde. Nun hat sich jedoch schon herausgestellt, daß die Ausarbeitung des Tarifes auf neuer Grundlage sowie Schwierigkeiten macht, daß es nicht möglich ist, bis zum 1. Juli damit fertig zu werden. Die Unternehmer scheinen die Absicht zu haben, die Kündigung des Tarifes von der Gestaltung des neuen Entwurfes abhängig zu machen. Unter diesen Umständen müssen die Ofenseher immerhin darauf gefaßt sein, daß es zum Kampf kommt.

Der Redner machte ferner auf den Kampf in Breslau aufmerksam. Wie schon in Nr. 70 des „Vorwärts“ berichtet wurde, befinden sich die Töpfer Breslaus, denen es selbst gelungen war, auf friedlichem Wege einen neuen Tarifvertrag zu erzielen, im Solidaritätsstreik mit den Hilfsarbeitern des Berufes, die um die tarifliche Regelung ihrer Lohn- und Arbeitsbedingungen kämpfen. Die Breslauer Unternehmer, die auch Fabrikation betreiben, suchen nun womöglich im ganzen Reich eine allgemeine Aussperrung im Töpfergewerbe herbeizuführen. Es ist also auch in dieser Hinsicht mit einem großen Kampf zu rechnen, bei dem es sich zunächst wohl um die Werkstatthalter handeln wird.

Eine weitere Angelegenheit, die für die Ofenseher Berlins von Wichtigkeit ist, ist die Frage der Wiedererrichtung eines paritätischen Arbeitsnachweises, für die sich auch die Arbeitgeber interessieren. Die Innung hat nun an den Filialvorsitzenden des Töpferverbandes das Eruchen gerichtet, einen Statutenentwurf zum Arbeitsnachweis einzureichen und möchte dann schon in ihrer nächsten Quartalsversammlung darüber beraten. Auf Seiten der Arbeitnehmer wird man diesem Wunsche entgegenkommen, und am Montag wird eine allgemeine Funktionssitzung über den Entwurf beraten, der als Grundlage für die Verhandlungen mit den Arbeitgebern gedacht ist. Um die Sache nicht unnötig zu verzögern, hat man darauf verzichtet, den Entwurf vorher den Bezirksleitungen oder einer allgemeinen Mitgliederversammlung vorzulegen, aber selbstverständlich hat die Gesamtheit der Mitglieder schließlich über die Errichtung des Nachweises und über das Statut zu entscheiden. In der Vertrauensmännerversammlung waren 43 Bauten vertreten, während 56 Bauten angemeldet waren.

Wachtung, Töpfer! Hiermit verhängen wir über das Ofensehgerewerbe Rippert wegen Beschäftigung von Unorganisierten die Sperre. In Betracht kommt der Bau in Mariendorf, Blumenweg, Bauherr Richard Krüger, Reinickendorf-Ort, Provinzstraße 109. Die Verbandsleitung.

Werkzeitleist im Ausschuss der „Brauerei Königsplatz“! Am 30. März legten 15 Keller des oben genannten Betriebes die Arbeit nieder, weil der Lokonom Herr Liebing sich weigerte, ihre Forderungen auf Zahlung des seit 20 Jahren in Berlin bezahlten Lohnarbeits von 20 M. monatlich und Abschaffung der ungenügenden Kost zu bewilligen. Dies dem Publikum zur Kenntnis.

Streik der Café-Angestellten im Ruhfall. Im Hotel Wikingen Hof, Café Restaurant Ruhfall, Innalidenstr. 110, legten sämtliche Kellner die Arbeit nieder, weil der Unternehmer Schumann es brüht ablehnte, mit der Organisation zu verhandeln. Die Kellner fordern Abschaffung der bisher erhobenen Abgaben von 45 Pf. pro Tag und Zahlung eines Lohnes von 15 M. pro Monat. Trotz der eifrigsten Anstrengung hatten sich Streikbrecher bei Schluß des Blattes noch nicht gefunden.

Die Betriebe sind für organisierte Gastwirtsgehilfen gesperrt! Verband der Gastwirtsgehilfen.

## Der Streik der Landschaftsgärtner.

Der am Donnerstagmorgen begonnene, hatte in den ersten drei Tagen schon gute Erfolge zu verzeichnen. Bis Sonnabend nachmittag hatten 46 Firmen, die 278 Gärtner beschäftigten, den von der Organisation der Arbeiter vorgelegten Vertrag unterzeichnet. Von den größeren Firmen hat J. C. Schmidt die Forderungen unterschrieben anerkannt. Dort werden vom 1. April ab Gärtner unter 60 Pf. Stundenlohn nicht mehr beschäftigt. Die Zahl der Streikenden beträgt nur noch 158. Die Zahl ist dadurch stark verringert worden, daß der größte Teil der Firmen, die dem Unternehmerverband angehören, befriedigende Zugeständnisse gemacht haben, aber, einem Druck ihres Verbandes gehorchend, die Unterschrift verweigerten. Die zu den neuen Bedingungen arbeitenden Gärtner erhalten eine grüne Kontrollkarte. Für die Kontrolle rechnen die Gärtner auch auf die Unterstützung der Bauarbeiter.

Die Lohnbewegung der Fleischergehilfen in Neukölln soll nach den Behauptungen der Innung eine Nachprobe des Zentralverbandes der Fleischer sein. In einer Erklärung der Innung und des Gesellenausschusses in den beiden Reichsdorfer bürgerlichen Häusern wird gesagt, daß die Lohn- und Arbeitsbedingungen gute seien. Die Gesellen des Fleischermeisters Hempte, Hermannstraße 58, und Fischer, Fichtenstraße 51, haben in der Neuköllnischen Zeitung erklärt, daß sie mit ihren Arbeitsbedingungen zufrieden seien. Wenn die Fleischermeister Hempte und Fischer glauben, damit sei für sie die Sache erledigt, so werden sie sich irren. Die Frau des Fleischermeisters Wilhelm, Friedelstraße 23, glaubt sich dadurch an der Kundschaft rächen zu können, daß sie die Frauen, die nicht mehr da laufen, unanständig behandelt. Die Innung will jetzt mit dem Gesellenausschuss, der in Wirklichkeit nicht besteht, verhandeln; was dabei heraus kommt, läßt sich leicht denken. Bis vor kurzem hat man den Gesellenausschuss nicht gebraucht und auch keinen gewöhnt, jetzt, wo den Herren das Feuer auf den Nägeln brennt, haben sie zwei gelbe Gesellen gefunden die sich als „Ausschuss“ fühlen.

### Deutsches Reich.

#### Der Metallarbeiterstreik in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 30. März. (Privattelegramm des „Vorwärts“.) Im Betriebe der Adler-Werke legten 3000, im Betriebe der Firma Mahfack u. Co. 600 Arbeiter die Arbeit nieder, nachdem die Direktionen eine Verlängerung der 67stündigen Arbeitszeit und eine Lohnregelung in scharfer Form ablehnten. Die Arbeit ruht vollständig. Die christlichen und Girsch-Dunkerschen Arbeiter erklärten sich solidarisch.

#### Der „streitterrorisierende“ Knabe.

Nun haben sich sogar Jugendgerichte mit „Streitverbrechen“ zu befassen. In Kronach hatten die Isolatorbrecher der Porzellanfabrik von Kühnlich die Arbeit eingestellt. Die Firma suchte Arbeitswillige, worauf sich auch ein fünfzehnjähriger Junge meldete. Der gleichaltrige Dreherlehrling Simon stellte den arbeitswilligen Altersgenossen deshalb zur Rede. Der Vorfall kam zur Kenntnis der Behörde und des „Lerzotrikt“ hatte sich wegen Verschlimpfung des arbeitswilligen Jugendlichen vor Gericht zu verantworten. Das Gericht sprach den „Angeklagten frei“ und legte die Kosten der Staatskasse auf.

### Ausland.

Wachtung, Holzarbeiter! In der Waggonfabrik Schieren bei Jülich haben seit Montag, den 18. März, 500 Mann im Streik. Der Betrieb ruht vollständig. Die Meister sind nach Deutschland abgereist auf den Streikbrecherfang! Für Montag soll in Deutschland ein Transport von 200 Mann bereit stehen. Ob das richtig ist oder nur ein Scherzstück sein soll, kann man nicht feststellen. Sollte einem unserer Genossen sicheres über diese Frage bekannt sein oder werden, so fotografieren sie am besten sofort an die Adresse: Holzarbeiter-Verband, Jülich, Volkshaus. Zugang ist unbedingt fernzuhalten.

## Letzte Nachrichten.

### Einigungsverhandlungen im amerikanisch-n Kohlenbergbau.

New York, 30. März. (W. T. S.) Die angekündigte Konferenz zwischen den Besitzern der Anthrazitkohlengruben und den Bergarbeitern wird am 10. April stattfinden.

### Die Pariser Autoräuber.

Veret sur mer (Dep. Pas-de-Calais), 30. März. Die Verhaftung des Bankräubers Soudy erfolgte heute nachmittag, als er den Bahnhof betrat, um wegzufahren. Er wurde seit zwei Tagen bei einem gewissen Paraille, der ebenfalls verhaftet wurde. Paraille ist ein früherer Angestellter der Nord-Eisenbahngesellschaft, der in Zusammenhang mit einer Streitangelegenheit entlassen wurde. Zurzeit ist er bei der Kreisbahn tätig. Paraille soll wegen Schleichens unter Anklage gestellt werden. Soudy leistete bei seiner Verhaftung heftigen Widerstand, wurde aber schnell überwältigt. Man fand bei ihm eine mit acht Kugeln besetzte Selbstladepistole und eine Summe von tausend Francs. Des Weiteren wird gemeldet, daß Soudy derjenige von den Bankräubern von Chantilly sei, der an der Tür Wache hielt und die Leute, die sich dem Bankgebäude der Societe Generale näherten, mit einem Revolver bedrohte.

### Unfälle aus der Aviatik.

Paris, den 30. März. (P. C.) Wie aus Pau gemeldet wird, unternahm heute der Leutnant Ledne einen Aufstieg im Aeroplan vom dortigen Flugplatz aus. Er legte einige Runden in der Luft zurück, als er plötzlich bemerkte, daß der Motor seines Apparates nicht mehr ordnungsmäßig funktionierte. Er beschloß deshalb zur Landung niederzugesinken. Bei diesem Versuche schlug der Apparat plötzlich um, der Aviatiker stürzte von seinem Sitz und fiel aus einer beträchtlichen Höhe zur Erde herab. Bei dem Fall hat er sich einen Bruch des linken Schulterblattes sowie erhebliche Verletzungen an den Hüften zugezogen. Die Flugmaschine ist vollständig zertrümmert worden.

Schwerer Unfall (England), 30. März. (P. C.) Ein schwerer Unfall hat sich heute morgen in der Fliegerchule von Eastchurch ereignet. Als sich heute vormittag einer der Aviatikmatrosen an einem Aeroplan zu schaffen machte, schied der Flieger, der den Motor nicht bemerkt hatte, plötzlich den Motor der Maschine in Gang. Der Matrose wurde von den Propellern so unglücklich getroffen, daß er nach wenigen Minuten verstarb.

### Aus der Mandschurei.

Mukden, 30. März. (Wachtung der Petersburger Telegraphenagentur.) Auf der Bahnstation Tsinhschu sind 15 Leute, die Bomben bei sich hatten, verhaftet worden. Sie wollten eine Bombe in der Nähe von Schanbaikwan in die Luft sprengen. Es besteht der Verdacht, daß es sich hierbei um eine Verschwörung von Anhängern der alten Regierung handelt.

Paul Singer & Co., Berlin SW. 12. Hierzu 6 Beilagen.







ken zu sich zu nehmen. Trotzdem liegt auch in diesen Fällen die hohe Wahrscheinlichkeit vor, daß als Todesursache Methyloalkohol-Vergiftung in Frage kommt. In einer anderen Reihe von Fällen könne man dies jedoch nur mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit sagen. — Auf Fragen des Rechtsanwalts Dr. Jaffe erklärt der Sachverständige ferner, daß die Kenntnis von der Giftigkeit des Methyloalkohols auch unter den Medizinern lange nicht so verbreitet sei, wie die Kenntnis über andere Gifte. Versuche mit Tieren seien schon vor diesen Jahren gemacht worden. — Rechtsanwalt Wahn: Warum ist denn das Methyloalkohol nicht in das Verzeichnis der Gifte aufgenommen? — Dr. Straßmann: Weil man an eine solche Möglichkeit wahrscheinlich nicht gedacht hat. — Staatsanwalt Dr. Gutzjahr: Es sind drei Ministerialerlasse vorhanden, die sich gegen die Verwendung von Methyloalkohol aussprechen. Diese Er- lasse werden ja später noch zur Verlesung gebracht werden. — Rechtsanwalt Wahn: Es war aber doch wohl allgemein bekannt, daß es sich um einen gefährlichen Stoff handelt? — Dr. Straßmann: Allgemein wohl nicht bekannt. — Rechtsanwalt Wahn: Dem Publikum wird es wohl nicht bekannt sein, wohl aber in Drogistenkreisen. — Dr. Straßmann: Das ist sehr wahrscheinlich, zumal ja die Ministerialverordnungen in den Drogistenfachzeitschriften abgedruckt werden. — Auf eine Frage des Rechtsanwalts Dr. Werthauer, in welchen Fällen mit absoluter Sicherheit Methyloalkohol als Todesursache in Frage komme, erklärt der Sachverständige, daß dies in den von ihm bearbeiteten Fällen Voigt, Kühne, Haase, Weiß, Dietel, Grotzsch, Ehrenpreis und Krause einwandfrei fest- gestellt sei. — Rechtsanwalt Dr. Ruppe: Es sollen schon vor meh- reren Jahren in Frankreich Versuche mit Methyloalkohol angestellt worden sein, die angeblich die Giftigkeit dieses Stoffes ergeben haben. Sind dem Herrn Geheimrat Straßmann vielleicht die Namen der hierbei in Frage kommenden französischen Gelehrten bekannt? — Vorsitzender (unterbrechend): Sollen diese etwa auch noch geladen werden? — Dr. Ruppe: Das natürlich nicht. Da aber die Staatsanwaltschaft mit diesen Versuchen operiert, halte ich es für die Pflicht des Verteidigers, die Zuverlässigkeit dieser Versuche nachzuprüfen. — Rechtsanwalt Dr. Werthauer stellt durch nochmalige Fragen an den Geheimrat Straßmann fest, daß außer den 8 genannten Fällen, in denen mit absoluter Sicherheit als Todesursache Methyloalkohol festgestellt ist, noch 19 andere Fälle als festgelegt angesehen seien, in denen mit höchster Wahr- scheinlichkeit Methyloalkohol in Frage kommt. — Rechtsanwalt Dr. Werthauer: Ich bitte nunmehr den Herrn Staatsanwalt sich zu äußern, ob er nicht nur die Anklage in diesen 27 Fällen aufrecht- erhalten und in den übrigen Fällen fallen lassen will. Hierdurch würde sich eine Klärung des ganzen Prozesses ermöglichen lassen. Staatsanwalt Dr. Gutzjahr: Ich sehe keinerlei Veranlassung in den 24 Fällen, in denen eine Obduktion nicht stattgefunden hat, die An- klage fallen zu lassen. Die Leute sind genau wie in den übrigen Fällen, kurz nach dem Genuß von Methyloalkohol mit schweren Ver- giftungserscheinungen in die Krankenhäuser eingeliefert worden und sind dann unter ganz gleichen Erscheinungen, wie bei den später obduzierten Personen, verstorben. — Dr. Werthauer: Dann müßte mir uns vorbehalten die sämtlichen Angehörigen der Verstorbenen zu laden, um den Wahrscheinlichkeitskoeffizienten, mit dem die Staatsanwaltschaft hier immer rechnet, zu erschüttern und festzu- stellen, ob nicht auch andere Todesursachen in Frage kommen könnten. —

#### Fall Wiesner.

Zwischen durch wird eine 69jährige Frau Wiesner vernommen, die erklärt hat, daß sie das lange Marieren nicht mehr aushalten könne. Die alte Frau behauptet, daß ihr 76jähriger Mann am Tage vor dem Weihnachtsfestabend verstorben sei, nachdem er kurz vorher noch Schnaps getrunken habe. Ihr Mann habe zuletzt immer gemurmelt: „Ich kann nichts mehr sehen!“

Medizinalrat Dr. Stoermer, der die Obduktion der Leiche des Wiesner vorgenommen hatte, behauptet, daß W. an einer schweren Arteriosklerose gelitten habe, außerdem sei bei ihm eine Nieren- schrumpfung vorhanden gewesen. Aus diesem Grunde könne er sich nicht entscheiden, als Todesursache Methyloalkoholvergiftung anzunehmen. Er sei vielmehr der Ansicht, daß der Genuß des Methyloalkohols eine „Hilfsursache“ darstelle, die im Verein mit den vorhandenen Leiden den Tod herbeigeführt habe. Staatsanwalt Dr. Gutzjahr (zum Sachverständigen): Würden Sie auch bei dieser Ansicht bleiben, wenn Sie erfahren, daß Wiesner kurz vor seinem Tode mit sechs anderen, ebenfalls verstorbenen Männern zusammen in dem Lokal von Dalko Methyloalkohol getrunken hätte?

Medizinalrat Dr. Stoermer: Ja wohl, ich würde trotzdem dabei bleiben.

Gerichtschreiber Dr. Jeserich, der Teile der Leiche des Wiesner untersucht hat, behauptet, daß er im Magen und in dem Darmkanal Methyloalkohol gefunden habe.

Rechtsanwalt Dr. Jaffe stellt nunmehr den formellen Antrag, den Direktor Wenzel zu laden, der bekunden soll, daß er größere Mengen von einer Methyloalkohol ohne jegliche Nachwirkung getrunken habe.

#### Wassermannsches Gutachten.

Geheimer Medizinalrat Professor Dr. A. von Wassermann vom königlichen Institut für Infektionskrankheiten bekundet unter anderem: Er habe seit Jahren den Auftrag, gewisse Heisera bereit zu halten, das sogenannte Antitoxin gegenüber einer Gruppe von Erkrankungen, die man als Botulismus bezeichnet. Ende Dezember sei ihm der Auftrag geworden, Antitoxin abzugeben an das Krankenhaus Friedrichshain, da der Verdacht vorlag, daß es sich um Erkrankungen an Botulismus handele. Eine feste Diagnose sei nicht gestellt worden. Er habe seinen Assistenten nach dem Krankenhause geschickt und um einige Blutproben mehrerer Erkrankten gebeten; es seien ihm dann auch 8 oder 4 jugelstet worden. Mit dem Blut des einen besonders schwere Erkrankten habe er die Experimente an Mäusen gemacht, welche unter den typischen Erscheinungen der Lähmung und Atem- not eingingen. Es kam darauf an, das Gift zu identifizieren. Das Blut des Erkrankten wurde mit dem Gegengift gegen Botulismus versetzt, und die Mäuse, die das Gemisch bekommen hatten, blieben am Leben. Auf diese Untersuchung wurde festgestellt, daß es sich in diesem einen Falle um Botulismus handelte. Aber dieser eine Fall stand doch isoliert. Die Diagnose auf Botulismus sei nicht auf eine vage Vermutung hin ausgeprochen, sondern auf Grund eines ganz bestimmten Todesfalles, aber die weiteren Blutuntersuchun- gen ergaben eben, daß es sich um einen isolierten Fall handelte und die ursprüngliche Diagnose nicht aufrecht erhalten werden konnte. — Rechtsanwalt Dr. Jaffe: Im Januar fand die Konferenz im Ministerium des Innern statt und in dieser soll der Verdacht der Methyloalkoholvergiftung erst aufgetaucht sein. — Geh. Rat Dr. v. Wasser- mann: Nach meiner Überzeugung hat der breite ärztliche Stand in Deutschland vor diesen Fällen von einer besonders starken Giftigkeit des Methyloalkohols nichts gewußt, wenigstens nicht in dem Maße, wie man etwa die Giftigkeit des Sublimats kannte. Ich stelle das direkt in Abrede. Der Spezialist der Toxikologie ist, vertieft sich natürlich ganz anders in die Literatur über Gifte, als der durchschnittliche Mediziner. Die große Masse des ärztlichen Standes hat vor diesen Fällen nicht gewußt, daß Methyloalkohol derartige tödliche Todesfolgen haben kann. — Dr. Jaffe: Ist Ihnen bekannt, daß Methyloalkohol auch zur Auflösung von Salvarsan verwendet wurde? — Geh. Rat Dr. v. Wassermann: Ich sehe in freundschaftlichen Beziehungen zu Geh. Rat Professor Ehrlich und habe mich mit ihm darüber unterhalten. Nun ist es so: daß Geh. Rat Ehrlich seine ersten Salvarsanversuche an Tieren gemacht hat. Bei diesen Tierversuchen nahm er zur Auflösung des Salvarsan Methyloalkohol und Wasser, etwa 5 Proz. Methyloalkohol, und er hat in einer Anmerkung gesagt, daß bei den Tierversuchen sich die Auflösung des Salvarsans mit Methyloalkohol als praktisch erwiesen hat. Diese Bemerkung hat Veranlassung gegeben, auch bei der Herstellung des Salvarsans auf den Menschen die Auflösung mit Methyloalkohol beizubehalten. Aber sehr bald zeigten sich Ver- giftungserscheinungen, insbesondere bei dem Fall in Ungarn. Geh. Rat Ehrlich erhielt aus Budapest eine Depesche, in welcher gesagt wurde, daß der Tod nicht auf das Salvarsan, sondern auf die Auflösung desselben in Methyloalkohol zurückzuführen sei. Ueber

lehteres hatte man in Ungarn schon Erfahrungen gesammelt. In- folgedessen wurde Methyloalkohol weggelassen. Aber wenn festgestellt werden soll, daß Methyloalkohol nicht so gefährlich erachtet und auch nicht davor gewarnt worden ist, so ist das richtig. — Dr. Jaffe: Wenn man es von seiten der Behörde als so stark giftig angesehen hätte, würde man es doch wohl auf den Giftindex gesetzt haben? Sachverständiger: Ja, wenn es allgemein ärz- tliches Gemeingut gewesen wäre, daß schärfste, akut verlaufende Vergiftungen dadurch veranlaßt werden. Daß dies nicht der Fall war, beweist doch die Tatsache, daß die Erkrankungen eine ganze Woche hindurch diagnostische Schwierigkeiten gemacht haben. — Dr. Jaffe: Das Methyloalkohol ist in vielen pharmazeutischen Zei- tungen angekündigt worden, unter den Drogen ist man also der Überzeugung gewesen, daß es ungefährlich ist. — Justizrat Dr. Jörs: Von den Angeklagten ist der eine Kaufmann, zwei sind Drogisten, einer ist ehemaliger Landwirt. Wenn die Ärzte nicht orientiert waren, so konnten doch die Angeklagten genug nicht Bescheid wissen. — Auf die Anrede eines Weislers, daß doch die jungen Medizinstudenten alle Toxikologie hören, erwidert der Sach- verständige: Die künftigen ärztlichen Generationen werden sicher wissen, daß Methyloalkohol sehr giftig ist, aber die gegenwärtige Laune. — Staatsanwalt Dr. Gutzjahr: Bis 1911 waren aber die vorgekommenen Vergiftungsfälle schon bekannt gemorden. — Geh. Rat Dr. v. Wassermann: Ich kann nur sagen: ich habe viele Vergte gesprochen, ob sie den überaus giftigen Charakter des Methyloalkohols bis dahin gekannt hätten, und diese Frage ist verneint worden. Ich nehme keinen Anstand, zu erklären, daß ich bis dahin auch nicht gewußt habe, daß Methyloalkohol zu derartigen Massenvergiftungen führen kann. — Staatsanwalt: Die Frage spielt sich dahin zu: Ist es bis November 1911 möglich gewesen, daß sich der Angeklagte Scharnow durch eine Anrede bei den zuständigen Instanzen über die Gesund- heitsgefährlichkeit des Methyloalkohols Gewisheit verschaffen konnte? — Sachverständiger: Ja. — Dr. Jaffe: Bei Scharnow bestanden aber gar keine Bedenken, die ihn zu solcher Nachfrage hätten ver- anlassen können.

#### Regierungsrat Prof. Dr. Judenrad

bekundet: Ich wundere mich nicht, daß ein Durchschnitts-Medi- ziner von Methyloalkohol nicht viel kannte, besser informiert ist doch aber derjenige, der mit solchen Stoffen berufsmäßig umgeht. In den angezogenen Zeitungsartikeln ist immer nur von Methylo- alkohol zu ungenügender Anwendung die Rede. Wer damit zu tun hat, hat doch seine Fachblätter und in diesen sind verschiedene Ar- tikel erschienen, in denen hervorgehoben wurde, daß reiner Methylo- alkohol schwere Einwirkungen auf das Zentralnervensystem aus- übt. Als mit die Proben von dem Schnaps gegeben wurden, der von den Äskliten getrunken sein sollte, so war für mich der nächste Gedanke: wenn der Schnaps überhaupt in Frage kommt, dann muß Methyloalkohol mit im Spiele sein und das konnte ich dann bald in dem bei Isaac verschänten Schnaps nachweisen. — Staatsanwalt Dr. Gutzjahr beantragt die Artikel über Methyloalkohol in den Wächern von Dagen und Wuchelstein zu verlesen. — Diesem Antrage wird vom Verteidigerliche aus Widerspruch.

#### Können technische Kreise die Giftigkeit?

Dr. G. Bourath von der Firma Kahlbaum bekundet als Sach- verständiger: Die giftigen Eigenschaften des Methyloalkohols, der in der Technik viel verwendet wird, sind bei dieser seit langer Zeit bekannt und es werden bei der Verarbeitung des Methyloalkohols solche Vorsichtsmaßregeln getroffen, daß keinerlei Schaden entstehen könne. Ueberhaupt sind die Fabriken chemischer und wissenschaft- licher Präparate daran gewöhnt, alle ihre Präparate und Fabrikate als Gift anzusehen, da ihre physiologischen Eigenschaften der nach Tausenden zählenden Substanzen nicht bekannt und wissenschaft- lich nicht erforscht sind. — Staatsanwalt Dr. Gutzjahr: Wenn Schar- now sich bei der Firma Kahlbaum erkundigt hätte, ob er den Methyloalkohol zu Genußmitteln verwenden könne, wäre ihm doch wahrscheinlich gewarnt worden, daß er dies keinesfalls tun dürfe? — Dr. Bourath: Das ist ganz selbstverständlich.

#### Professor Lens

dem Königl. Institut für Infektionskrankheiten bekundet u. a., daß die Versuche, die Erkrankungen auf den „bacillus botulinus“ zurück- zuführen, ein negatives Resultat gehabt haben, trotzdem zu- erst Mäuse, die eine subkutane Injektion mit dem Mageninhalt der Verstorbenen erhalten hatten, gewisse Anzeichen von Botulismus aufwiesen. Im übrigen müsse er sich dem Gutachten des Geheim- rats Straßmann anschließen.

Die Vernehmung des Sanitätsrats Dr. Ludwig und des Gen- darmeriewachmeisters Rißnow über den Fall eines in einer Scheune gefundenen unbekanntem Toten ergibt nichts Mitteilens- werthes.

#### Professor Ruttner vom Birkow-Krankenhaus

erklärt in seinem Gutachten u. a. folgendes: Es wurden 26 Kranke und ferner der kurz vorher verstorben Ehrenpreis eingeliefert. Die Obduktion der Leiche des E. ergab zweifelsfrei Methyloalkoholvergiftung. Die Kranken gaben sämtlich zu, Schnaps getrunken zu haben. Alle wiesen erstliche Störungen teils des Sehvermögens, teils auch des Zentralnervensystems auf, andere hatten wieder schwere Muskel- krämpfe. Von den Patienten starben drei, namens Kuhnert, Dietel und Jahnke. Von den übrigen Patienten befinden sich jetzt nur noch zwei wegen der Störungen in Behandlung. Großes Interesse erweckte die Vernehmung des

#### Geheimrat Stadelmann vom Friedrichshain-Krankenhaus.

Der Sachverständige äußerte sich dahin, daß in das Krankenhaus Am Friedrichshain insgesamt 150 an Methyloalkohol erkrankte und zum mindesten als einer solchen verdächtige Patienten einge- liefert worden seien. Von diesen seien 54 gestorben. Die Schwerbegriffenen hatten unter furchtbaren Schmerzen zu leiden, so daß sie sich ständig krümmten und laut jammernten, einige verfielen sogar in Tobsuchtszustände. Der Methyloalkohol habe sehr verschiedene Einwirkungen auf den Körper gezeigt. So ist z. B. ein Patient, der nach seiner Angabe für 3 bis 4 M. Methyloalkohol ge- trunken hatte, nur sehr leicht erkrankt, während ein anderer, der nur für 20 Pfennige getrunken hatte, verstarb. Justizrat Dr. Franz Jörs: Es soll sich hauptsächlich um ältere, schlecht ernährte und wenig widerstandsfähige Leute gehandelt haben. Bei diesen war wohl die Einwirkung naturgemäß härter? — Geheimrat Stadel- mann: Ich muß hier einen viel verbreiteten Irrtum klarstellen. Es handelte sich keineswegs um alte dekrepite Leute, die wenig wider- standsfähig waren, sondern um junge kräftige Leute. Dafür, daß es sich um Gewohnheitsrinker handelte, hat die Sektion keinerlei Anzeichen ergeben.

#### Ueber die von ihm vorgenommenen

#### Tierversuche

gibt Geheimrat Jörs ein sehr umfangreiches Gutachten ab, in dem er betont, daß diese Versuche sämtlich die Giftigkeit des Methylo- alkohols ergeben hätten.

Mehrere Fragen des Rechtsanwalts Dr. Alberg beantworteten die beiden letzten Sachverständigen dahin, daß bisher aber die Wie- rung des Methyloalkohols in Deutschland fast gar keine Erfahrungen vorhanden gewesen seien. Diese Erfahrungen seien wohl auch gar nicht in die breite Öffentlichkeit gedrungen, sondern wohl mehr in den wissenschaftlichen Archiven gesammelt worden.

Nachdem auch noch die Sachverständigen Geheimrat Becker und Dr. Jürgens kurz ihre Gutachten erstattet hatten, wurde die Ver- handlung auf Montag 9 Uhr vertagt.

## Gerichts-Zeitung.

#### Die Teuerungszulage des Lehrers.

Die Schulgemeinde ist die Dienstherren des Lehrers. Sie ist verpflichtet, die dem Lehrer zur Verfügung gestellte Dienstwohnung und ihre Zugänge in einem Zustande zu unterhalten, daß der Lehrer gegen Gefahr für Leben und Gesundheit soweit als möglich geschützt ist. Tut sie das nicht, so haftet sie dem Lehrer nach § 618

des Bürgerlichen Gesetzbuchs für den durch ihre Pflichtverletzung entstandenen Schaden. Von dieser Verpflichtung kann sich die Gemeinde nicht etwa durch einen Vertrag oder stillschweigendes Abereinkommen befreien. Der § 618 des Bürgerlichen Gesetzbuchs spricht ausdrücklich aus, daß die Verpflichtungen der §§ 617 und 618 nicht im voraus durch Vertrag aufgehoben oder beschränkt werden können. Zu dieser Haftpflichtfrage interessiert ein am 29. März vor dem Reichsgericht zur Entscheidung gelommener Rechtsstreit mit folgendem Sachverhalt:

Die Gemeinde Denn hatte dem Lehrer A. eine Dienstwohnung mit einer mangelhaften Treppenanlage zur Verfügung gestellt. Ein Treppenaufbau war sehr steil abgetreten, außerdem trat auf dem nächsten Abgang eine Wulst hervor. In diesem Zustand war die Treppe lange Zeit hindurch benutzt worden, ohne daß ein Unfall entstanden war. Der Lehrer hatte allerdings den Zustand der Treppe bemängelt, doch konnte sich die Gemeinde wegen der hohen Kosten nicht entschließen, einen Umbau der Treppe vorzunehmen. Dafür erklärte sie dem Lehrer, eine Teuerungszulage bewilligen zu wollen. A. ging darauf ein und erhielt die Zulage ausgezahlt. Als er eines Tages gegen 7 Uhr morgens in aller Eile zur Schule wollte, kam er auf der Treppe wegen des mangelhaften Zustandes zu Fall und zog sich schwere Verletzungen zu. Nunmehr erhob er Klage gegen die Gemeinde Denn auf Schadloshaltung; er begehrte Rente und Schmerzensgeld.

Das Landgericht und Oberlandesgericht Köln haben den An- spruch auf Schmerzensgeld abgewiesen, den weiteren Anspruch des Klägers auf Schadloshaltung aber anerkannt für den Fall, daß der Kläger den Eid leistet: Es ist wahr, daß ich auf der Treppe gestürzt bin und dadurch meine Verletzungen erlitten habe. Bei Verweigerung des Eides soll die Klage abgewiesen werden. In seinen Ent- scheidungsgründen führt das Oberlandesgericht aus, daß die be- klagte Gemeinde gemäß ihres Dienstvertrages verpflichtet war, Räume und Zugänge der Dienstwohnung so einzurichten, daß der Kläger gegen jede Gefahr für Leben und Gesundheit soweit geschützt bin, als die Natur der Dienstwohnung es gestattete. Von dieser Pflicht konnte sie sich nicht durch ein Abereinkommen mit dem Lehrer befreien. Die Einrede, daß der Kläger den Sturz durch eigene Unvorsichtigkeit mitverschuldet habe, lassen die Richter nicht gelten. Den Anspruch auf Schmerzensgeld, der nicht auf dem Dienstvertrag, sondern nur auf unerlaubte Handlung gestützt werden kann, hat das Oberlandesgericht Köln abgewiesen, weil nur die Verletzung einer Vertragspflicht in Betracht komme. Das Ober- landesgericht erklärt, daß die Treppe nur für den Lehrer bestimmt gewesen sei und daß er die Treppe nur wegen seiner Dienstwohnung betreten habe.

Gegen dieses Urteil hatten beide Parteien Revision beim Reichsgericht eingelegt. Das Reichsgericht hat die Revision der Ge- meinde Denn zurückgewiesen, auf die Revision des Klägers aber er- klärt, daß auch der Anspruch auf Zahlung eines Schmerzensgeldes gerechtfertigt ist, wenn der Kläger den ihm auferlegten Eid leistet. In diesem Umfange ist das Urteil des Oberlandesgerichts aufgehoben und abgeändert worden.

#### Name unbekannt.

Mit einer mysteriösen Persönlichkeit wird sich am 1. April die 7. Strafkammer des Königl. Landgerichts I in Berlin beschäftigen. Er nannte sich zuletzt Enrique Niba und behauptete, als unehelicher Sohn einer Aktivistin am 1. Januar 1871 zu Cuba geboren zu sein. Er spricht perfekt spanisch, französisch nur wenig und deutsch gar nicht. Seine Spezialität waren nächtliche Hoteldiebstähle. Wenn alles schief, schlich er lautlos die Korridore entlang, nahm was er an Kleidungsstücken fand, liehewoll an sich und verschwand spurlos, ehe noch der Morgen graute. Als man ihn eines Tages in Berlin übernahm, leugnete er zunächst alles, bis man ihm versicherte, von ihm persönlich ausgeführt, Anmeldebüchlein aus Hotels verschiedene, von ihm persönlich vorgekommen waren. So konnte man ihm Diebstähle in Köln, Eibersfeld, Hamburg und Bremen nachweisen. Bevor er Deutschland mit seiner Gegenwart beglückte, war er, wie man aus seinen Papieren ersehen, in Spanien mit einem Wunderritus als musikalischer Clown und Equilibrist gereist und hatte auch einer umherziehenden Musikantentruppe als Violoncellist angehört. Die Pariser Polizei kannte ihn schon länger. Er ist — soweit man bisher ermitteln konnte — bereits fienmal vor- bestraft. Bald nannte er sich Enrique Niba, bald Pena Rodriguez, Antonio Krizar oder Henri Ribera. Bald war er auf Cuba, bald in Buenos Aires oder Montevideo geboren. Ob auch nur einer dieser Personennamen oder Geburtsorte richtig ist, muß stark be- zweifelt werden. Vielleicht bringen die Verhandlungen vor dem Landgericht etwas Licht in die dunkle Affäre.

#### Der Böttlinger Wahlkreis.

Im Wahlkreis Saarbrücken hatten nach Bekanntwerden der Wahl des nationalliberalen Abgeordneten Wassermann hoheleben lassen und Politzisten mit Viechfeldern beworfen und verhöhnt. 16 Per- sonen wurden deshalb angeklagt. Nach zweitägiger Verhandlung wurde das Urteil von der Saarbrücker Strafkammer gesprochen. Verurteilungen erfolgten wegen Körperverletzung, Beleidigung, ruhestörenden Lärms, tätlichen Angriffs gegen Beamte, groben Un- fugs und Sachbeschädigung. Verurteilt wurden ein Angeklagter zu 15 Monaten Gefängnis und 8 Wochen Haft, zwei Angeklagte zu je einem Jahr Gefängnis und drei Wochen Haft, ein Angeklagter zu sieben Monat Gefängnis und drei Wochen Haft, einer zu sechs Monaten Gefängnis und drei Wochen Haft, einer zu fünf Monaten Gefängnis und drei Wochen Haft, einer zu acht Monaten Gefängnis, einer zu drei Monaten Gefängnis und einer zu einem Monat Gefängnis. Bei vier Angeklagten erfolgte Freisprechung.

#### Wochen-Spielplan der Berliner Theater.

Königl. Opernhaus. Sonntag: Orpheus und Eurydike. Montag: Der Traum. Dienstag: Götterdämmerung. (Anfang 6 1/2 Uhr.) Mittwoch: Der Rosenkavalier. Donnerstag: Generalprobe zum Einsonnenkonzert. Freitag: Geschlossen. Samstag: Einsonnenkonzert. Sonntag: Der Rosen- kavalier. Montag: Carmen. (Anfang 7 1/2 Uhr.) Königl. Schauspielhaus. Sonntag: Freund Rich. Montag: Der geachtete Steigfried. Dienstag: Die Fledermaus. Mittwoch: Die Fledermaus. Donnerstag: Die Fledermaus. Freitag: Die Fledermaus. Samstag: Die Fledermaus. Sonntag: Der große König. Montag: Die Fledermaus. (Anfang 7 1/2 Uhr.) Neues königl. Opernhaus (Kroll). Sonnabendmorgen 2 1/2 Uhr: Die Nibelungen. Abends: Die Nibelungen. (Anfang 8 Uhr.) Deutsches Theater. Sonntag: Viel Lärm um Nichts. Montag: Penthesilea. Dienstag: Faust. 1. Teil. Mittwoch: Ein Sommernachtstraum. Donnerstag: Hamlet. Freitag: Geschlossen. Samstag: Faust. 2. Teil. (Anfang 6 1/2 Uhr.) Sonntag: Viel Lärm um Nichts. Montag: Lurandol. (Anfang 7 1/2 Uhr.) Kommerztheater. Sonntag und Montag: Eine glückliche Ehe. Dienstag: Margot kann mir gefohlen werden. Mittwoch: Eine glückliche Ehe. Don- nerstag: Frühlings Erwachen. Freitag: Geschlossen. Samstag: Der Weg am Scheideweg. Sonntag und Montag: Eine glückliche Ehe. (Anfang 8 Uhr.) Lustspiel-Theater. Sonnabendmorgen 3 Uhr: Nora. Abends: Das Friedensfest. Montag: Die Frau vom Meer. Dienstag: Glaube und Heimat. Mittwoch: Das Friedensfest. Donnerstag: Hedda Gabler. Freitag: Geschlossen. Samstag: Gudrun. Sonntag: Das Friedensfest. Montag: Gudrun. (Anfang 8 Uhr.) Berliner Theater. Sonnabendmorgen 3 Uhr: Summestudenten. Abends 8 Uhr: Große Russen. Donnerstag und Sonnabend: Spielereien einer Kaiserin. Freitag: Geschlossen. Sonntag und Montag: Große Rollen. (Anfang 8 Uhr.) Neues Schauspielhaus. Sonntag, Dienstag und Mittwoch: Unter dem Schwert. Montag: Das Familienfest. Donnerstag: Judd. Freitag: Konzert. Der Nibelung. Sonnabend, Sonntag und Montag: Judd. (Anfang 8 Uhr.) Komische Oper. Sonnabendmorgen 3 Uhr: Die Rauberhöle. Abends bis Mittwoch: Die Hecle. Donnerstag: Rigoletto. Freitag: Ge- schlossen. Sonnabend: La Traviata. Sonntag und Montag: Aufgelegtes Gefäß. (Anfang 8 Uhr.)



**Surfarten-Cheer.** Sonntagmorgens 8 Uhr: Der Schind der Madonna. Abends, Montag und Dienstag: Der Schind der Madonna. Donnerstag: Der Schind der Madonna. Freitag: Konzert. (Anfang 7 1/2 Uhr.) Sonnabend: Der Schind der Madonna. Sonntag und Montag: Der Schind der Madonna. (Anfang 8 Uhr.)

**Reines Theater.** Sonntagmorgens 8 Uhr: Angela. I. Klasse. Abends und Dienstag: Genz und Janny. Donnerstag: Lotzings Geburtstag. Freitag: Lotzings Geburtstag. Samstag: Lotzings Geburtstag. Sonntag: Lotzings Geburtstag. Montag: Lotzings Geburtstag. (Anfang 8 Uhr.)

**Neues Theater.** Sonntagmorgens 8 1/2 Uhr: Der Vogelhändler. Abends bis Mittwoch: Der Hebe Augustin. Donnerstag: Der Vogelhändler. Freitag: Der Vogelhändler. Samstag: Der Vogelhändler. Sonntag, 7. April, nachmittags 3 1/2 Uhr: Der Vogelhändler. Abends: Der Hebe Augustin. Montagmorgens 8 1/2 Uhr: Der Vogelhändler. Abends: Der Hebe Augustin. (Anfang 8 Uhr.)

**Schiller-Theater O.** Sonntagmorgens 8 Uhr: Der Probe-Andal. Abends: April. Montag und Mittwoch: April. Dienstag, Donnerstag: Lady Windermeres Fächer. Freitag: Geflossen. Sonnabend: Lady Windermeres Fächer. Sonntag: April. Montag: Lady Windermeres Fächer. (Anfang 8 Uhr.)

**Schiller-Theater Charlottenburg.** Sonntagmorgens 8 Uhr: Don Carlos. Abends und Montag: Der scharfe Junke. Dienstag: Gräfin Lea. Mittwoch: Die Wildente. Donnerstag: Don Carlos. Freitag: Doctorum Elias. Sonnabend: Der scharfe Junke. Sonntag: Die Pöbin von Toledo. Montag: Der scharfe Junke. (Anfang 8 Uhr.)

**Friedrich-Wilhelm-Opernhaus.** Sonntagmorgens 8 Uhr: Calderon Gesellschaft. Abends bis Mittwoch: Cäcilienfeier. Donnerstag: Johannistag. Freitag: Geflossen. Sonnabend und Sonntag: Johannistag. Montag: Cäcilienfeier. (Anfang 8 Uhr.)

**Reichens-Theater.** Täglich: Alles für die Firma. Donnerstag bis Sonnabend: Geflossen. (Anfang 8 Uhr.)

**Theater in der Königgräber Straße.** Sonntagmorgens 8 Uhr: Ein Paktament. Täglich abends: Die fünf Franken. Freitag: Geflossen. (Anfang 8 Uhr.)

**Theater des Westens.** Sonntagmorgens 8 1/2 Uhr: Wiener Blut. Abends und Montag bis Mittwoch: Die schöne Helena. Donnerstag: Der Hebe Bauer. Freitag: Oratorium Elias. Sonnabend: Der Hebe Bauer. Sonntagmorgens (7. April) 8 1/2 Uhr: Wiener Blut. Abends: Die schöne Helena. Montagmorgens 8 1/2 Uhr: Wiener Blut. Abends: Die schöne Helena. (Anfang 8 Uhr.)

**Thalia-Theater.** Abends: Kattolischen. Donnerstag und Sonnabend: Rein Leopold. (Anfang 8 Uhr.)

**Kultur-Theater.** Sonntagmorgens 8 Uhr: Die Damen des Regiments. Abends: Das lauschige Nest. Donnerstag und Sonnabend: Das große Geheimnis. (Anfang 8 Uhr.)

**Neues Operetten-Theater.** Sonntagmorgens 8 Uhr: Der Graf von Argenburg. Abends und Montag bis Mittwoch: Eva. Donnerstag bis Sonnabend: Geflossen. Sonntag und Montag: Mädchenmarkt. (Anfang 8 Uhr.)

**Trianon-Theater.** Sonntagmorgens 8 Uhr: Francillon. Abends, Montag, Dienstag und Mittwoch: Der Chemiker am Fenster. Ein angebrochener Abend. Donnerstag: Francillon. Freitag: Geflossen. Sonnabend: Francillon. (Anfang 8 Uhr.)

**Rose-Theater.** Sonntagmorgens 8 Uhr: Die Grille. Abends und abendlich: Der Gesangs von Jenda. (Anfang 8 Uhr.)

**Luffen-Theater.** Sonntagmorgens 8 Uhr: Alles durch die Liebe. Abends: Robert und Vertram. Montag: Die Rose von Japan. Dienstag: Alles durch die Liebe. Mittwoch und Donnerstag: Ich lasse dich nicht. Freitag: Geflossen. Sonnabend, Sonntag und Montag: Ich lasse dich nicht. (Anfang 8 Uhr.)

**Dele-Küchen-Theater.** Sonntagmorgens 8 1/2 Uhr: Am bunten Hof. Abends: Die Dollarprinzessin. (Anfang 8 Uhr.)

**Neues Volkstheater.** (Neue freie Volkshöhle.) Sonntagmorgens 8 Uhr: Der Meister. Abends: Strindberg-Abend. Montag: Der Königslieutenant. Dienstag: Der Meister. Mittwoch: Der Königslieutenant. Donnerstag: Der Meister. Freitag: Geflossen. Sonnabend: Der Meister. Sonntag: Der Königslieutenant. (Anfang 8 1/2 Uhr.)

**Galles-Theater.** Sonntagmorgens 8 1/2 Uhr: Trudens Sommerreise. Abends täglich: Die lustige Strohwinde. (Anfang 8 Uhr.)

**Metropol-Theater.** Abends: Die Nacht von Berlin. (Anfang 8 Uhr.)

**Hofes Caprice.** Abends: Der Holzschuh. Das Brodrecht. Ein letzter Witz. (Anfang 8 1/2 Uhr.)

**Opern-Theater.** Abends: Die man Männer bester. Der Hausverwalter. (Anfang 8 Uhr.)

**Uffo-Theater.** Sonntagmorgens 8 1/2 Uhr und abends täglich: Spezialitäten. (Anfang 8 Uhr.)

**Walhalla.** Sonntagmorgens 8 1/2 Uhr: Die größte Sünde. Abends: Renzschnecke. (Anfang 8 1/2 Uhr.)

**Uffo-Bühne.** Sonntagmorgens 8 1/2 Uhr: Große Vorstellung. Täglich: Gala-Vorstellung. (Anfang 7 1/2 Uhr.)

**Uffo-Schumann.** Sonntagmorgens 8 1/2 Uhr: Große Vorstellung. Abends: Gala-Vorstellung. (Anfang 7 1/2 Uhr.)

**Uffo-Zaroffant.** Mittwoch, Sonnabend und Sonntagmorgens 8 1/2 Uhr: Große Vorstellung. Abends: Gala-Vorstellung. (Anfang 7 1/2 Uhr.)

**Vasage-Theater.** Sonntagmorgens 8 Uhr: Spezialitäten. Täglich: Spezialitäten. (Anfang 8 Uhr.)

**Carl-Haverland-Theater.** Täglich: Spezialitäten. (Anfang 7 1/2 Uhr.)

**Intimes Theater.** Täglich: Der Brandstifter. (Anfang 8 1/2 Uhr.)

**Wintergarten.** Täglich: Spezialitäten. (Anfang 8 Uhr.) Sonntagmorgens 8 Uhr: Spezialitäten.

**Reichens-Theater.** Täglich: Steifner Sänger. (Anfang 8 Uhr, Sonntag 7 Uhr.)

**Königshof-Kaffee.** Täglich: Spezialitäten. (Anfang 8 Uhr.)

**Uffo-Theater, Lindenstr. 84/86.** Sonntag und Montag: Der Großkühner, Gastein und die Salzburger Alpen. Dienstag: Ausgrabungen vorweltlicher Riesenschnecken in Deutsch-Ostafrika. Mittwoch und Donnerstag: Weltbilder an europäischen Küsten. Freitag: Geflossen. Sonnabend bis Montag: Weltbilder an europäischen Küsten. (Anfang 8 Uhr.)

**Sternwarte, Invalidenstr. 57-62.**

**Eingegangene Druckschriften.**

Das bürgerliche Zeitalter. Heft 2-6. Von Eduard Fuhs, K. Langen, München.  
Und das Licht leuchtet in der Finsternis. Drama von Tolstoj. Deutsch von E. Stümke. Prof. 1 R. G. Wigand, Leipzig.

**Todes-Anzeigen**

**Sozialdemokratischer Wahlverein für den 3. Berliner Reichstags-Wahlkreis.**  
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Genosse, der Metallschleifer  
**Heinrich Tesche**  
Köpenickerstr. 113a, gestorben ist.  
Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet am Montag, den 1. April, nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des Central-Friedhofes in Friedrichsfelde aus statt.  
Um rege Beteiligung ersucht  
Der Vorstand.

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**  
Verwaltungskasse Berlin.  
Den Kollegen zur Nachricht, daß unser Mitglied, der Schleifer  
**Heinrich Tesche**  
am 28. März gestorben ist.  
Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet am Montag, den 1. April, nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des Central-Friedhofes in Friedrichsfelde aus statt.  
Rege Beteiligung wird erwartet.  
114/26 Die Ortsverwaltung.

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**  
Verwaltungskasse Berlin.  
Den Kollegen zur Nachricht, daß unser Mitglied, der Schleifer  
**Heinrich Tesche**  
am 28. März gestorben ist.  
Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet am Montag, den 1. April, nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des Central-Friedhofes in Friedrichsfelde aus statt.  
Rege Beteiligung wird erwartet.  
114/26 Die Ortsverwaltung.

Allen Bekannten, Freunden und Verwandten zur Nachricht, daß mein lieber Mann  
**Heinrich Tesche**  
Metallschleifer, am Donnerstag, den 28. März, verstorben ist.  
Dies zeigt tiefbetrübt an  
Wwe. Tesche, Köpenicker Str. 113a.  
Die Beerdigung findet am Montag, den 1. April, nachmittags 5 Uhr, von der Halle des Central-Friedhofes, Friedrichsfelde, aus statt. 9075

**Sozialdemokratischer Wahlverein des 6. Berl. Reichstags-Wahlkreises.**  
Am 27. März verstarb unser Genosse, der Remmacher  
**Ernst Fähnrich**  
Burgdorferstr. 3.  
Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet am Montag, den 1. April, nachmittags 4 1/2 Uhr, von der Halle des städtischen Friedhofes, Müllerstraße, Ecke Seestraße, aus statt.  
Um rege Beteiligung ersucht  
Der Vorstand.

**Sozialdemokratischer Wahlverein des 6. Berl. Reichstags-Wahlkreises.**  
Am 29. März verstarb unser Genosse, der Tischler  
**Adolf Doll**  
Stralunder Str. 57.  
Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 2. April, nachmittags 4 Uhr, von der Halle des Elisabeth-Friedhofes, Pringelallee, aus statt.  
Um rege Beteiligung ersucht  
Der Vorstand.

**Sozialdemokratischer Wahlverein des 6. Berl. Reichstags-Wahlkreises.**  
Am 29. März verstarb unser Genosse, der Tischler  
**Adolf Doll**  
Stralunder Str. 57.  
Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 2. April, nachmittags 4 Uhr, von der Halle des Elisabeth-Friedhofes, Pringelallee, aus statt.  
Um rege Beteiligung ersucht  
Der Vorstand.

**Dankfagung.**  
Für die herzliche Teilnahme bei der Beerdigung meiner lieben Frau  
**Amanda Steinberg**  
sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, meinem Geliebten, dem kaufmännischen Personal und den Kollegen der Firma Georg Wolf, sowie dem Sparverein „Vereinigung III“ auf diesem Wege unseren besten Dank.  
Gustav Steinberg nebst Kindern.  
26824  
Berlin/Sp.

**Deutscher Bauarbeiter-Verband**  
Zweigverein Berlin.  
Am 29. März verstarb unser Mitglied, der Maurer  
**Ernst Johl**  
(Bezirk Schöneberg).  
Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 2. April, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Halle des zweiten städtischen Friedhofes in Schöneberg, Sachsendamm, aus statt.  
Um rege Beteiligung ersucht  
Der Vorstand.

Am 29. März verstarb unser Mitglied, der Maurer  
**Karl Biene**  
(Bezirk Stralau).  
Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 2. April, nachmittags 4 Uhr, von der Halle des städtischen Friedhofes in Friedrichsfelde aus statt.  
Um rege Beteiligung ersucht  
138/4 Der Vorstand.

**Sterbekasse für Frauen**  
von Mitgliedern der  
Zentral-Kranken- und Sterbekasse  
der deutschen Wagenbauer  
(E. H.) Sitz Gotha. Bez. Berlin 17.  
Am Donnerstag, den 28. März, verstarb nach längerem Leiden unser Mitglied, Frau  
**Wilhelmine Steinborn**  
Nachmannstr. 5.  
Ehre ihrem Andenken!  
Die Beerdigung findet am Montag, den 1. April, nachmittags 4 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Thomas-Nirchhofes in der Hermannstraße aus statt.  
Um rege Beteiligung ersucht  
Die Ortsverwaltung.

Am Donnerstag erkrankte nach langen, schmerzlichen Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter  
**Wilhelmine Steinborn**  
geb. Krüger.  
Dies zeigt tiefbetrübt, um stille Teilnahme bittend, an  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
**Karl Steinborn u. Kinder.**  
Die Beerdigung findet Montag, nachm. 4 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Thomas-Nirchhofes, Neutiedstr. Hermannstraße, aus statt.

**Deutscher Buchbinder-Verband.**  
Zahlstelle Berlin.  
Den Mitgliedern die traurige Mitteilung, daß unsere Kollegin  
**Martha Erbe**  
verstorben ist.  
Ehre ihrem Andenken!  
Die Beerdigung findet Dienstag, den 2. April, nachmittags 5 Uhr, auf dem Friedhof der Parochial-Gemeinde, Borsingenerstraße, statt.  
Zahlreiche Beteiligung erwartet  
28/30 Die Ortsverwaltung.

**Dankfagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten sowie dem Vorstand und den Beamten der Allgemeinen Ortskrankenkasse zu Berlin, ferner dem Verein der Verwaltungsbearbeiter der Krankenkassen Berlins und dem Verbande der Bureauangestellten Deutschlands unseren herzlichsten Dank.  
**Witwe Riedel nebst Söhnen**  
8885 Remeler Str. 6.

**Dankfagung.**  
Für die rege Beteiligung an der Beerdigung unserer lieben Tochter, Schwester und Braut  
**Frida Scholz**  
sagen wir allen Verwandten und Bekannten sowie der freien Turnerschaft Charlottenburg und dem Sparverein Linde unseren herzlichsten Dank.  
**Familie Scholz.**  
Felix Bernath.

**Dankfagung.**  
Für die herzliche Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders  
**Otto Scharnberg**  
sagen wir herzlichsten Dank.  
Am Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Gustav Scharnberg.**

**Deutscher Tabakarbeiter-Verband.**  
Zahlstelle Berlin.  
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Kollege, der Zigarrenarbeiter  
**Max Kuhnert**  
am 27. März im Alter von 63 Jahren verstorben ist.  
Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet Sonntag, den 31. März, nachm. 4 1/2 Uhr, auf dem Plons-Nirchhof (Nordend) statt.  
Um rege Beteiligung ersucht  
187/9 Die Ortsverwaltung.

**Arbeiter-Athleten-Bund Deutschl. Kreis Groß-Berlin.**  
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Kollege  
**Max Seidlitz**  
R. u. K. V. „West 07“  
am 28. d. Mts. nach langem Leiden verstorben ist.  
Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 31. d. Mts., nachmittags 4 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Luther-Nirchhofes in Lankwitz statt.  
Um rege Beteiligung ersucht  
Der Vorstand.

**Todes-Anzeige.**  
Allen Verwandten und Bekannten zur Nachricht, daß meine liebe Frau und Mutter  
**Berta Bläsing**  
am 28. März plötzlich am Herzschlag verstorben ist. 26752  
Gustav Bläsing nebst Kindern.  
Die Beerdigung findet heute Sonntag, den 31. März, nachmittags 4 1/2 Uhr, von der Halle des Hummelbürger Gemeinde-Friedhofes, Rüdstraße, aus statt.

Für die herzliche Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters **Wilhelm Stagen** sprechen wir allen Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank aus.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Herzlichen Dank**  
allen für ihre Teilnahme bei der Beerdigung unseres unvergesslichen Sohnes **Ernst**. Besonders Herrn **Wassalle** für seine tröstlichen Worte am Grabe und den Händlern des Hofenmarktes Vellernmannstraße 81a für die prachtvolle Kranzspende.  
**Schankwirt Hermann Reinhardt**  
nebst Frau und Kindern.

**Dankfagung.**  
Für die herzliche Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres treuverbundenen Vaters, sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten sowie dem Vorstand und den Beamten der Allgemeinen Ortskrankenkasse zu Berlin, ferner dem Verein der Verwaltungsbearbeiter der Krankenkassen Berlins und dem Verbande der Bureauangestellten Deutschlands unseren herzlichsten Dank.  
**Witwe Riedel nebst Söhnen**  
8885 Remeler Str. 6.

**Dankfagung.**  
Für die rege Beteiligung an der Beerdigung unserer lieben Tochter, Schwester und Braut  
**Frida Scholz**  
sagen wir allen Verwandten und Bekannten sowie der freien Turnerschaft Charlottenburg und dem Sparverein Linde unseren herzlichsten Dank.  
**Familie Scholz.**  
Felix Bernath.

**Dankfagung.**  
Für die herzliche Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders  
**Otto Scharnberg**  
sagen wir herzlichsten Dank.  
Am Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Gustav Scharnberg.**

**Westmanns Trauermagazin**  
Extra-Abteilung  
I. Gesch.: Berlin W., Mohrenstraße 37a (2. Haus von der Jerusalemstraße).  
II. Gesch.: Berlin NO., Große Frankfurt-Str. 115 (2. Haus von der Andraassstraße).  
Sehr gr. Ausw. fert. Kleider, Hüte, Handschuhe, Schleier etc. v. einfachsten bis zum hocheleganten Genre z. äußerst niedrigen Preisen.  
Sonder-Abteilung:  
**Maßanfertigung** in 10 bis 12 Stunden.

Reine Poliklinik für 55/18  
**Frauenkrankheiten**  
befindet sich  
**Karlstr. 22, I.**  
Sprechstunde 10-11.  
Prof. Dr. **Hammerschlag.**  
Reine Wohnung befindet sich jetzt  
**Brunnenstr. 126/127 I.**  
Ecke Stralunder Straße.

**Dr. Lachmann,**  
Gald., Nasen-, Ohrenarz.  
**Dr. Simmel**  
Spezial-Arzt  
für Haut- und Harnleiden.  
Prinzenstr. 41, dicht am  
Moritzplatz  
10-2, 5-7. Sonntags 10-12, 2-4

**Haut- u. Harn- +**  
leiden, Ehrlich-Hata, Schüden + Quocsilb. - Konsultation frei!  
Blutuntersuchung, Fäden im Harn, etc.!!  
Tellszahlung gestattet!!  
**Dr. Homeyer & Co. (Kons. Spez. Lab.)**  
Friedrichstr. 81,  
v. a. v. Panopt. Spr. 9-2-4, Sonnt. 11-12

**Gneisenastraße 10,**  
**S. Grau,** billigste u. beste  
Bezugsquelle für  
**Möbel jeder Art.**  
Kaass und Teilszahlung.

**Michel-Salonbriketts**  
Fr. 7.75 pro 1000 frei Gefäß. 217/  
**Koch, Rigberf, Sergstr. 110 II.**

**Abendkurse**  
Berlin, Neanderstr. 3  
Technikum, Bauschule.  
Direktor: Königst. Regierungsverwaltung a. D.  
Arthur Werner, Inhaber.  
Prospekte kostenfrei.

*Bestimmtes Holzloffen  
ist nicht nur ein Holzloffen  
sondern ein Qualitäts- und  
ein größtes Holzloffen.  
Folglich nur Holz.*

*Das Gefalt mußst' s!*

Auch Teilzahlung!  
Nur aus.  
**Möbel-Misch**  
Gr. Frankfurter Str. 45/48

**Billige Parzellen**  
im genehmigten Bebauungsplan.  
Miete von 3 R. an. Pläne gratis.  
**E. Viereck, Wensiekendorf**  
Liesenerwälder Bahn.  
Flomben, beste Ausführung, billige Preise.  
Begr. 1889.  
**Olga Jacobson, Invalidenstr. 145, II.**

**Zeichnungen**  
aller Art liefert billig 8365\*  
**P. Krahnmann, Ing.,**  
Gantow, Berliner Straße 26.

**Mucha's Spezial-Haus**  
für 26632  
**Monats-Garderobe**  
parterre,  
**Chausseestraße 130,** kein Laden  
direkt am Oranienburger Tor.  
Große Auswahl in Sommer-Paletots u. Anzügen.  
Heute von 12-6 Uhr geöffnet.

**Möbel-Angebot.**  
Solches Möbelgeschäft liefert bürgerliche Wohnungseinrichtungen sowie einzelne Möbel gegen mäßige Preisvergütung bei kleiner Anzahlung u. geringen monatlichen Teilzahlungen. Anfragen unter Postlagerkarte 85, Postamt 100.  
Kein Abzahlungsgeschäft. 26760\*

**Heinrich Franck**  
Tel.: Amt Ncm 4392. Brunnenstraße 22. 8 bis 7 Uhr geöffnet.  
**Sumatra- und Vorstenlanden-Sandblatt-Decken!**  
direkt bei den Einschreibungen neu gekauft.  
**Günstige Gelegenheit für Kassakäufer!**  
Bei größeren Abnahmen billigste Preise!  
Ich empfehle Besuch meines Lagers!

**200 Konfirmanden-**  
Anzüge jetzt für die Hälfte d. Wertes.  
**Fabrik Hoher Striweg 15.**  
800 Knaben-Anzüge Postbillig.  
**Zigarren-W. Herbst**  
Fabriken  
gegr. 1892. Tel.: Moritzplatz 3673.  
**BERLIN SW., Ritterstr. 83**  
Erstklassige Ware. Zigarrenhändlern bestens empfohlen.  
Tarifarbeit.

**Lege-Möhner,**  
garantiert junge beste Lege, empfiehlt  
**F. Wegner, Marianenstr. 51.**

**Abessinier-Brunnen**  
zum Selbstausstellen für 3 m Tiefe schon von 12 R. an; Holsäulen, Garten- und Druckpumpen usw. 5 Jahre Garantie. 3/4 Liter. Preislisten gratis. Koblanck & Co., Pump.-Fab. Berlin N., Reinholdenferstr. 95.

**Mucha's Spezial-Haus**  
für 26632  
**Monats-Garderobe**  
parterre,  
**Chausseestraße 130,** kein Laden  
direkt am Oranienburger Tor.  
Große Auswahl in Sommer-Paletots u. Anzügen.  
Heute von 12-6 Uhr geöffnet.

**Möbel-Angebot.**  
Solches Möbelgeschäft liefert bürgerliche Wohnungseinrichtungen sowie einzelne Möbel gegen mäßige Preisvergütung bei kleiner Anzahlung u. geringen monatlichen Teilzahlungen. Anfragen unter Postlagerkarte 85, Postamt 100.  
Kein Abzahlungsgeschäft. 26760\*

**Heinrich Franck**  
Tel.: Amt Ncm 4392. Brunnenstraße 22. 8 bis 7 Uhr geöffnet.  
**Sumatra- und Vorstenlanden-Sandblatt-Decken!**  
direkt bei den Einschreibungen neu gekauft.  
**Günstige Gelegenheit für Kassakäufer!**  
Bei größeren Abnahmen billigste Preise!  
Ich empfehle Besuch meines Lagers!

**Achtung! Bewilligte Bäckerei. Achtung!**  
Die Differenzen, die ich mit dem Vertrauensmann der Bäcker und Konditoren gehabt habe, sind jetzt zur beiderseitigen Zufriedenheit beigelegt und liefern von jetzt ab bestmögliche Ware. 26012  
Währungsbaul **Weise, Jablonstr. 1.**  
Bestätigt durch den Vertrauensmann der Bäcker und Konditoren  
Berlin und Umgebung.





# A. Wertheim



G.M.B.H.

Leipzigerstr. 132-37  
Königstrasse 31-32

Versand-Abteilung: Berlin W. 66, Leipziger Str. 132/37  
Die Frühjahrs-Preisliste ist erschienen.

Rosenthalerstr. 28-31  
Oranienstrasse 52-55

Von Montag bis Sonnabend grosser

## Konfektions-Verkauf

zu besonders

billigen Preisen.



### Blusen

- Wollmusselin-Bluse  
halsfrei, Kragen und Manschetten aus schwarz-weiß gepunktetem Mull, gefüttert. . . . . 4.90
- Gestickte Tüll-Bluse  
mit mod. Kragen aus Stüchentüll und Einsatz, gefüttert . . . . . 5.75
- Wollmusselin-Bluse  
mit farbig. Garnitur, Kragen u. Manschetten aus Filottüll, gefüttert . . . . . 6.75

### Kostümröcke

- Miederrock aus Cheviot, mit schräger, aufgestepter Tunika, Soutache u. Knopfgarnitur . . . . . 8.90
- Miederrock aus Wolle, mit seidenen Blenden und Knöpfen, hinten Falten . . . . . 10.50
- Alpaka-Rock m. schrägen Blenden u. Seidenpaspel, hinten übergesteppt . . . . . 13.50

Wollmusselin-Bluse  
halsfrei, mit Stickereikragen, gefüttert. . . . . 2.95

Jackett-Kostüme blau Kammgarn, Cheviot, grau gestreift, Kammgarn oder Stoffe in englisch. Geschmack

Serie I	Serie II	Serie III
45.00	58.00	69.00

**Mode-Album** 1) mit Abbild. von über 200 Kleidern, Blusen, Röcken, Wäsche etc. **25**, 2) mit Abbild. von über 250 Kinder-Kleidern u. -Anzügen, Paletots, Wäsche, Schürzen usw. **15 Pf.**

Ständiger Verkauf. Portofreie Zusendung beider Albums zusammen nach Einsendung von 60 Pf.

Taffelmantel m. Bäsche 19.25  
Stroh-Gamin mit Seiden-Unterkrappe u. hochstehender Garnitur 10.25

Seidentaffel-Kleid einfarbig und changeant, mit Spitzen-Fuchs, gebrannt. Spitz-Einsatz u. Manschetten, Rock mit Bäsche garniert . . . . . 67.00  
Florentiner Wippe mit Spitze und Blüten-Kanke garniert . . . . . 22.50

Heute Sonntag (vor Ostern) bleiben unsere Verkaufshäuser wie an allen Sonntagen geschlossen.

**Endlich habe ich** die richtige Bezugsquelle entdeckt, muss ein jeder bei der Besichtigung unserer neuesten Kollektion sagen.

**Herrenanzug-Stoffe**  
Paletotstoffe, Hosenstoffe, Westenstoffe, Damentuche. Nur beste Qualitäten jeder Preislage. Enorm grosse Auswahl aller Neuheiten. Unerreicht billige Preise direkt aus der Tuchfabrik von

**Lehmann & Assmy**  
Spremberg, Postfach Nr. 11

Mustersenden wir an jedermann auf Verlangen sofort franko ohne Kaufzwang

**Charlottenburg.**  
**S. Hoffmann,** Wilmsdorfer Straße 12 Ecke Schulstraße  
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von  
selbstangefertigten **Frühjahrs-Anzügen und Paletots**  
für Herren und Knaben zu sehr soliden Preisen.  
Maß-Anzüge aus den modernsten Stoffen von 45 M. an.  
in eigener Betriebswerkstätte. 23362  
Am Sonntag von 12-2 Uhr geöffnet.

**Landhaus-Kolonie Storkow**  
am großen Storkower See.  
**Wald- und Wasserparzellen**  
die Rate schon von 7,00 M. an mit eigener Bootsanlegestelle.  
Prospekte kostenlos.  
Terraingesellschaft am Storkow- und Scharmützel-See.  
C. 2, Burgstr. 30 (V.)

Fordern Sie bei Ihrem Zigarrenhändler unsere  
**Tag-Zigaretten Spezialität No. III**  
**Die Qualität machts, deshalb unser Erfolg!**

Unter Kontrolle d. Tabakarbeiter-Verbandes und des Gewerkschafts-Kartells Stuttgart.  
Vertreter für Berlin: 23311  
**Paul Horsch, Engelufer 15. (Moritzplatz 9720.)**

**Die größten Vorteile:**

Gediegene Qualitäten — Die neuesten Muster  
Sehr reichhaltige Auswahl — Niedrige Preise  
— Sachgemäße Bedienung —  
bietet beim Einkauf von

**Gardinen Bettdecken Stores**  
der Vertrieb von Erzeugnissen sächs.

**Gardinen-Fabriken**

Johann Pellot & Co., Kommanditgesellschaft.  
Unsere Originalpreise sind verbürgt nur:

C, Rosenthaler Straße 2, am Rosenthaler Tor.	O, Große Frankfurter Straße 5-6, Ecke Fruchtstraße.
S, Oranienstraße 37, nahe Oranienplatz.	O, Niederbarnimstraße 13, Ecke Boxhagener Straße.
S, Kottbuser Damm 65 (Neukölln), nahe Hermannpl.	O, Grüner Weg 28, gegenüber der Markthalle.

Besichtigung erbeten.

**Kredit**

ohne jede Anzahlung  
solchen Kunden, die dort ihr Konto erledigt haben, die Firma  
**Hugo Udo Cohn**  
Nr. 13 Kottbuser Damm Nr. 13  
Nur 20 Pfennige beträgt die tägliche  
Ratenzahlung bei Entnahme guter u. gediegener  
**Möbel und Polsterwaren.**  
In grosser Auswahl  
**Kompl. Wohnungs-Einrichtungen**  
Teppiche, Gardinen, Stores, Portieren, Decken  
In den neu renovierten Räumen:  
**Herren-, Damen-, Kinder-Garderobe**  
vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.  
**Kredit** an Jedermann **Gratis-Ostereler** **Kredit** an Jedermann.  
Sonntag bis 6 Uhr geöffnet.



Aus Industrie und Handel.

Fürstliche Spekulanten.

Die Zeiten ändern sich und die Menschen mit ihnen. Auch Fürsten werden menschlich und jagen nach Dividenden, was sonst nur der „besitzende Rob“ getan hat.

Der Fürst Hensel von Donnersmard hat sich für seine großstädtischen Terraingeschäfte eine eigene Terrainzentrale G. m. b. H. geschaffen.

Die rasche Entwicklung des Flugports hat Johannisthal, diesen bisher harmlosen Berliner Ausflugsort, plötzlich zu großen Zukünften gebracht. Diese äußerte sich darin, daß die Grund- und Bodenpreise rasch in die Höhe schaukelten.

Außerhalb von Berlin ist die industriell-hochkapitalistische Tätigkeit fürstlicher Herren ebenfalls stark verbreitet.

Die Schrittmacher des Elektrizitätsstrusses.

Unter dieser Epithete schreibt uns die „Verreinigung elektrotechnischer Spezialfabriken“ folgendes:

Die Erörterungen der Tagespresse, über die sich gegenwärtig in der Elektrizitätsindustrie abspielenden Vorgänge lenken die Aufmerksamkeit in erhöhtem Maße auf die für die Konsumenten elektrotechnischer Erzeugnisse oft recht bedenklichen engen Beziehungen, die zwischen den maßgebenden Banken und den großen Elektrizitätskonzernen bestehen.

Unter anderem sollen zwischen der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft und den Emissionsbanken, und zwar nicht nur den Berliner Banken, sondern auch größeren Provinzbanken, Verträge bestehen, nach denen diese Banken an den Neu-Emissionen des Konzerns der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft mit gewissen Quoten beteiligt

werden. Als Gegenleistung haben die Banken die Verpflichtung, bei jeder Gelegenheit die Interessen der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft wahrzunehmen und insonderheit nach dieser Richtung hin bei denjenigen industriellen Unternehmungen zu wirken, in deren Aufsichtsräten sie vertreten sind oder auf die sie sonst irgendeinen Einfluß ausüben können.

Eine derartige einseitige Beeinflussung der Verbraucher elektrischer Erzeugnisse durch ihre Lieferverbindungen liegt natürlich keineswegs im Interesse der Verbraucher selbst, da diese insofern des Wegfalls jeden Wettbewerbs für ihre elektrischen Anlagen höhere Preise bezahlen müssen, als wenn sie jeweils das preiswürdigste Angebot berücksichtigen könnten.

Güterhändler.

Von unerhörten Wertsteigerungen infolge der Zollpolitik der Agrarier Banken wir täglich Berichte bringen. Wir begnügen uns, ein paar besonders krasse Fälle festzusetzen, die wir dem „Zentralmarkt“ des „Berl. Tagbl.“ entnehmen.

Soziales.

Wie steht es mit der Nachtarbeit Jugendlicher in Hüttenwerken?

Ueber die Dauer der Arbeitszeit der jugendlichen Personen enthält die Gewerbeordnung besondere Bestimmungen. Durch § 163 der Gewerbeordnung ist vorgeschrieben, daß junge Leute zwischen 14 und 16 Jahren nicht länger als 10 Stunden täglich beschäftigt werden dürfen.

Nach den Jahresberichten der Gewerbeinspektion für das Jahr 1906 waren in 222 Walz- und Hammerwerken 6008 männliche und 86 weibliche Personen im Alter von 14 bis 16 Jahren beschäftigt.

Mit nächtlicher Beschäftigung wurden Jugendliche gezählt in Preußen 1737 (davon in Schlesien 524, in Westfalen 459, in der Rheinprovinz 706), in Elsaß-Lothringen 249, in Bayern, Württemberg, Baden und Oldenburg 80.

Die Geltungsdauer der Verordnung läuft am 31. Mai d. J. ab. Die eigensüchtigen, das Volkwohl misachtenden Unternehmer verlangen ihre Verlängerung. Alle Arbeiterorganisationen fordern ihre Aufhebung.

Als: wann die Jugendlichen nicht mehr 12 Stunden des Nachts ausgebeutet werden können, dann ist der Staat in Gefahr! Natürlich ist der Gewerbeverein töricht genug, über die fürchterliche Unterstellung, er sei rot, untröstlich zu sein.

Jugendveranstaltungen.

Kentzlin. Der Lichtbilder-Vortrag des Jugendausschusses findet nunmehr bestimmt am Dienstag, abends 8 Uhr, bei Dackel (früher Hoppe), Hermannstr. 48, statt.

Kantowitz. Heute nachmittags 5 Uhr findet bei Schulz, Köpcke-Str., die Schulentlassungsfeier statt.

Kowalew. Heute Sonntag, nachmittags 2 Uhr, trifft sich die Arbeiterjugend bei Singer zur Einweihung des Denkmals unseres verstorbenen Freundes Grubel.

Deutsche, englische und amerikanische

Herrren-Moden 1912



In unseren Kleider-Werken hergestellte

Ein- und zweireihige Ulster

- Nr. 137. Gestreifter Phantasiestoff, modern verarbeitet. 18 M.
Nr. 138. Braun u. grauer Cheviot, neueste Muster, sehr apart. 21 M.
Nr. 139. Englisches gemustertes Cheviot, gestreift und kariert. 24 M.
Nr. 140. Grau und olivfarbiger Cheviot mit feinen Streifen ohne Futter, englisch verarbeitet. 27 M.
Nr. 141. Sehr apart gemustertes Cheviot in modernster Ausstattung. 30 M.

- Nr. 142. Diagonal-Cheviot in vielen Farben, ganz besonders empfehlenswert. 36 M.
Nr. 144. Mittelgrau, olivfarbiger Cheviot, Fischgrat-Muster, sehr elegant. 40 M.
Nr. 145. Modifarbiges Cheviot mit hellen Effekten, sehr schick. 45 M.
Nr. 146. „Echt englischer Cheviot“, das Neueste in Mustern und Verarbeitung. 50 M.
Nr. 148. „Ersatz für Maßarbeit“, echt englische Cheviots, für Reize und Sport besonders geeignet. 60 M.

Zweireihige Jackett-Anzüge

- Nr. Extra 1. Gestreiftes Cheviot in vielen Mustern, sehr haltbar. 21 M.
Nr. Extra 2. Grau, braun oder dunkelmellierter Cheviot mit bunten Effekten. 24 M.
Nr. Extra 3. Cheviot oder Kammgarnart, gestreift oder kariert, sehr solide. 27 M.
Nr. Extra 4. Engl. gemust. Chev. in Braun-Oliv, Grau mit feinen Streifen durchgezogen. 30 M.
Nr. Extra 5. Gemustertes Cheviot in vier neuesten Farben, unsere eigenen Muster, hochmodern und hervorragend schön. 36 M.

- Nr. Extra 6. Blasser Melton-Cheviot, feine Qualität, sorgfältigste Verarbeitung. 40 M.
Nr. Extra 7. „Echt englischer“ Cheviot, aus ersten englischen Fabriken direkt bezogen, ganz aparte Muster. 45 M.
Nr. Extra 8. Hochfeines Cheviot und Kammgarn mit feinen Streifen oder Karos, „Erants für Maßarbeit“. 50 M.
Nr. Extra 9. Eleg. dunkelgrün, Kammgarn Ernt-Erzeugnisse in bester Verarbeitung. 55 M.
Nr. Extra 10. Allert. Cheviots u. Kammgarne in modernsten Ausstattungen. 60 M.

Jeder Gegenstand ist, falls nicht vorrätig, beliebig in den oben abgebildeten Formen ohne Preiszuschlag schnellstens lieferbar

Heute, Sonntag, von 12-6 Uhr geöffnet.

BaerSohn

Heute, Sonntag, von 12-6 Uhr geöffnet.

Kleider-Werke □ Deutschlands größte Fabrik dieser Art

Chausseestraße 29-30 □ 11 Brückenstraße 11 □ Gr. Frankfurter Straße 20 □ Schöneberg, Hauptstr. 10

Der Haupt-Katalog Nr. 44 (Letzte Moden) auf Wunsch kostenfrei



# Theater und Vergnügungen

**(Siehe Wochen-Spielplan.)**  
**Freie Volksschule:**  
 Sonntag, 31. März, nachmittags 3 Uhr.  
**Thalia-Theater:** 8/9. Abt. (Gruppe 36 bis 39): Der Raub der Sabinerinnen.  
**Neues Schauspielhaus:** 2. Abteilung (Gruppe 5-8): Das Leben ein Traum.  
**Herrnfeld-Theater:** 11/12. Abt. (Gruppe 49-51): Simon und Delila.  
**Montag, 1. April, abends 8 Uhr:**  
**Neues Schauspielhaus:** 15. (II.) Abendst. Das Familienbild.  
**Neue Freie Volksschule:**  
 Sonntag, 31. März 1912, nachmittags 2 1/2 Uhr.  
**Deutsches Theater:** Judith.  
**Kammertheater:** Ranzelot.  
 Nachmittags 3 Uhr:  
**Neues Volks-Theater:** Der Meister.  
**Gochschule in Charlottenburg:** In Behandlung.  
**Schiller-Theater O.:** Der Probekandidat.  
**Schiller-Theater Charlottenbg. Don Carlos.**  
**Metropol-Theater:** Die kleinen Lämmer. — Dorothea.  
**Trianon-Theater:** Franziska.  
**Neues Operetten-Theater:** Der Graf von Luxemburg.  
**Theater in der Königsgräber Straße:** Ein Fallseil.  
**Alteines Theater:** Angele. — Erster Akt.  
 Abends 8 Uhr:  
**Neues Volks-Theater:** Strindberg-Abend.  
 Abends 8 1/2 Uhr:  
**Neues Volks-Theater:** Montag und Rittmohr. — Der Königsleutnant.  
 Dienstag, Donnerstag, Sonnabend: Der Meister.

**Schiller-Theater O. Balmersburg.**  
 Sonntag, nachm. 3 Uhr:  
**Der Probekandidat.**  
 Sonntag, abends 8 Uhr:  
**Kyritz-Pyritz.**  
 Montag, abends 8 Uhr:  
**Kyritz-Pyritz.**  
 Dienstag, abends 8 Uhr:  
**Lady Windermere's Fächer**  
**Schiller-Theater Charlottenburg.**  
 Sonntag, nachm. 3 Uhr:  
**Don Carlos.**  
 Sonntag, abends 8 Uhr:  
**Der scharfe Junker.**  
 Montag, abends 8 Uhr:  
**Der scharfe Junker.**  
 Dienstag, abends 8 Uhr:  
**Gräfin Lea.**

**Neues Theater.**  
 Abends 8 Uhr:  
**Der liebe Augustin.**  
 Sonnt. 3/4, Uhr: Der Vogelhändler.  
**Berliner Theater.**  
 Abends 8 Uhr:  
**Große Hofjungen.**  
**Theater in der Königsgräber Straße**  
 Abends 8 Uhr:  
**Die 5 Frankfurter.**

**Theater des Westens.**  
 8 Uhr:  
**Die schöne Helena.**  
 Sonntag 3/4, Uhr: Wiener Blut.

**Residenz-Theater.**  
 Direktion Richard Alexander.  
 Abends 8 Uhr:  
**Alles für die Firma.**  
 Schwan in 3 Akten von H. Hennequin und G. Mitchell.  
 Gründonnerstag, Karfreitag, Ostersonnabend: Geschlossen.  
 Donnerstag und folgende Tage:  
**Alles für die Firma.**  
 Donnerstag 3 Uhr: Kimmere dich um Amelia.  
 Donnerstag 3 Uhr: Ein Walzer von Chopin.

**Luisen-Theater.**  
 Sonntag nachm. 3 Uhr: Alles durch die Liebe. Abends 8 Uhr: Robert und Bertram.  
 Montag: Die Rose von Japan.  
**Belle-Alliance-Theater.**  
 Heute letzte Vorstellungen.  
 3/4, Uhr: Im bunten Rock.  
 8 Uhr: Die Dollarprinzessin.

**ROSE-THEATER**  
 Große Frankfurter Str. 132.  
 Nachmittags 3 Uhr:  
**Die Geißel.**  
 Abends 8 Uhr:  
 Der Gefangene von Zenda.  
 Morgen und folgende Tage: Der Gefangene von Zenda.

**Trianon-Theater.**  
 Abends 8 Uhr:  
**Der Ghemann am Feuer.**  
 Hierauf:  
**Ein angeborener Abend.**  
**Voigt-Theater.**

**Glückliche Heirat.**  
 Rastatterstr. 10. Abm. 8 u. 7 Uhr.  
 Montag, 1. April: Benefiz für Eins und Karl Mecker: Ein Sohn des Volkes.

**Urania.**  
 Wissenschaftliches Theater.  
 8 Uhr:  
**Der Großglockner, Gastein und die Salzburger Alpen.**  
 Montag 4 Uhr:  
**Von Meran zum Ortler.**  
 8 Uhr:  
**Der Großglockner, Gastein und die Salzburger Alpen.**

**Passage-Panoptikum.**  
**Lebend! Lebend! Hede, das Löwenmädchen.**  
 Das Mädchen mit dem Hänenkopf.  
 Halb Mensch — halb Animal.  
**Das blaue Weib.**  
 Die Frau in der Kanne.  
 Ohne Extra-Entree!

**Passage-Theater.**  
 Heute 2 Vorstellungen, nachmittags 3-7 Uhr (kl. Pr.), abends 8-11 Uhr.  
**Geisterfenster.**  
 Das weiße Geheimnis.  
**Melia, die schönste Tänzerin Rußlands.**  
**Schneider-Duncker** und das große Märchenprogramm!

**Metropol-Theater.**  
 Nachmittags 3 Uhr:  
**Dorothea. Die kleinen Lämmer.**  
 Abends 8 Uhr: Rauchen gestattet.  
**Die Nacht von Berlin!**  
 Große Jahresrevue in 7 Bildern von Gul. Freund. Musik von S. Holländer. In Szene gesetzt vom Dir. H. Schulz.

**Apollo Theater**  
 Letzter Tag des großen komischen Programms mit  
**Oscar und Suzette**  
 moderne Länger  
**Los No. 33**  
 u. s. w.

**Admiralspalast**  
 Am Bahnhof Friedrichstraße.  
 Heute:  
**2 Vorstellungen 2**  
 nachmittags und abends:  
 Das prächtige Eisballett  
**Alpenzauber.**  
 Außerdem abends:  
**Weltmeister**  
**Bror Meyer.**  
 Die kleine Charlotte.  
 Bis 6 Uhr und von 10<sup>1/2</sup> Uhr abends halbe Kassenpreise.

**Folies Caprice.**  
 Täglich 8 1/2 Uhr:  
**Die Saison-Schlager**  
**Der Polizeihund.**  
**Das Broadway-Girl.**

**Königstadt-Kasino.**  
 Ecke Holzmarkt- u. Kieganerstraße  
 Täglich:  
**Ein fideles Rechtsanwalter und Bruder Julius.**  
 Außerdem 6 erst. Ganznummern  
 Abm. 8 Uhr. Sonntags 1/2, 8 Uhr.  
 Rittw. Sonnab., Sonnt.: Tanz.

**Casino-Theater**  
 Lotzringstr. 37. Täglich 8 Uhr.  
**Der neue Vossenschlager**  
**Die lustige Strohwitwe.**  
 Goffe von Nisch und Jacobi.  
 Sonnt. 3/4: Truchzens Sommerreise.

Heute Sonntag, den 31. März, nachmittags 2 1/2 Uhr, im Konzertsale der Brauerei Friedrichshain (Lipps), am Königstor:  
**Große Jugendfeier**  
 für die schulentlassene, arbeitende Jugend.  
 Mitwirkende: Frau Klara Zetkin (Festrede). — Herr J. Klein vom Deutschen Theater (Rezitation). — Herr R. Tobias (Orgel). — Herr P. Weschke (Posaunenquartett). — Vereinigte Thiloische Chöre unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Thilo.  
 Der Eintritt ist frei.  
 Rauchen ist nicht gestattet. Auch darf während der Vorträge im Saale nicht serviert werden.

772/7

# Ki-Ko

(Kinomakolor)

bei

# Kroll

Eröffnung: Sonnabend, 6. April.

**Excelsior-Lichtspielhaus**  
 Neukölln Bergstr. 151-152 Passage  
 Richardstr. 12-13

Vom 30. März bis 5. April inkl.  
 Aus dem  
**Scheunenviertel.**  
 Berliner Sittendrama in 2 Akten.

**Albert Moerner \* Koppenstraße 29**  
 vormals KELLER.  
 Sonntag, den 31. März, im großen Saale: **Gr. Konzert**  
 mit darauffolgender  
**RÉUNION**  
 Entree, Programm, Tanz frei.  
 Anfang 4 Uhr. — Anfang 4 Uhr.  
 Avis: Ab Ostern jeden Mittwoch und Sonntag Réunion.

**Herrnfeld Theater**  
 Ein neuer Sensationserfolg  
**Wie man Männer bessert.**  
 2 Akte von Anton u. Donat Herrnfeld mit den Autoren in den Hauptrollen. Hierzu die Novität:  
**Der Hausteufel.**  
 Anfang 8 Uhr.  
 Billetvorverkauf 11-2 (Theaterkasse)

**Reichshallen-Theater.**  
 Stettiner Sänger  
 Zum Schluss:  
 Eine Hochzeit in der Wälderstraße.  
 Burleske von Reffel.  
 Anfang wochentags 8 Uhr.  
 Sonntag 7 Uhr.

**Zirkus A. Schumann**  
 Sonntag, den 31. März 1912,  
**2 große Vorstellungen 2**  
 nachm. 3 1/2 Uhr u. abends 7 1/2 Uhr.  
 Nachmittags hat jeder Erwachsene ein eigenes Kind unter 10 Jahren auf allen Sitzen frei. Jedes weitere Kind unter 10 Jahren halben Preis.  
 In beiden Vorstellungen:  
**5 Auroras 5**  
 mit ihrem **lebenden E-ulette**  
 sowie die übrig. Spezialitäten.  
 In beide Vorstellungen das größte Ausstattungstück der Gegenwart  
**Das Motorpferd**  
 in 5 Akten.  
 Nachmittags endet das Ausstattungstück mit dem 4. Akt: Auf d. Trabrennbahn i. Weißensee.

**CAFE CORSO**  
 Hardenbergstrasse 27/28  
 vis-à-vis Ausstellungshallen  
**Täglich: Konzert**  
 v. 7 1/2 Uhr nachm. bis 2 Uhr früh  
 Kalte und warme Küche

**Blüthner-Saal.**  
 Heute Konzert des **Blüthner-Orchesters**  
 Dirigent: **Br. Weyersberg.**  
 Kapellm. Sol.: v. Szokronyassy, G. Heinemann, Lambino, Zeolander.  
 Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 75 Pf.

**Sarrasani**  
 Schönhauser Allee.  
 Telephon: Nord 4100  
 Sonntag, den 31. März  
**2 Galavorstellungen 2**  
 Nachm. 3 Uhr u. 7 1/2 Uhr.  
 Nachmittags zahlen Kinder auf allen Plätzen, halbe Preise.  
 Montag, den 1. April:  
**Humoristischer Abend.**  
 U. a.: Harfenjulen-Memorial od.: Das Rennen der alten Weiber.  
 Die Teilnehmerinnen dürfen nicht unter 60 Jahr. alt sein.  
 Galerie 40 Pf., III. Platz 70 Pf., II. Platz 1,20 M., I. Platz 2 M., Parkett 3 M.  
 Logensitz 4 M.

**Nibles Fest-Säle**  
 Dennewitzstraße 13.  
 Jeden Sonntag:  
**Tanzkränzchen**  
 12096 C. NIBLE.

**Konkordia-Festsäle.**  
 Inh.: M. Wendt und A. Schütz.  
 Andreasstr. 64.  
 Jeden Sonntag:  
**Militär-Streich-Konzert**  
 und die beliebtesten **Hoffmanns Sänger.**  
 Direktion Fr. Fanthor.  
 Jede Woche neues Programm. — Heute:  
**Aurora im Tabak.**  
 Lustspiel in 1 Akt.  
 Anfang des Konzerts 6 Uhr, der Vorstellung 7 Uhr. Im oberen Saale von 5 Uhr an:  
**Großer Ball.**

**Markgrafen-Säle**  
 34, Markgrafen-Damm 34.  
 An der Stralauer Allee.  
 Jeden Sonntag: **Gr. Kino-Vorstellung.**  
 Im Restaurant täglich musikalische Unterhaltung. Verzügliche Küche, ff. Bier u. Weine, Billard u. Regeltbahn

**Alhambra**  
 Wälder-Theaterstraße 15.  
**Jeden Großer Ball**  
 Sonntag: **Größes Orchester.** Anfang Sonntag 5 Uhr.  
**A. Zameitat.**

Für den Inhalt der Inserate übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.





**Berliner Volks-Chor**  
M. d. A.-S.-B.  
Dirigent: Dr. E. Zander.  
Karf Freitag, den 5. April cr.,  
abends 8 Uhr  
in der **Neuen Welt**,  
Hasenheide 108-114:

**Judas Maccabaeus**

von G. F. Händel

(in der Bearbeitung von Chrysander). 60/11

Mitwirkende:

Fran Hedwig Marek (Sopran), Fri Lilly Hoffmann-Wiesbaden (Alt), Herr Karl Geil (Tenor), Herr Egon Söhnlin (Baß). Der **Hastungsche Knabenchor**. Das **Bläthner-Orchester**. An der Orgel: Herr Walter Fischer. Am Cembalo: Herr Wilh. Scholz.  
**Preis 60 Pf.** (einschließl. Programm), an der Abendkasse 1 M. Garderobe 15 Pf.

Textbuch mit Händels Bild und Erläuterungen 10 Pf.

Die Abendkasse wird um 7 Uhr geöffnet.

Billetts sind in folgenden Geschäften zu haben: N. Roloff, Wörther Str. 31. Röner, Immanuelkirchstr. 12. Wessel, Tresckowstr. 20. Rietz, Koppenhagenstr. 2. Swinemünder Straße 86. Fehmannstr. 8. Vogel, Lortzingstr. 37. Thomas, Gartenstr. 71. Tietz, Invalidenstr. 124. Haß, Torstr. 19. Fischer, Veteranenstr. 6. Kriedemann, Stargarder Straße 74. Beyer, Veteranenstr. 11. Bremer, Weißburger Str. 9. Juhl, Ackerstr. 46. Schulz, Wiesenstraße 60a. O. Vogel, Koppenstr. 82. Liebecke, Romintener Str. 11. Döhn, Petersburger Str. 34. Niemeyer, Weberstr. 19. Reul, Barnimstr. 42. Kießling, Kadiner Straße 15. C. Sommerfeld u. Co., Rosenthaler Str. 51. Weihnacht, Grünstr. 21. W. Wiemers, Bülowstr. 59. SW. S. Goldmann, Teltower Str. 16. Jul. Meyer, Oranienstraße 103. Frißche, Tempelhofer Ufer 1. Böttcher, Zossener Str. 30. Daehn, Hagelberger Str. 27. S. Börner, Ritterstr. 15. Franke, Mariannenstr. 26a. Schulz, Admiralsstr. 40. Kuhring, Jahnstr. 1. Rühle, Moritzplatz und Winterfeldplatz. Scholz, Hasenheide 108-114. Liebe, Hermannstr. 65. Moseler, Ritterstr. 84. **Neukölln.** Zirkel, Idealpassage. Lindner, Kaiser-Friedrichstr. 36. SO. Horsch, Engelufer 15. Ihm, Wrangelstr. 58. Stangenberg, Köpenicker Str. 20a. NW. Märker, Turnstr. 52. Oster, Paulstr. 33. Lamprucht, Putilistraße 10. **Charlottenburg.** Weisheit, Rosinenstr. 3. Godenzweig, Wallstr. 89. Schmidt, Wilmersdorfer Straße 130. Wilk, Kirchstr. 30. In sämtlichen Verkaufsstellen der Konsumgenossenschaft Berlin und Umgebung sowie in allen mit Plakaten versehenen Geschäften. Recht zahlreichen Besuch erwartet **Der Vorstand.**

**Zirkus Busch.**

Sonntag, 31. März:  
2 große Gala-Vorstellungen 2  
nachm. 3 1/2 Uhr u. ab. 7 1/2 Uhr.  
Nachm. 3 1/2 Uhr zahlen Kinder  
unter 10 Jahren a. all. Sitzplätzen  
halbe Preise (Galerie volle Pr.)  
In beiden Vorstellungen:  
**„Die Hexe“.**

Großes Volks-Manege-Schauspiel in 7 Bildern.  
Nachmittags 3 1/2 Uhr genau dieselbe  
Aufführung wie in der Abend-  
vorstellung.  
In beiden Vorstellungen:  
**Die phänomenalen  
Orpingtons!**  
In beiden Vorstellungen:  
Vorführen und Reiten der best-  
dressierten Schul-Freitritts- und  
Springpferde. Sämtliche Clowns  
mit den neuesten Witzen.  
Abends 7 1/2 Uhr  
beginnt die Vorstellung mit  
der Pantomime  
**„Die Hexe“.**  
Daran anschließend das  
große Programm.  
9 1/2 Uhr **Letzte 9 1/2 Uhr**  
**Entscheidungs-Kämpfe.**

**Castans Panoptikum**

Friedrichstr. 165  
Heute Sonntag:  
**Wieder-Eröffnung.**  
Entree 50 Pf.

**Restaurant Jägerhäuschen**

in **Saatwinkel** (Anz. Wilh. Lehmann, Fernspr. Amt Tegel 221, 26772)  
Empfehle mein Lokal den merkten Parteilgenossen:  
Glas Bier 10 Pf. Schweinebraten od. and. 75 Pf.  
Kaffee loder. Bier 80 Pf. Braten 80 Pf.  
Portion Kaffee in Kannen 45 Pf. Wiener Schnitzel 20 Pf.  
zu 90 Pf. 70 Pf. 45 Pf. Bodwurst 20 Pf.  
Kaffee à Tasse 20 Pf. Knobeländer 15 Pf.

Jeden Sonntag: **TANZ** bei gut besetzter Kapelle.  
**Reederei Kahnt & Hertzner** Tel. Kat. 2062  
Achtung! Am **Karf Freitag: Herren-Dampferfahrt**  
Abf. 10 Uhr **Waisenbrücke** nach Grünau-Krampenburg und  
vormittags **Ziegenhals**. Hin u. zurück 50 Pf.  
An den beiden Osterfeiertagen und folgende Sonntage  
Dampferfahrten nach Grünau-Krampenburg und Ziegenhals.  
Abfahrt 2 Uhr nachmittags.  
Dampfer sind an Gewerkschafts-Vereine etc. unter  
besonders günstigen Bedingungen zu vergeben.

**Burgtheater-Kino und Festsäle,** Schönhauser Allee 129  
Säle für Hochzeiten u. Vereins-  
vergügen. 4 hoheleg. Kegel-  
bahnen. Rudolf Herz.

**Tafel-Restaurant Seddin-Wall**

herrlich gelegen am Seddin-See.  
Empfehle mich den geehrten Bor-  
ständen von Gewerkschaften und Ber-  
einen zu Ausflügen und Dampfer-  
partien (Anlegestelle) zu den tu-  
lauesten Bedingungen.  
Freibad. Kaffeeküche.  
**Franz Koppe.**

**Gbst- und Gartenstädte! Verkauf**

v. Para. mit fertig angelegten  
Obstgärten u. Ferienhäusern  
**Biesdorf**  
Station der Ostbahn  
Rute 20 Mark an.  
**Neu-Sadowa**  
Stat. Sadowa, a. d. Str. n. Biesdorf  
Rute 15 Mark an.  
**Kaulsdorf**  
am Bahnhof 1936L\*  
Rute 12 Mark an.  
**Petershagen**  
Station Frosdorf a. d. Ostbahn  
Rute 4 Mark an.  
Kleinsto Anzahlung. Auch  
10jährige Amortisations-Hy-  
pothek. Verkaufsstellen auf  
den Geländen u. Bahnhöfen.  
**Nieschalke & Nitsche,**  
Berlin NO. 43, Neue Königstr. 16.  
Fernspr. Amt Königst. 6376.

**Wanzen**

mit Brut nur durch Chemiker Sünden-  
hafts Wanzen u. Bettwanzen - Effenz  
„**Foredol**“ (gel. gelb.) radikal zu  
vernichten, kein über Geruch, fiedt  
nicht und ist nicht feuergefährlich. In  
Fl. à 0,50, 1,00, 1,50, 3,00 u. 5,00 M.  
Versänder von 25 Pf. an. - Wegen  
**Schwaben u. Motten**  
sicher wirkende Mittel u. 50 Pf. an nur  
bei **Paul Sündenhauf & Co.,**  
Berlin 24, Große Frankfurter  
Straße 89. sonst nirgends.

**80 mod. Küchen**

Einrichtungen.  
300 Teppiche.  
120 Fenster Portieren.  
80 Sofas.  
45 Plurgarderoben.  
Schlafzimmer, Herren-  
zimmer, Speisezimmer  
sehr billig.  
**Selbiger**  
Brunnenstr. 22, Gabelberg.  
Heute bis 6 Uhr geöffnet.

**Neufölln. Bitte Neufölln.**

Liste derjenigen Fleischermeister,  
die den Tarif des Zentralverbandes der Fleischer  
unterschriftlich anerkannt haben.

- |  |                                |
|--|--------------------------------|
| C. Fontana (Brotfabrik), Berliner<br>Straße 27 | E. Flehming, Thomasstr. 36     |
| P. Lukaschek, Berliner Str. 28                 | H. Burck, Weichselplatz 4      |
| A. Reiffand, Berliner Str. 23                  | O. Perseke, Hermannstr. 169    |
| H. Jochmann, Bienenstr. 41                     | C. Bolte, Hermannstr. 232      |
| M. Kailer, Bienenstr. 23                       | B. Riedel, Hermannstr. 46      |
| P. Wonneberger, Weichstr. 24                   | M. Riess, Ralfstr. 20          |
| F. Schiele, Weichstr. 51                       | G. Seidel, Jägerstr. 7         |
| K. Gerlach, Bartheistr. 70                     | M. Meier (Bme.), Weichstr. 163 |
| G. Saff, Bartheistr. 58                        | W. Krager, Herzbergstr. 21     |
| Th. Pahnke, Bartheistr. 73                     | O. Schönbrunn, Widjardstr. 61  |
| W. Friedmann, Bartheistr. 7                    | W. Rademacher, Dobrechtstr. 19 |
| P. Jäger, Bartheistr. 5                        | J. Orth, Emler Str. 26         |
| F. Klein, Rothbuxer Damm 12                    | H. König, Rogatstr. 40         |
|  | H. Beierfuß, Reuterstr. 66.    |

Nachstehende Fleischermeister, die zurzeit keine Gefellen beschäftigen,  
haben ebenfalls ihre Zustimmung erklärt:

- |                              |                         |
|------------------------------|-------------------------|
| E. Schilde, Herrfurthstr. 23 | M. Falkner, Donaustr. 7 |
| E. Imrrich, Rogatstr. 14     |                         |

Auf verschiedene Anfragen diene zur Antwort, daß diejenigen Fleischer-  
meister, die erklären, bei ihnen sei alles geregelt, ihre Kundschaft nur  
täuschen wollen. Auch die Karte, die sie durch Umarmungsbedingung ge-  
geben, ist nicht verbindlich, denn die Konventionalstrafe von 1000 Mark  
verfügt weder die guten Sitten und ist nicht einlagbar.

**Zentralverband der Fleischer.**  
Berlin NO., Gellertstr. 11. Teleph. Amt: Köningstadt Nr. 3024.

**Gesangverein „LIBERTÉ“ Berlin**  
M. d. D. A.-S.-B. Chorleiter Herr P. A. JOSEPH.  
Sonntag, den 31. März 1912 (Palmsonntag):  
**\* Frühjahrs-Konzert \***  
im Etablissement Friedrichshain, Berlin, am Königstor.  
Mitwirkende: Frau Amalie Radwaner-Birnbaum (Violine).  
Herr Kammermusiker Ludwig Pläß (Posaunenvirtuose)  
mit seinem Posaunenchor (9 Künstler).  
Am Flügel: Herr Joseph und Herr G. Scholz.  
Einlaß 6 Uhr. Beginn des Konzerts  
pünktlich um 7 Uhr. Eintritt 50 Pf.  
Nach dem Konzert: **TANZ.**  
Kinder unter 6 Jahren haben keinen Zutritt.

**Konzert der Thilo'schen Chöre**  
60/10\* **300 Sänger**  
(Gesangver. Nemenios, Männerchor Ost, Sängerkorps Wedding,  
M. d. D. A.-S.-B. Gau Berlin.) - Chorleiter: Emil Thilo  
Sonntag, 7. April (1. Osterfeiertag)  
**Brauerei Friedrichshain am Königstor.**  
Mitwirkende:  
Frau Joh. Kieß, Alt. - Herr Emil Kühne, Mitgl.  
des Deutschen Theaters, Rezitationen. - **Berliner  
Konzertorchester** (50 Musiker) unter Leitung des  
Musikdirektors **Fr. v. Blon.**  
Zur Aufführung gelangt unter anderem:  
**„Erntelied“** und **„Columbus“**  
von O. Fried von Becker  
Melodrama für Chor, Orchester und Rezitation.  
Anfang pünktlich 6 Uhr.  
Eintrittskarten **60 Pf.**, an der Kasse **75 Pf.**  
Kinder unter 10 Jahren haben keinen Eintritt.  
Wiederholung d. Konzerts: Sonnabend, 20. April,  
abends 8 1/2 Uhr, in der Brauerei Friedrichshain.

**„CLOU“**  
**Berliner Konzert-Haus.**  
Mauerstr. 82 Zimmerstr. 90/91.  
Heute: **3 Kapellen.**  
Musik d. 2. Grde.-Regts. z. F. Dirig. Oberm. Graf.  
Musik d. Grde.-Fuß-Art.-Regts. Dirig. Oberm. Jolly.  
Letztes Auftreten der  
!!! Zillertaler und Tegernseer Sänger, Plattler und Jodler!!!  
Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.

**Vereine und Gewerkschaften!**  
Sophienstr. 17/18 **Sophien-Säle** (am Hackeschen Markt)  
Tel. N. 2783.  
Empfehle meine Säle und Garten, 100-1500 Personen fassend, zur  
Abhaltung von Sommerfesten. - Noch einige Sonnabende und Sonntage  
im September, Oktober und November frei.  
Joh. Heldrich, Gastwirt.

**Verlobte!**  
Komplette  
Küchen-Einrichtungen:  
130 Teile . . . Mk. 35.-  
200 . . . . . 75.-  
300 . . . . . 150.-  
Aufstellung a. Wunsch gratis u. franko.  
**L. Katz & Co.**  
Spandauer Str. 45, a. Molkenmarkt  
Filialen:  
Rixdorf, Bergstraße 65, a. Bahn.  
Brandenburg a. H.,  
Hauptstraße 59/60.

**Ohne Anzahlung**  
liefert an jedermann  
**Möbel auf Kredit**  
bei Zahlung einer Monatsrate laut Vereinbarung und  
bequemster Abzahlung  
**komplette Wohnungs-Einrichtungen**  
sowie einzelne  
Möbelstücke, Polsterwaren, farbige Küchen  
Portieren, Gardinen, Leib- u. Bettwäsche, Steppdecken,  
Toppische, Betten, Kronen, Kinderwagen usw.  
in modernster Ausführung. Ferner  
**Garderobe für Herren, Damen u. Kinder**  
Größte Auswahl neuester Fassons  
**S. DORN** Weinmeisterstr. 9  
Ecke Alte Schönhauser Strasse  
Heute bis 6 Uhr geöffnet.

Empfehle allen Freunden und Bekannten zum bevorstehenden  
Umzug und für später mein  
**Glas-, Porzellan-, Steingut-, Tipples-,  
Lampen- und Emaillewaren-Geschäft**  
sowie sämtliche Küchen-Artikel zu den billigsten Preisen.  
**August Mielert,** Petersburger Str. 41,  
bei der Landsberger Allee.

**Der große Glogau**  
**73 Alte Jakobstr. 73**  
**Damen**  
Blusen . . . . . Anzahl 2 M.  
Kostümücke . . . Anzahl 3 M.  
Paletots . . . . . Anzahl 5 M.  
Kostüme . . . . . Anzahl 8 M.  
Taillekleider Anzahl 10 M.  
**Herren**  
Anzüge 25.- . . . Anzahl 5 M.  
Ulster Anzahl 20, 15, 10 5 M.  
Ohne Anzahlung für alte Kunden!  
Gratis nur heute erhält jede Dame  
und Herr ein Geschenk!



Heute Sonntag geöffnet  
von 12-6 Uhr

# A. Jandorf & Co

Spittelmarkt Belle-Alliancestr. Gr. Frankfurterstr. Brunnenstr. Kottbuser Damm

## Billige Umzugs-Woche

Sowelt  
Vorrat

Holzwaschwannen..... 3.95, 4.75, 5.50, 5.95  
Holzsober ..... 4.75, 5.50, 5.95, 6.75  
Kohlenkästen Holz..... 1.15, 1.95, 2.65, 2.95  
Plattbretter bezogen..... 1.95, 2.65, 2.95, 3.45  
Aermelplattbretter bezogen..... 38 Pf.  
Gazeschränke..... 3.75, 4.85, 6.25  
Stehleitern..... Stufe 38 Pf.  
Küchenschemel..... 85 Pf.  
Küchenbänke..... 1.25  
Blumenbretter grün gestrichen.... 1.25  
Putz- oder Wichskästen..... 38, 45 Pf.  
Küchenstühle..... 1.65, mit Sprossen 1.95  
Küchentische gestrichen und lackiert..... 6.50, mit Muschelaufsatz 7.50  
Balkontische gelb gestrichen..... 3.50, mit gedrehten Füßen 4.50  
Balkonkasten grün gestrichen... 48, 60, 75, 90 Pf.

Rosshaarbesen..... 1.45, 1.75, 2.10  
Rosshaarhandfeger..... 65, 75, 85, 95 Pf.  
Haarbesen..... 55, 80, 95, 1.10  
Borstehandfeger..... 42, 55, 65 Pf.  
Teppichhandfeger..... 38, 48, 60 Pf.

Bestecke Solinger Fabrikat..... Paar 42, 48 Pf.  
Tischmesser zum Ausstechen..... 12, 18 Pf.  
Waschständer..... 75, 85, 95, 1.25  
Waschtoiletten geschlossen, mit Garnitur..... 16.50  
Wandkaffeemühlen Delftmuster oder weles/gold 2.25

### Eisenwaren zum Umzug

Schrubber..... 18, 25, 30 Pf.  
Klosettbürsten..... 35, 42, 55 Pf.  
Staubwedel..... 28, 42, 55 Pf.  
Strausswedel..... 95, 1.45, 1.95  
Fleischhackmaschinen..... 1.95, 2.45, 3.50

Gaskocher 1 Loch.. 65, 95 Pf. 2 Loch.. 5.50, 6.75  
Gaskocher 2 Kochlöcher, 2 Wärmtellen..... 8.50  
Zink-Waschwannen..... 6.75, 8.50, 10.50  
Zink-Waschwannen mit Wulst 9.75, 12.50, 13.75  
Zink-Waschsober..... 6.75, 9.50, 11.75

Stahlspäne..... Paket 13 Pf.  
Bohnerwachs..... Dose 50 Pf.  
Waschtische..... 1.95, 2.95, 3.50  
Messerputzmaschinen..... 5.25  
Eimer verzinkt..... 55, 75, 85 Pf.

1500 Kaffeekannen  
ca. 10-12 Tassen Inhalt, mit Golddekore... Stück **98, 1.15**

70.000 Bierbecher  
Victoria-, Kavaler- oder Karl-Form..... Stück **12 Pf.**

### Glas

Butterdosen mit Teller..... 22 Pf.  
Zuckerschalen auf Fuss..... 13 Pf.  
Kompotteller..... 6 Pf.  
Zitronenpressen..... 8 Pf.  
Wasserflaschen mit Glas..... 16 Pf.  
Wassergläser..... 5, 7 Pf.  
Bierkannen..... 38 Pf.

Schmortöpfe..... 38, 48, 65, 80 Pf.  
Schmortöpfe mit Ring..... 55, 70, 85 Pf.  
Kasserollen..... 25, 30, 38, 48 Pf.  
Kasserollen mit Ring..... 48, 65, 80 Pf.  
Wasserkessel mit Hohlbügel 1.35, 1.65  
Bratpfannen mit Stiel 45, 55, 65 Pf.

Küchenserviergerätschaften  
Porzellan mit modernem Dekor  
Gemüsetonnen..... 85 Pf.  
Gewürztonnen..... 28 Pf.  
Essig- oder Oelflaschen 85 Pf.  
Milchtöpfe..... Satz 6 Stück 2.65  
Salz- od. Mehlmesten m. Holzrückwd. 1.35

### Porzellan

2 Waggon Tafel- und Kaffee-Serien-Geschirre,  
moderne Formen, mit reichem Golddekor

Speiseteller tief oder flach..... 28 Pf.  
Dessertteller..... 22 Pf.  
Kompotteller..... 18 Pf.  
Bratenplatten..... 98 bis 1.95  
Kompottschüsseln..... 68, 95 Pf.  
Saucieren..... 95 Pf.  
Kartoffelschüsseln mit Deckel 1.45, 1.65

Kaffeekannen 12 Tassen Inhalt.. 95 Pf.  
Teekannen gross..... 85 Pf.  
Zuckerdosen mit Deckel..... 33 Pf.  
Milchtöpfe..... 28 Pf.  
Kaffee- od. Teetassen m. Untertassen.. 22 Pf.  
Kuchenteller mit Henkel..... 38 Pf.  
Suppen-Terrinen gross..... 2.45

### 20.000 Kaffeetassen

mit Untertassen, Porzellan, reich dekoriert..... Paar **18 Pf.**

### 2000 Bratenplatten

Porzellan, mit reichem Golddekor... Stück **95, 1.35**

### Diamantglas

Steinschliffmuster

Salatieren viereckig 10, 18, 30, 42 Pf.  
Salatieren rund..... 9, 16, 28, 38 Pf.  
Käseglocken mit Teller..... 48 Pf.  
Butterdosen..... 42 Pf.  
Zitronenpressen m. Untersatz.. 14 Pf.  
Traubenspüler..... 38 Pf.  
Sturz-Karaffen..... 28 Pf.

Leitungsschoner mit Schrift..... 1.15  
Eimer mit Deckel, Delftmuster..... 1.65  
Eimer verschiedene Dekore... 2.25, 2.65  
Wannen oval... 1.65, 2.25, 2.75, 3.50  
Mülleimer mit Schrift..... 95 Pf.  
Marktkörbe mit Emailleinsatz..... 1.25, 1.95

2 Gasplatten vernickelt, mit Echtlaser Garnitur **4.25**

Rosshaarbesen mit Stiel, besonders billig **75 Pf.**

Wein-Römer auf hohem Fuss **25 Pf.**

Eimer Emaille ca. 20 cm **68, 85 Pf.**

### Emaille

verschiedene Farben

Kaffeekannen... 25, 32, 38, 48 Pf.  
Maschinentöpfe 12, 15, 18, 28 Pf.  
Milchkannen..... 48, 85, 1.15  
Milchtöpfe gebauht 55, 70, 85, 95 Pf.  
Schüsseln flach.. 18, 30, 48, 55 Pf.  
Schüsseln tief... 35, 48, 65, 75 Pf.

Waschschüsseln mit Seifnapf 48, 65 Pf.  
Waschbecken Porzellanform, weiss 1.25  
Toiletteneimer gefasst..... 2.95  
Waschgarnituren 5-teilig 4.95, dek. 7.95  
Waschtöpfe... 2.45, 2.95, 3.65, 4.25  
Müllschaufeln... 45, dekoriert 58 Pf.

### Steingut

Suppenterrinen dekoriert..... 95 Pf.  
Saucieren dekoriert..... 38 Pf.  
Bratenplatten dekoriert... 22, 48 Pf.  
Schmortöpfe mit Deckel, braun, innen weiss.. 68 Pf.

Milchtöpfe braun, innen weiss 10, 15, 18, 22 Pf.  
Waschservice-Schüsseln 98, 1.25  
Waschservice-Kannen 48, 95 Pf.  
Toiletten-Eimer gross mit Einlage..... 2.95

Waschgarnituren 5-teilig, dekoriert mit modernen Becken u. Kannen **1.75, 2.90, 3.90**

### Küchenserviergerätschaften

viereckige Form mit Delftdekor  
Gemüsetonnen..... 58 Pf.  
Gewürztonnen..... 25 Pf.  
Essig- oder Oelflaschen 58 Pf.  
Milchtöpfe..... Satz 6 Stück 2.45  
Salz- od. Mehlmesten m. Holzrückwd. 1.35

## Gardinen — Teppiche

Englisch Tüll-Gardinen .. Fenster 2 Schals 1.95, 2.45, 2.95  
Erbstüll-Band-Stores mit Volant..... 3.45, 4.85, 5.75  
Englisch Tüll-Bettdecken..... 1.45, 1.95, 2.75

Filztuch Portieren elegante Ausführung, 2 Schals 1 Lamberquin..... 2.95, 4.95, 6.85  
Plüsch-Portieren reich bekurbelt mit Applikation, 2 Schals 1 Lamberquin..... 7.90, 9.75, 12.75  
Filztuch-Tischdecken bekurbelt..... 1.35, 1.95, 3.45

Axminster-Teppiche..... ca. 130/190 8.75 160/230 13.75 200/300 19.75  
Velour-Teppiche prima..... ca. 135/200 15.75 165/235 24.50 200/290 36.50  
Perser-Teppiche imitiert..... ca. 120/190 4.95 155/220 7.85 190/290 12.75

Erbstüll-Band-Bettdecken mit Volant.... 3.95, 4.95, 5.85  
Farbige Etamine-Gardinen 2 Schals 1 Lamberquin 5.85, 7.95, 9.75  
Steppdecken Satin, viele Farben..... 3.45, 4.85, 6.75 Handarbeit 8.75, 10.50

Plüsch-Tischdecken bekurbelt, mit Applikation 6.95, 9.75, 11.75  
Divan-Decken „persisch gemustert“, schwere Qualität, doppelseitig 6.95  
Divan-Decken Moquett-Plüsch, vornehme Ausführung..... 16.75



Aus aller Welt.

Der Spuk von Seelkirch.

In der „Köln. Ztg.“ lesen wir folgendes Kulturbild aus dem 20. Jahrhundert: In Seelkirch am Federsee (Württemberg) spukte es längere Zeit ganz gewaltig in dem Anwesen eines begüterten Bauern. Bei Nacht wurde heftig an die festverschlossenen Türen geschlagen, während es im Innern der Gebäude, namentlich in Kisten und anderen Möbelstücken, furchtbar rumorte. Zuerst versuchte es der Bedienstete mit dem Ortsgeistlichen, dessen Können und Wissen als Exorzist sich aber gänzlich fruchtlos erwies, indem trotz Benedizierens Teufel und Dämon sich in ihrem Umwehen durchaus nicht stören ließen. Der Bauer ließ daher einen Teufelsbeschwörer, der schon erfolgreich gearbeitet hatte als der Pfarre, kommen. Dieser erfahrene Mann, ebenfalls aus der Umgegend, schrieb an die Türe die Anfangsbuchstaben der Worte: „Jesus von Nazareth, heiliger König der Juden“, worauf die bösen Geister sich auf Zimmerwiederkehr bald empfahlen. Für die Vertreibung des Spuks erhielt der Hegenbauer ein schönes Stück Speck nebst einem klingenden Lohn von 20 M. Die Sache erfuhr aber der Landjäger auf seiner Streife und erstattete Anzeige. Die Staatsanwaltschaft stellte sich auf einen ganz modernen Standpunkt und erhob öffentliche Klage wegen Betrugs gegen diesen Meister in der Unterwelt. Der aber hatte für seine Kunst nichts verlangt, der reiche Bauer ihn vielmehr freiwillig belohnt. Der von den Hegen besessene erklärte, er danke dem Exorzisten die Wiedergewinnung seiner Ruhe; seine Stunde mehr wäre er länger im Hause geblieben; sein Anwesen hätten die Hegen übrigens vollends entwertet, wenn sie nicht endlich auf und davon gegangen wären. Auch ein anderer Junge sagte zugunsten des Angeklagten aus, der ihn ebenfalls von den schwarzen Geistern früher einmal befreit hatte. Die Staatsanwaltschaft beantragte sechs Tage Gefängnis. Das Schöffengericht Friedlingen war aber der Ansicht, daß dem Beschuldigten nicht nachgewiesen werden könne, er sei sich selbst bewußt gewesen, doch nicht helfen zu können, und sprach ihn frei, wogegen jedoch Berufung eingelegt wurde.

Das ganze merkwürdige Vorkommnis erinnert an einen ähnlichen Fall aus früherer Zeit. Eine Bäuerin glaubte ihre Hühner verhext und rief den sogenannten Benedizierhannes, der seine Kunst den Tieren nicht verlagte; reich beschenkt von der Bäuerin, zog er wieder von dannen. Aber am Abend des Tages waren die gesiederten Patienten verendet. Da erklärte er der trostlosen Frau Hühnerbesitzerin: „Ja, da muß ich statt des Hennenlegens den Ochsenlegen erwischen haben, und der war für die kleinen Dinger eben zu stark.“

Einsturz des Turmes der Funkstation Rauen.

Infolge des überaus heftigen Sturmes, der seit Freitag herrscht, ist am Sonnabendmittag gegen 1 Uhr der große eiserne Turm der Funkstation in Rauen eingestürzt. Personen sind hierbei nicht zu Schaden gekommen.

Der Turm hatte eine Höhe von 200 Meter und war nach dem Eiffelturm in Paris das größte Eisenbauwerk Europas. Bis zum Oktober v. J. betrug die Höhe des weit ins Land sichtbaren Baues nur die Hälfte, um eine Entsendung der drahtlosen Telegramme auf Entfernungen von über 5000 Kilometer zu machen, wurde dem alten Turm von 100 Meter Höhe ein zweiter von der gleichen Höhe aufgebaut.

Der Schrei nach dem Kinde.

Ein interessanter Scheidungsprozess ist gestern von dem New Yorker Gerichtshof entschieden worden. Die bekannte Frauenrechtlerin Lou Do Forrest hat sich von ihrem Mann scheiden lassen; sie erklärt vor Gericht, daß sie ihn nur geheiratet habe, damit er seinen Ehepflichten soweit nachkomme, ihr ein Baby zu schenken. Nachdem nun dieser Wunsch erfüllt sei, wolle sie sich wieder von ihm trennen und sei gerne bereit, ihm eine jährliche Rente von 5000 Dollar auszusprechen. Sie knüpfte jedoch hieran die Bedingung, daß ihr die Erziehung des Kindes überlassen werde. Die Ehe ist geschieden worden und das Gericht hat das Kind der Ehefrau zugesprochen.

Der Expresszug Wien-Nizza verunglückt.

Auf der italienischen Station Melzo ist am Sonnabend der Expresszug Wien-Nizza mit einem Güterzuge zusammengestoßen. Der Lokomotivführer und der Heizer des Expresszuges wurden getötet, sechs Bahndienstleute erlitten Verletzungen. Zur Hilfeleistung ist ein Zug von Mailand entsandt worden.

Der unfruchtbare Assistent.

In einem kleinen bairischen Lokalblatte, dem „Ganz- und Windelboten“, befand sich am 8. März folgende inhaltschwere Bekanntmachung:

Am Sonntag, 10. März, nachmittags 2 Uhr, findet im Gasthaus „Zur Kanne“ Wanderversammlung des Landbau-Bezirksvereins Rauringen mit Vorträgen des Distriktsarzt Dr. Solleder über Unfruchtbarkeit des Kindes und des Assistenten Reiser statt. Öffentlich hat der Herr Distriktsarzt in seinem Vortrage passende Vorschläge gemacht, um den bedauerlichen Mangel zu beheben.

Kleine Notizen.

Untergang eines Fischkutters. Auf der Unterelbe bei Döbelgenne ist am Sonnabend morgen ein Fischkutter gesunken und gesunken. Der Schiffer ertrank, zwei Mann der Besatzung wurden gerettet.

Ein neuer Erdstöß in Württemberg. Wie ein Telegramm aus Ebingen meldet, wurde dort am Sonnabend morgen fünf Uhr ein heftiger Erdstöß verspürt.

Selbstmord eines Gymnasialisten. Ein Untertercianer aus Saarbrücken wurde in der Nähe der Stadt erhängt aufgefunden. Wahrscheinlich ist Furcht vor einer schlechten Zensur die Ursache.

Briefkasten der Redaktion.

Die juristische Sprechstunde findet 2 Stunden lang, von 12 bis 13 Uhr, wochentags von 4 1/2 bis 7 1/2 Uhr abends, Sonnabends, von 4 1/2 bis 6 Uhr abends statt. Jeder für den Briefkasten bestimmten Antrag ist ein Buchstabe und eine Zahl als Verzeichnis beizulegen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt. Anfragen, denen keine Abonnementsquittung beigelegt ist, werden nicht beantwortet. Gütige Fragen trägt man in der Sprechstunde vor.

B. Z. 72. a) Ja, sofern Einkommen der Frau milderanlagt ist. b) Nein. — B. Z. 79. Ja. — B. Z. 10. 1. Mindestens 20. 2. Es können in diesem Falle sämtliche alte Marken entwertet werden. 3. Nein. 4. Wenden Sie sich an die Buchhandlung Bornhörs, Lindenstr. 69. — B. Z. 100. Die Mutter haftet als Erbin. Die Dauer kann nur nach Einsicht in den Richterspruch genannt werden. — B. Z. 17. Nein. — B. Z. 100. Bis zum 1. abends. — C. Z. 25. 1. Nein. Die Werdung ist rechtskräftig. 2. Als Entfernung der normalen Abstände. 3. Die Abmahlung zu revidieren. — C. Z. 26. Die Bestimmungen im Einleit sind maßgebend. — B. Z. 13. Für die Zeitdauer der Krankheit haben Sie Anspruch auf Gehalt. Der Veranlassung muß das mutmaßliche Einkommen im Steuerjahr zugrunde gelegt sein. — Alimente 66. 1. Nur, soweit der Anspruch länger als vier Jahre zurückliegt. Das befragt auch der Artikel. 2. Ja, für die ganze Zeitdauer, da der Verjährungsbezug anscheinend nicht erhoben ist. 3. Prüfen Sie sich noch auf das Ergebnis der Kündelmutter. — G. Z. und B. Z. 27. und C. Z. 57. Lesen Sie den Artikel in der Nummer vom Sonntag, den 17. d. M., unter der Überschrift „Steuerfragen“. — B. Z. 27. 2. Falls die Arbeiten für ein Wohnhaus ausgeführt werden: Nein. — C. Z. 57. V. Wenden Sie sich an die Buchhandlung Bornhörs, Lindenstraße 69. — G. Z. 1000. Nicht auffindbar. Wiederholen Sie die Anfrage. — M. Z. 12. 1. und 2. Nein. — G. Z. 33. Nein. — G. Z. 100 und M. Z. 115. Wir sind über diese Frage nicht unterrichtet. Vielleicht erfahren Sie Näheres bei der Zentralkommission der Krankenkassen Wiesbadenstr. 39/40, II. — M. Z. 1. Auf lebendes Vieh nicht. In wenigen Städten wird auch jetzt noch auf die verschiedenen Lebensmittel, hauptsächlich Fleisch- und Wurstwaren, Einfuhrsteuer erhoben. In Potsdam ist diese Steuer seit ungefähr Jahresfrist aufgehoben. 2. Den Arzt fragen. — B. Z. 50. Im Berliner Ballenhaus in Kummelsburg, Baumstr. 7. — B. Z. 1887. 1 und 2. Am besten orientieren Sie sich über beides im Bureau des Transportarbeiterverbandes, Engelstr. 15. — C. Z. 27. Zentrale für private Fürsorge, Berlin, Köpenickerstraße 4. — Albrecht, Bismarck. Nein. Werten entscheiden wir nicht. — B. Z. 99. Damit können wir Ihnen leider nicht dienen.

Neu erschienen: Der grosse Haupt-Katalog für Frühjahr und Sommer Kostenfreie Zusendung.

Fr. Hahn Gegr. 1825

BERLIN C. Alexanderplatz Ecke Landsberger Strasse

Außergewöhnl. preiswerte Angebote für das Osterfest

Damen-Konfektion

- Kostüme in engl. Geschmack, vorzüglich in Qualität und Verarbeitung, Jackett aus Seide. 22.00 36.00
Kostüme in reinwollenen, marineblauen Stoffen m. weißem Spachtelkragen. 26.00 38.00
Paletots das Neueste in englischem Geschmack, hervorragende Qualität und Verarbeitung. 17.50 25.00

- Ein Post. weisse Stickerei-Blusen enorm preiswert. 2.80 3.80
Ein Post. reinw. Kostümröcke marine und schwarz, enorm preiswert. 5.50 8.00

- Voile-u. Etamine-Mäntel die grosse Mode. 25.00 38.00
Garn-Kleider in Voile und Seide in reizvoller, moderner Ausstattung. 34.00 42.00 52.00
Backfischkleider in Voile u. Mussel, entdückt garn. 15.00 23.00 34.00

Putz

- Frauentoque aus Phantasiegeflecht (handgenäht) mit flatter Bandrossette in verschiedenen Farben. 6.75
Gamin für junge Damen aus feinem Bastgeflecht mit moderner Phantasie in verschiedenen Farben. 4.75

- Kinderhut, Glocke, blau-weißes Geflecht mit Seidenbandrossette. 2.75
Kinderhut, Glocke, in weißem Phantasiegeflecht mit hübscher Seidenband-Garnitur und Blumen. 4.75

- Grosse Bastform mit Laubkranz und Rosenpickett. 8.75
Vornehme grosse Form Tagal-imit. in hellen Farben mit Spitze, Samtband u. kleinen Blüten garniert. 13.50

Kinder-Konfektion

- Musselkleid „Orsella“ ganz gefüt., mit Tüllpasser u. Kordel, in blau, marine u. rot für 2 bis 5 Jahre. 7.50
6 bis 9 Jahre. 10.50
10 bis 13 Jahre. 13.50
Wollkleid „Gudrun“ ganz gefüttert, recht elegante, schicke Machart, unter Preis, 60 cm lang. 9.50 jede weit. Grösse 75 Pfennig mehr

- Mädchen-Paletot „Lola“ aus ps. mel. Stoff, engl. Art, in vornehmer Verarbeitung, Grösse 2. 10.75 jede weit. Grösse 75 Pfennig mehr
Jackenanzug „Hans“ aus ps. mel. Stoff, engl. Art, in grau und braun, mit Dreilüberkragen, Grösse 2. 10.00 jede weit. Grösse 75 Pfennig mehr
Kieler Pyjack „Pedro“ aus gutem blauen Cheviot, auf Sergelutter. Grösse 0. 4.50 jede weit. Grösse 25 Pfennig mehr

- Herren-Oberhemden aus Renforcé mit halbwelchen Piqué, falten. 4.25
aus bedrucktem Perkal, klein gemustert. 4.00
Rumpf a. weißem Batist, Einsatz u. Manschetten a. pastrell' Perkal. 3.00
Krawatten, Selbstbinder und Regatten, neueste Farben. 95 Pf. 1.45 2.00
Ein grosser Posten Herrenhüte in grau und braun. 3.00 4.00

- Elegante Damen- u. Herren-Regenschirme mit fester Kante, sehr dünn u. leicht. 4.50
Ein Posten elegante Unterröcke Trikotrumpf mit Molretvolant. 4.35
Ein Posten moderne Ledertaschen. Stück. 3.00
Ein Posten Aeroplanschleifen. Stück. 25 Pf.

Sonntag geöffnet von 12-6 Uhr.

M. Wigdor, Schirme 13 Filialen gratis. Während der Osterwoche beim Einkauf von 6 Mark an 1 Reisejutteral gratis.



**Oeffentliche politische Versammlungen.**

# Sechster Wahlkreis.

Sonntag, 31. März, abends 6 1/2 Uhr, in Obiglos Festalen, Schwedter Str. 23/24:

## Oeffentliche politische Versammlung für Männer und Frauen.

Vortrag der Genossin **Berühmte Frauen.**  
Frau Dr. Wehl:

Nach der Versammlung: Gemütliches Beisammensein und Tanz.

Der Einberufer: **Wilhelm Baumann**, Rheinsberger Straße 67.

# Deutscher Bauarbeiter-Verband.

Sektion der Putzer.

**Achtung! Putzer. Achtung!**

Mittwoch, den 3. April 1912, abends 6 Uhr, bei F. Wisse, Sebastianstraße 39:

## Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Situationsbericht über Bauperrren usw.
2. Unsere Stellung zum Kampfe im Stuckateurgewerbe.
3. Verschiedenes.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht Die örtliche Verwaltung. 188/6\*

# Deutscher Transportarbeiter-Verband.

Engelauer No. 14/15. Bezirksverwaltung Groß-Berlin. Tel.: Moritzplatz 2382, 4747.

Donnerstag, 18. April, abends 8 1/2 Uhr:

## Außerordentliche General-Versammlung

in Kellers Neue Philharmonie, Köpenicker Straße 96-97.

Tagesordnung: 1. Aufstellung der Kandidatenliste für die Delegiertenwahl zum Verbandstag in Breslau. 2. Besprechung der eingegangenen Anträge zum Verbandstag. 3. Geschäftliches.

Die neugewählten Delegierten sind hierzu freundlichst eingeladen.

Legitimationskarte sowie Mitgliedsbuch sind mitzubringen und zwecks Kontrolle am Eingang zur Versammlung vorzulegen.

**Ohne Karte und Buch kein Zutritt!**

Der über acht Wochen mit seinen Beiträgen im Rückstand ist, hat ebenfalls keinen Zutritt. Die Bezirksverwaltung. J. A. K. Werner.

NB. Donnerstag, den 25. April: Allgemeine Funktionär-Versammlung im großen Saale des Gewerkschaftshauses, Engelauer 15.

# Verband der Sattler und Portefeuller.

Ortsverwaltung Berlin.

## Branchen-Versammlungen

**Geschirr-Branche:** Donnerstag, den 4. April, abends 8 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshause, Engelauer 15.

**Portefeuilles- und Reiseartikelbranche:** Mittwoch, den 3. April, abends 8 1/2 Uhr, bei Gronmann, Rauchstraße 27.

**Militär-Branche:** Mittwoch, den 3. April, abends 6 Uhr, im Englischen Garten, Alexandrinerstr. 27 a.

**Sinolenmaler u. Teppichnäher:** Mittwoch, den 3. April, abends 8 1/2 Uhr, bei Wehnacht, Grünstr. 21.

**Wagen-Branche:** Mittwoch, den 3. April, abends 8 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshause, Engelauer 15.

**Eisenmöbel- u. Federstuhlpolsterer:** Donnerstag, den 4. April, abends 8 1/2 Uhr, im Grahlischen Vereinshause, Alexandrinerstr. 44.

Zahlreichen Besuch dieser Versammlungen erwarten Die Branchenleitungen. 156/17

# Allg. Ortskrankenkasse für Neukölln

Einladung an die Kassendelegierten

zu der am Freitag, den 12. April 1912, abends 8 Uhr, in Vartschs Festalen hiersebst, Hermannstr. 49, stattfindenden

ordentlichen

## General-Versammlung.

I. Abends 8-8 1/2 Uhr: Wahl eines Vorstandsmitgliedes aus den Reihen der Kassemitglieder an Stelle der Frau Schulte bis zum 31. Dezember 1912.

Wahlberechtigt sind nur die Arbeitnehmerdelegierten.

II. Abends 8 1/2 Uhr:

## Gemeinschaftliche Versammlung

der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerdelegierten.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht pro 1911.
2. Bericht der Revisionskommission.
3. Kenntnisnahme von dem Urteil des preussischen Obergerichtes in Sachen des früheren Vorstehenden.
4. Beschlußfassung über die Veränderung des § 14 des Kassensatzes.
5. Beschlußfassung über die Errichtung einer Heimstätte für Kassendelegierte.

Neukölln, den 31. März 1912.

Der Kassenvorstand.

Fiedler, Vorsitzender. Walter, Schriftführer.

Zur Beachtung! Die den Delegierten zugesandte Einladung gilt als Legitimation und ist beim Eintritt in die Versammlung zur Eintragung in die Präsenzliste vorzulegen. Wohnungsänderungen sind der Kasse sofort mitzuteilen. Delegierte, welche die Wahlbarkeit verloren haben, sind aus der Generalversammlung ausgeschlossen. 272/18

# Orts-Krankenkasse der Tabakfabrikarbeiter zu Berlin.

Der in der Generalversammlung am 13. November 1911 beschlossene Nachtrag I zum Statut, betreffend Gewährung freier ärztlicher Hilfe an die gegen Krankheit nicht versicherten Ehefrauen und an die Kinder unter 14 Jahren der Kassemitglieder ist vom hiesigen Bezirksamt genehmigt und tritt mit dem 1. April 1912 in Kraft. 272/14 Der Vorstand.

**Gardinenhaus**  
Bernhard Schwartz  
Wallstr. 13 (dreieckig)  
Untergrund. Spittelmarkt.

Größtartige  
Bezugsquelle  
für

**Gardinen**  
**Portieren**  
**Teppiche**

Vom einfachsten  
bis zum elegantesten:  
denkbar niedrige Preise.

Umsatz bereitwillig.  
Außerord. Haltbarkeit  
sämtlicher Waren.

Hochmännlicher Rat  
bei Neueinrichtungen  
und Wohnungswechsel.

## Auf Teilzahlung

wöchentlich nur 1 Mark



Grammophone, Pathophone,  
echte Monzenhauer Zithern, Geigen,  
Mandolinen, Gitarren, Handharmonikas  
M. Jahres Musik-Spezialgeschäfte:

1. Geschäft: Brunnenstr. 117
2. : Reinickendorfer Str. 107
3. : Moabit, Gotzkowskystr. 31
4. : Tilsiter Str. 74.

# Verein für Frauen u. Mädchen der Arbeiterklasse

Montag, den 1. April, abends 8 1/2 Uhr, in Kellers „Neue Philharmonie“, Köpenicker Str. 96/97.

„Gerhart Hauptmann und das moderne Drama“.

Referent: Schriftsteller Jada Rubin.

Gäste willkommen. 69/5 Der Vorstand.

# Verband der Lederarbeiter

Filliale Berlin I.

Dienstag, den 2. April cr., abends 8 Uhr, Pringensallee 33:

## Versammlung.

Tagesordnung:

1. Verhandlungsangelegenheiten. 2. Kasseier.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht Der Vorstand. 143/8

# Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Verwaltung Berlin.

## Urania-Vorstellung

Taubenstraße 48/49

Sonntag, den 7. April 1912 (1. Osterfeierstag):

## Von Meran zum Ortler.

Vortrag mit Lichtbildern.

Der Hofsaal wird um 4 Uhr geöffnet. Die Vorstellung beginnt pünktlich 5 Uhr. — Billets a 65 Pfennig inkl. Garderobe sind im Bureau, Engelauer Nr. 14/15, zu haben.

# Kamm-, Haarschmuck- und Kragenstäbchenbranche.

Montag, den 1. April, abends 8 Uhr, bei Merkowski, Andreasstraße 26:

## Branchen-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht von der Konferenz. 2. Bericht von der Generalversammlung.
3. Anträge zum Verbandstage. 4. Verbands- u. Branchenangelegenheiten.

# Bezirk Ober-Schöneweide

Dienstag, den 2. April, abends 8 Uhr, bei Warnde, Wilhelmshofstraße 18:

## Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht von der Generalversammlung und von der Konferenz.
2. Verbandsangelegenheiten. 81/5

Mittwoch, den 3. April, abends 8 1/2 Uhr:

# Vertrauensmänner Versammlungen

der Bezirke und Branchen.

Freitag, den 12. April:

# General-Versammlung.

Stellungnahme zum Verbandstag.

Anträge zum Verbandstag müssen umgehend an das Bureau eingeleitet werden.

## Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 9. Mai 1912, nachm. 2 Uhr, findet eine

# Außerordentliche Generalversammlung

der Nationalen Kranken- und Sterbekasse der Droschkenkutscher und verw. Berufsgenossen (E. H. K. No. 75) im Gewerkschaftshause, Engelauer 15, Saal 3, statt.

Tagesordnung:

1. Geschäfts- und Kassenbericht. 2. Wahl eines Revisors (§ 41).
  3. Auflösung der Kasse (§ 53) oder Erhöhung der Beiträge (§ 11) des Statuts. 272/18
- Die noch zu wählenden Abgeordneten werden zu dieser Versammlung hierdurch eingeladen und ersucht, sämtlich und pünktlich zu erscheinen. Berlin, 31. März 1912.

Der Vorstand. W. Kötter, Vorsitzender.

# Tarif-Zigarren

der G.-E.-G. Hamburg

(vormals Tabakarbeiter-Genossenschaft)

empfehlen in vorzüglicher Güte und in verschiedenen Preislagen folgende Verkaufsstellen:

### Norden.

Choriner Str. 53, Hb. Nordbalk.  
Fehmannstr. 8.  
Korridor Str. 8, Hb. Bredow.  
Kuglerstr. 45, G. Rademacher.  
Köpenicker Str. 2.  
Ludwiger Str. 133, Herrn Holzhafter  
Malyloquettstr. 14, Franz Wuhl.  
Zwinemünder Str. 86.  
Reiteranstr. 6, Herrn Wlher.  
Neue Hochstr. 31, Hb. Schmidt.

### Nordosten.

Lippehner Str. 15, Max Herforth  
Raugarder Str. 39, Hb. Henschel.  
Wdrther Str. 22, Hb. Schirmer.

### Nordwesten.

Beusselstr. 37, Hb. Wau.  
Kosoder Str. 40, Hb. Berner.  
Wallstr. 56, Otto Schmidt.

### Süden.

Gräferstr. 35, E. Dielefeldt.

### Südosten.

Engelauer 13, Gustav Siebel, neben dem Gewerkschaftshause.  
Frankstr. 7, D. Speck.

### Osten.

Vofener Str. 23, Herrn Schäfer.  
Köpenickerstr. 11.  
Köpenicker Str. 5.  
Köpenicker Str. 18, Hb. Hebe.  
Thaerstr. 19.

### Charlottenburg.

Canerstr. 29, Bruno Leopold.  
Lichtenberg.  
Wöllendorferstr. 73, Hb. Depisch.

### Neukölln.

Bergstr. 57, A. Drögnert.  
Biedrichstr. 14, A. Girsch.  
Hermannstr. 50, Hb. Conrad.  
Pannierstr. 8, G. Kranz.

### Nieder-Schöneweide.

Jeunstr. 16, am Kaiserplatz, Georg Wegener.

### Ober-Schöneweide.

Edisonstr. 61, Karl Schierich.  
Boxhagen.  
Zaubachstr. 3, G. Gieseler.

### Spandau.

Bahnhofstr. 7, R. Lorenz.

Generaldepot: Ubs Stangenberg, SO 33, Köpenicker Str. 20a. Umf. Köpenickplatz 9400. 26822



Auf! Auf! Paradiesgarten, Birkenwerder (Unterzum mühle) das ist der schönste Ausflugsort zum Sonntag. Alle werten Herrenpartien und Vereine ladet freundlichst ein. [9315] Der Wirt.



Gegr. 1873

Gegr. 1873

# Kinderwagen - Welthaus

Metal-Bettstellen, Garten-, Balkon- u. Kindermöbel  
Größte Auswahl

Berlin O, Andreasstr. 23 (Andreasplatz)

Brunnenstr. 95 || Leipziger Str. 54  
Beusselstr. 67 || Neukölln, Bergstr. 133



# Stephdecken

Besonders preiswert.  
Größe Auswahl in Stoffen,  
Seide, Satin, und  
Damenbedecken. Aufarbeitung  
alter Stephdecken billigst.  
Spezial-Abritt Wallstr. 72,  
Berlin  
Bernhard Strohmandel.

# Möbel

Gediegen gearbeitete Speise-,  
Wohn-, Herren-, Schlafzimmer,  
Salons, Küchen und Polster-  
waren verkauft zu außer-  
gewöhnlich billigen Preisen  
Berlins altrenommierte

**Möbelfabrik  
M. Hirschowitz,**  
SO.  
25 Skallitzer Str. 25  
an der Hochbahn!  
Besichtigung der drei Fabrik-  
gebäude und 8 Etagen um-  
fassenden Ausstellungsräume  
gern gestattet!  
Heute bis 6 Uhr geöffnet!

# Chic und elegant

kleidet man sich nach den Favorit-  
Schmittmustern, deren Auswahl aus  
dem soeben erschienenen Favorit-  
Modenalbum getroffen wird: ca. 800  
neueste Modelle bieten eine reiche  
Modenschau. Favorit-Moden-  
album zum Preise von 60 Pf.,  
franko 70 Pf. bei C. Müller,  
Berlin 7, Spittelmarkt 5.

**Großer Inventur Ausverkauf!**  
Auf Veranlassung der  
in Berlin stattfindenden  
Sich. Jahreshauptversammlung  
**50%**  
Ermäßigung! Keine Muster  
weil ein Selbstverkauf.  
Statt 4. Schwanenstr. 11  
**Kroner-Amhold**  
Berlin Alexanderstr. 110

Abteilung für Stark- u. Schwach-  
stromanlagen.

# Reste

Damenleiche, (schwarz u. farbig,  
Kostümstoffe, neuzeit. Blau, Seide,  
Sammet, Besätze, Futterstoffe,  
Püschse zu Mänteln, Chev.-Kamm-  
garne zu Straben-Änzügen.  
**Konfektion:**  
Paletots, Kostüme, Röcke,  
Kinder-Konfektion, auch ge-  
diegene Maß-Anfertigung.  
Stets Gelegenheitskäufe!  
**Paul Karle,**  
Warschauerstr. 18.

# Auf Teilzahlung!

Ohne Anzahlung! Kein Kassieren.  
Teppiche, Gardinen,  
Stores, Portieren,  
Stepp-, Plüsch- und  
Divandeecken.  
**Matzner, Puffeländstraße 41.**  
Eldergeschäft. Karten od. Bezug erbet.



**Patent-Schlafmöbel**  
jeder Art stets großes Lager.  
**A. Beckmann & Co.**  
Invalidenstr. 142.  
Verkauf im Fabrikgebäude. Katalog  
gratis und franko.

Berlin, Alte Jakobstr. 124.

**Elektro-Technikum**  
gegr. 1874. Eig. Fabrik. Elektro-,  
Maschinen-, Bau-, Ingenieur-,  
Lehrmittel-, Wertmehrer-, Kon-  
struktions-, Physik-, Waldlabora-  
torium **Neuer Abendkursus.**  
Prospect frei E. Schramm.

**J. Baer**  
Badstr. 26 Ecke  
Herrn- und Knaben-  
Moden, Berufskleidung.  
Elegant. Paletots. Ein-  
segnungs-Anzüge.  
Großes Stofflager =  
zur Anfertigung n. Maß.  
Allerbilligste, streng feste Preise.

**Heinrich Jordan**  
Berlin SW., Markgrafenstr. 102/107  
**Billigere Preise**  
infolge günstig. Baumwollkonjunktur  
**Berufskleidung**  
in unerreicht guter Ausführung, tadel-  
los am Schnitt und prima Stoffen ::  
**Malerkittel** aus schwerem un-  
gebleichten Nessel  
Oberweite 3,30 Oberweite 88 3,80  
80 cm Mk. 3,30 b. 112 cm Mk. 3,80  
**Schutzhose** z. Ueberziehen für  
Maler, Bildhauer u.  
Tapezierer, extra weit ge-  
schnitten ..... Mk. 2,20  
In der Woche v. 1. bis 6. April **50% Rabatt** bei Vorkauf d. Annoncen!

**Damen sparen Geld!**  
Engros, „Einzel-Verkauf“, Export.  
Kostüme hochelegante, schick, blau 15-50 M.  
Tuch-Paletots u. Mäntel anschließend 12-35 M.  
Hohelegante Modelle - Paletots  
Etamin, Voile, Tuch und Taft - Paletots  
bedeutend unter Herstellungspreis.  
Spezial: Extrawellen für starke Damen.  
Frauen-Paletots u. Kimonos mit runden 10-30 M.  
Vereignungskäule unter Herstellungspreis:  
Ulster u. blaue Diagonal-Mäntel 6-15 M.  
Saison-Schlager: Taft- und Voile-Mäntel 18-25 M.  
**Max Mosczyk, Berlin C, Landsberger Str. 59.**  
Einzel-Verkauf nur in der I. Etage. Export Lager!  
Diensttag und Mittwoch geschlossen.



Nach Originalaufnahme unseres über 2000 q Meter  
großen Trockenplatzes im Freien.  
**Groß-Dampfwäscherei Blütenweiß G.m.b.H.**  
Prenzlauer Allee 100 V.  
Köpenicker Preise! — Ein Versuch wird Sie zum dauernden Kunden machen. — Tel. Kögst. 13 115.

**Die reellsten und billigsten Möbel**  
und Polsterwaren erhält man zu Kassapreisen in der seit  
33 Jahren bestehenden Möbelfabrik von **A. Schulz**, Reichenberger  
Straße 5. Größte Auswahl in allen Holz- und Stilarten mit zehnjähriger  
Garantie. (5 Proz. Kassakonto.) Ev. auf Ratenszahlung.

**Urbin**  
del seh ick jetzt ganz klar.  
Putzt doch die Stiebel  
wunderbar.  
In Dosen zu 10, 20 u. 25 Pf. überall erhältlich  
Fabrik: Urban & Lemm, Charlottenburg.

**Die elegantesten Herren-Moden**  
fertig und nach Mass  
erhalten Sie in der  
**Mass-Schneiderel**  
**J. KURZBERG**  
Rosenhaler Str. 40-41, Hackesch. Markt  
Frankfurter Allee 104, Ecke Friedenstr.  
Reinickendorfer Str. 4, Weddingplatz

**Auf Wunsch in Wochen-Raten**  
von M. 1.00 an

**W. Zapel**  
Hut-Fabrik, Skalitzerstr. 131  
Größtes Spezial-Geschäft  
für Seiden- und Filzhüte.  
Lager in Schirmen und Mützen.

**Möbel-Beiser**  
Lothringer Straße 67, Ecke Gormann-Straße.

<b>1 Stube und Küche</b> bestehend aus: 2 Bettstellen 2 Matratzen mit 2 Keil- kissen 1 Kleiderschrank 1 Spiegel 1 Tisch 2 Stühlen 1 Küchenspiend 1 Küchentisch 1 Küchenrahmen 1 Küchensstuhl	<b>Anzahl</b> <b>20</b> Mark Wochen- rate <b>1,50 M.</b>	<b>2 Stuben und Küche</b> bestehend aus: 1 Kleiderschrank 1 Waschtisch 2 Matratzen mit Kissen 1 Waschtisch 1 Trumeau 1 Sofa 1 Tisch 4 Stühle und 1 farbige kompletto Küche	<b>Anzahl</b> <b>35</b> Mark Wochen- rate <b>3 Mark</b>	<b>2 Stuben und Küche</b> in Nußbaum, mod. Ausführung bestehend aus: 1 mod. Kleiderschrank 1 mod. Vertiko 2 engl. Bettstellen 2 Matratzen 1 Waschtisch 2 Nachtschänken 1 Plüschsofa 1 mod. Umbau 1 Tisch 4 Stühle und 1 modern. kompletten farbigen Küche	<b>Anzahl</b> <b>60</b> Mark Wochen- rate <b>3,50 M.</b>	<b>1 modernes Schlafzimmer,</b> <b>1 modernes Speisezimmer,</b> <b>1 modernes Herrenzimmer</b> in allen Holz- u. Stilarten Anzahlung von <b>40 bis 60 Mark,</b> Wochenrate <b>4 Mark</b> oder monatlich <b>15 Mark.</b>
--	--	--	---	---	--	---

Einzelne Möbelstücke und Polsterwaren Anzahlung von 3 Mark an, Wochenrate 1 Mark. :: ::  
Lieferung auch nach außerhalb.  
Heute Sonntag bis 6 Uhr geöffnet.

Den Vorwärts-Lesern  
gewähre Rabatt.  
**Diese Woche!**  
Ein Posten reichgestickter  
**Plüsch-Portieren**  
nur soweit Vorrat!  
Pro **Fenster 6,35** (regulär 10,50 M.)  
Viktoria-Tuchportiere **3,85**  
mit allerliebster Stickerei **3 M.**  
Eine Partie reichgestickter  
**Plüschdecken**  
à 6, 8, 10 M. (bisher 8-15 M.)  
Riesen-Auswahl  
**Tüllbettdecken**  
à 1,85, 3, 4,50 bis 75 M.  
Buntpersische doppelseitige  
**Divandeecken**  
M. 7,50 — 8,75 (bisher 12-15 M.)  
Divanrückwände 3,85 — 18 M.  
**Teppich - Spezialhaus**  
**Emil Lefèvre**  
Berlin S. Seit 1882 nur  
Oranienstr. 158  
Unterhalte nirgends Filialen.  
**Spezial-Katalog**  
mit ca. 650  
Abbildungen gratis u. franko.  
**Heute**  
bis 6 Uhr abends geöffnet.

**Gartenstadt Falkenhagen-West**  
direkt a. Bahnh. Seefeld  
unmittelbar an ca. 20 000 Morg.  
groß. Laub- u. Nadelwaldung.  
Fahrzeit ab Lehrter Hauptbahnhof  
30 Min., ab Charlottenburg: 50 Min.  
Jungferheide 29 Min., bietet  
alle Vorzüge eines ländlichen  
Wohnsitzes. Herrliche Hoch-  
wald-Villen- und Landbaustellen.  
Rute 20 M. an. Kleinste Anz.  
Langj. Amortis. Hypotheken.  
Ferien-Sommerhäuser 300 Mark.  
Eigenhäuser v. 5000 M. aufwärts.  
Illustrierter Planprospekt gratis.  
**Nieschalke & Nitsche**  
NO. 43, Neue Königstr. 16.  
Amt Königstadt 6376.

**10 Mark**  
monatliche Teilzahlung liefert elegante  
Herren- und Damen-Moden nach Maß  
**J. Tomporowski, Schneidermeister,**  
Lindenstr. 110.  
(Wilige Straße) Größtes Preisermäßig-  
g. gut. Sign. garant., eigenes Stofflag.

**F. Bergmann & Sohn**  
Ältestes Spezialhaus Berlins  
Hauptlager: O., Andreasstr. 53  
2. Lager: O., Frankfurter Allee 173  
3. Lager: Charlottenburg, Kleiststr. 15  
4. Lager: Wilmersdorf, Berliner Str. 34  
5. Lager: Weissensee, Berliner Allee 229

**Kastenwagen**  
mit Gummirädern u.  
Porzellangriff 20,—  
Elegante Neubelebung  
Riesen-Auswahl

**Klappfahrstühle**  
6,75, mit Gummi-  
rädern 9,—, mit ge-  
schlossenem Ver-  
deck und Gummi-  
rädern 21,—

**Kinder-Bettstelle**  
Nr. 21 m. Matratze  
3,50, Nr. 25 ab-  
klapp. Seitenteil  
Kopferhöhl 140 70  
weiss m. Matratze  
15,—, einseitig mit  
2 Messingst. 22,—

**Bettstelle**  
für Erwachsene,  
Nr. 28 mit Patent-  
boden u. Matr. 2,50,  
Nr. 30 weiss od. rot  
farb. 130-90, reichl.  
Messingverz. 30,—

Größere Raten — Kassapreis!



# HERMANN TIETZ

LEIPZIGER STRASSE Diese Woche ALEXANDERPLATZ Sowelt Vorrat FRANKFURTER ALLEE

Heute sind unsere Häuser von 1 Uhr ab geöffnet

## Preiswerte Angebote für das Oster-Fest

### Blusen

aus Wol'musseline mod. elegante Fassons auf Futter . . . . . 2<sup>90</sup> 3<sup>90</sup> 5<sup>75</sup>  
 aus Wollpopeline neue Fassons auf Futter . . . . . 3<sup>90</sup> 5<sup>50</sup> 6<sup>50</sup>  
 aus Seide elegante Verarbeitung, auf Futter . . . . . 5<sup>75</sup> 7<sup>50</sup> 9<sup>75</sup>  
 aus bwill. Voile Robespierre-Fasson . . . . . 7<sup>50</sup>

### Kostüme - Mäntel

Kostüme aus Stoffen im engl. Geschmack auf Halbseide . . . . . 28<sup>00</sup> 35<sup>00</sup> 55<sup>00</sup>  
 Kostüme in blau Kammgarn Jacke auf Halbseide . . . . . 29<sup>50</sup> 42<sup>50</sup> 55<sup>00</sup>  
 Seiden-Mäntel moderne Fassons . . . . . 19<sup>50</sup> 25<sup>00</sup> 39<sup>00</sup>  
 Etamine-Mäntel 19<sup>50</sup> 29<sup>50</sup> auf Seide 49<sup>50</sup>

### Kleider

aus Seide in modernen Fassons, Streifen und Changeants . . . . . 32<sup>50</sup> 37<sup>50</sup> 58<sup>50</sup>  
 aus Marquissette auf Seidentaffet gefüttert, mit moderner Stickerei . . . . . 55<sup>00</sup>  
 aus bwill. Voile in neuen Tupfen, m. flotter Garnierung, auf Futter . . . . . 27<sup>00</sup>  
 aus Wollbatist plissiert, eleg. Neuheit . . . . . 28<sup>50</sup>

Ein Posten  
**Kostüm-Röcke**  
 in blau und gemustert  
 4<sup>90</sup> 6<sup>75</sup> 10<sup>75</sup> 12<sup>75</sup>

Ein Posten  
**Backfisch-Blusen**  
 mit hocheleganten Stickereien  
 4<sup>50</sup> 5<sup>50</sup> 7<sup>50</sup>

Ein Posten  
**Backfisch-Kleider**  
 aus einfarbigen Wollstoffen, moderne Fassons . . . . . **17<sup>50</sup>**

Ein Posten  
**Paletots**  
 in Stoffen englischer Art  
 6<sup>75</sup> 9<sup>75</sup> 12<sup>75</sup> 15<sup>75</sup>

## Damen-Putz Neuheiten der Saison

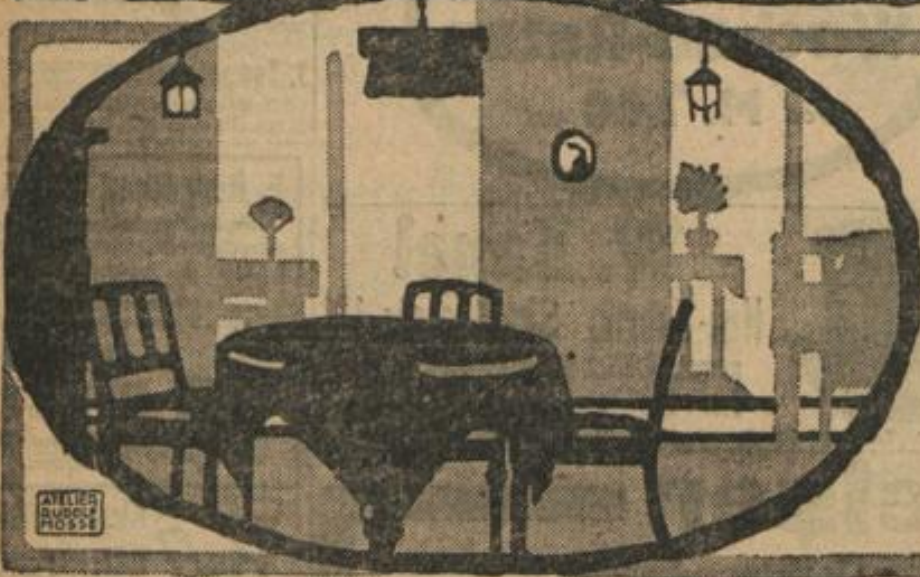
**Garnierte Damenhüte** (engl. Genre)  
 Trotteur Dreispitz handgesteckt, starkes Strohgeflecht mit Strohkokarde . . . . . 3<sup>85</sup>  
 Trotteur Vierspitz handgesteckt, starkes Strohgeflecht mit Strohkokarde . . . . . 4<sup>25</sup>  
 Trotteurs handgenähte, in verschiedenen Geflech, ein- und zwelfarb. mit kl. Flügeln . . . . . 6<sup>00</sup> 8<sup>50</sup> 10<sup>00</sup>  
 Grosse Matelots engl. Strohgeflecht mit Bandgarnit. . . . . 2<sup>25</sup> 2<sup>65</sup> 3<sup>50</sup>  
 Glocken-Matelot breites Strohgeflecht mit Bandgarnitur . . . . . 2<sup>90</sup>  
 Bretonne breites Strohgeflecht mit Bandgarnitur . . . . . 3<sup>15</sup>

**Florentiner** grosse Form mit Taffel od. modern. Flügel-Garnitur . . . . . 8<sup>00</sup> 10<sup>50</sup>  
**Florentiner** grosse Formen mit Feldblumen, Banke und breitem Samiband . . . . . 12<sup>50</sup>  
**Florentiner** große Form mit Spitzen oder Blumen-Garnitur . . . . . 14<sup>50</sup>  
**Ungearnierte Damenhüte**  
 Florentiner große neue Formen . . . . . 2<sup>75</sup> 6<sup>75</sup>  
 Tagaline kleine Formen 3<sup>90</sup> große Formen 5<sup>25</sup>  
 Tagal kleine Formen . . . . . 5<sup>75</sup> große Formen 7<sup>25</sup>

**Kinder-Hüte**  
 Schul-Glocke blau-weisses Geflecht mit Bandgarnitur . . . . . 1<sup>25</sup> 2<sup>15</sup>  
 Backfischglocke blau-weisses Geflecht mit Samiband . . . . . 2<sup>15</sup>  
 Kleine Glockenform aus breitem Strohgeflecht mit 8 idenstoff u. Strohkord. garniert . . . . . 3<sup>75</sup>  
 Kleine Glockenform aus feinem Strohgeflecht mit Seidenband und Blumengarnitur . . . . . 5<sup>00</sup>  
 Backfischglocke aus breitem Strohgeflecht mit Seidenstoff und Strohkordel . . . . . 7<sup>25</sup> 8<sup>75</sup>  
 Backfischglocke mit Blumengarnitur . . . . . 10<sup>50</sup>

**BLUMEN und Laub**  
 Tausendschönchen mit Knospe. Piquet, 12stell. 45 Pl.  
 Moosröschen Piquet, 12stell. 20, 25 Pl.  
 Röschen an Moosstiel, Piquet 50, 75 Pl.  
 Monatsröschen mit Laub, Piquet 65, 75 Pl.  
 Seidene Rosen aus Taffel changeant, mit Laub . . . . . 1<sup>10</sup>  
 Seidenes Laub aus Taffel changeant, 6tellig 65 Pl.  
 Lafrance-Rosen m. Laub Piquet 65, 95 Pl., 1<sup>33</sup>  
 Stoff-Aehren in allen Farben . . . . . 50, 70 Pl., 1<sup>50</sup>  
 Rosen-Laub . . . . . 15, 25, 45 Pl.  
 Heckenrosen-Laub 15, 20, 35 Pl.

# Moebel-Boebel



Name ges. gesch.  
 Gegründet 1879 **BERLIN S** Gegründet 1879  
**Oranienstr. (Moritzplatz) 58**  
 Specialität:  
**Ein- u. Zwei-Zimmer-Einrichtungen**  
 1 Zimmer und Küche | 2 Zimmer und Küche  
 M. 234.— M. 336.— M. 409.— M. 496.— M. 448.— M. 571.— M. 660.— M. 773.—  
 M. 566.— M. 618.— M. 655.— bis M. 1000.— M. 867.— M. 991.— M. 1044.— bis M. 2500.—  
 Verkauf im Fabrikgebäude • Kein Laden • Eigene Werkstätten • Besichtigung erbeten • Musterbuch gratis

5% Extrarabatt  
 Rosenthalerstr. 54  
**Teppich-Thomas**  
 Neubau  
 Oranienstr. 126  
 1. April eröffnet.

Beantwortlicher Redakteur: Albert Bach, Berlin. Für den Inseratenteil verantw.: Th. Glöck, Berlin. Druck u. Verlag: Vorwärts Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Paul Singer u. Co., Berlin SW.



### Aus der Frauenbewegung.

Frauenstimmrecht und Hans Delbrück.

Im Februar nahmen wir Veranlassung, an dieser Stelle in einer Sommernachtsfolge mit Frau Bernartha von Nell in St. Mathias bei Trier abzurechnen, deren Wunsch dahin geht, daß die deutschen Frauen wohl hinterwärts gehört werden sollen, aber daß ihnen um keinen Preis das Wahlrecht zuerkannt werden dürfe, um die parteipolitische Zersplitterung in Deutschland nicht auf die Spitze zu treiben. Heute nun ist Ritter Hans Delbrück selber, mit Wehr und Waffen angetan, in die Arena der „Breuhischen Jahrbücher“ gesprengt, um für Bernartha todesmutig eine Rongge zu brechen. Im neuen Märzheft läßt der Ritter zunächst seine Blide rückwärts über den lieblichsten aller Damenkongresse schweifen und erklärt als tüchtiger Nationalökonom die Ursachen der Frauenbewegung folgendermaßen: Daß im 19. Jahrhundert eine Frauenfrage entstanden ist, hat nicht etwa seinen Grund in einem in der weiblichen Psyche erwachten plötzlichen Trieb zu höheren Gestaltungen, als sie die Ahnen hervorgebracht haben, sondern hat seine Wurzel, wie unsere ganze moderne Bildung, in der Auflösung des konfessionellen Denkens, das im 18. Jahrhundert einsetzte und im Laufe des 19. auch die breiteren Schichten des Bürgertums ergriffen hat. An die Stelle der einheitlichen, ursprünglich christlich-orthodoxen, dann christlich-rationalistischen Weltanschauung ist ein auf verschiedene Weise fundiertes subjektives Denken getreten und hat ein Bedürfnis nach breiterem Wissen hervorgerufen. Dieses Bedürfnis ist zusammengetroffen mit der großen wirtschaftlichen Umwandlung! (Rechtwürdiges Zusammentreffen.) Die Frau der niederen Stände, fährt der Langenbrecher dann fort, begab sich in die Fabriken, die Frau der höheren Stände wurde durch das

Maschinenzeitalter entlastet. Der Ueberschuh der Frauen in Deutschland kann als Ursache der Frauenbewegung nicht in Betracht kommen, zurzeit gibt es überhaupt nur noch einen Ueberschuh von 837 000 Frauen und davon befinden sich dreiviertel der Zahl schon hinter dem „gefährlichen Alter“. Die Auswanderung früherer Jahrzehnte, an denen die Männer stärker beteiligt sind, habe den Ueberschuh bewirkt. Jetzt sei Deutschland ein Einwanderungsland geworden und der Ueberschuh sei daher im Schwinden. Die Frau aus dem Volke könne sich auch verheiraten, dagegen bleiben die Mädchen der oberen Stände vielfach ledig, könnten keine Mütter werden. Daß hier alle möglichen Bildungswege eröffnet werden müßten, sieht Delbrück auch ein, aber vor dem Wahlrecht macht er Halt, das ist zuviel, das bedroht die — Ehe. Die Ehe! Denn gibt man der Frau Rechte, sagt er, so legt die Gefahr vor, daß sie ihre Wünsche nicht in weiblicher Weise geltend macht. Nicht der Männerregismus, sondern der Bestand der Ehe, auf der der Staat beruht, bedingt, daß die Frauen das Wahlrecht nicht haben dürfen. Das Hinaustreten des Weibes aus der Familie wird zwar neue ungeahnte Frauentypen schaffen, aber keine erfreulichen. (Seht die ausgegrenzte Heimarbeiterin!) Zwar ist es konsequent, von den Frauen, das Wahlrecht zu fordern, aber wie entsetzlich, häßlich, unrein, ist der politische Kampf. Blickt hin nach England, lest Lily Brauns Memoiren über die Zustände bei den sozialdemokratischen Frauen. (In Lilys romantischer Beleuchtung! D. N.) Männer sind auch nicht bevorzugt, z. B. die Lehrer den Lehrerinnen gegenüber, das bilden sich die Frauen nur ein! Männer können doch Frauen malen, besingen, weshalb sollte es nicht richtig sein, für die Frauen zu wählen? Was würden Frauen anstellen, wenn sie wählen? In einem absolutistischen Staat möchte es ja zur Not noch gehen, aber nimmermehr in einem konstitutionellen. Die Demokratisierung des Staates durch

Frauenwahlrecht wäre entsetzlich, denn eine demokratische Regierung könne niemals Großmachtpolitik treiben, das lehrt uns die Geschichte, sagt Hans Delbrück. Im ungeeignetesten Augenblick würden die Frauen zuströmen, die regierende Majorität zur Minorität machen, für gewöhnlich würde die Frau ja nicht wählen. Und Massenwahl gibt es nicht ohne Demagogie, nicht ohne Terrorismus, Verheerung. Da tritt das Gemeine der menschlichen Natur zutage. Wer möchte die Frau da hineinziehen? Nicht die Geringschätzung, die Hochschätzung des Weibes verbietet das. Glücklicherweise sei das Zentrum durch Weltanschauung und Dogma gebunden gegen das Frauenstimmrecht. Die Grenzen müßten aber schnell gezogen werden. Bildungsmöglichkeiten, ja! Aber kein Wahlrecht. Um aber allem eventuellen Anstürmen der extrem-radikalen Elemente vorzubeugen, dafür wären die Konservativen auf dem Posten, um zu steuern. Lohnt sie nur kommen, die Regären! Stadhagen ist ja schlimm, aber die Rosa Luxemburg ist doch viel schlimmer. Aber flehen sie doch einmal, dann wehe, wehe, der Ehe! Tiefste Erniedrigung, freie Liebe wäre die Folge für das Weib. Nicht das heute Vorliegende schreckt, ruft Hans Delbrück, aber die Zukunft. So kämpft er, wie weiland Ritter Don Quixote mit den Windmühlen, und wähnt, wenn die „Breuhischen Jahrbücher“ solche Weisheit verkünden, steht die Erde einen Moment still und lauscht. Aber die Entwicklung sieht nicht still. Und noch eins, der verfloßene Damenkongreß hat nichts mit diesen Zukunftsgebilden zu schaffen, der ist und bleibt so unschuldig daran, wie ein neugeborenes Kind. Wie kann man die Damen nur in eine so schmähvolle Beleuchtung setzen?

#### Leserabende.

Lehrerabende. Am Montag, den 1. April, abends 8 1/2 Uhr, bei Schulr. Kühnstr. 21. Die Tagesordnung erfordert das Erscheinen aller Genossinnen.

# Kavon-Seife

eine neuartige Haushaltseife

VON

**fabelhafter Waschkraft.**

Es ist jeder Hausfrau aufs dringendste anzuzurufen, unbedingt einmal einen Versuch zu machen, und sie soll zu diesem Waschversuch empfindlichere oder **besonders verschmutzte** Sachen nehmen. **Man wird die Wäsche nicht wiedererkennen, so schön ist sie geworden.**

Ein Stück Kavon-Seife (Preis 20 Pfennig) genügt zu diesem Versuch vollständig. Mit einem Stück Kavon-Seife kann man einen ganzen Haufen Wäsche und andere Sachen waschen. **(Achtung!** Die Kavon-Seife gibt sofort Schaum. Starkes Aufdrücken wie bei anderen Seifen ist unnötige Verschwendung! Bei richtiger Behandlung muß man mit **halb so viel** Seife wie sonst auskommen.)

**Wer mit Kavon-Seife einmal gewaschen hat, nimmt keine andere Seife wieder.**

201/2



# Leiser

Tautenzienstr: 20  
Königsstrasse: 34  
Leipzigerstr: 65  
Oranienstr: 47a

Oranienstr: 34  
Müllerstrasse: 3a  
Neuköllnbergstr: 7/8  
Friedenau, Rheinstraße

**Rationelle Kinder-Stiefel**  
besonders eleg: Aussehen  
Unübertroffene Preiswürdigkeit

**Tennis- & Ruderschuhe**  
Sandalen  
in anerkannt guten Qualitäten.

**Damen:**  
Oran  
Chevreau  
M. 10 90

**Damen:**  
Prima  
Chromlack  
M. 12 50

**Herren:**  
1a  
Chromlack  
M. 12 50

**Herren:**  
Modegeb  
Kalbleder  
M. 12 50

**Damen:**  
Modegeb  
Kalbleder  
M. 10 50

**Herren:**  
1a  
Chromlack  
M. 15 50

**Herren:**  
1a  
Chromlack  
M. 12 50

**Damen:**  
M. 6 90

**Damen:**  
Echt  
Chevreau  
M. 8 50

## Frühjahrs-Neubeiten

Auserlesene schöne Formen



Oster-, Hochzeits-, Geburtstags-, Patengeschenke  
fugenlose Trauringe  
Marke Belmonte.

Wir haben die technisch vollkommenste mechanische Einrichtung für  
Fabrikation von fugenlosen Trauringen.  
Heute, Sonntag, von 12-6 Uhr geöffnet

# Belmonte

& Co., Juweliere

Inhaber: Adolph und Gustav Belmonte

Leipziger Strasse 97 und Königstrasse 46  
an der Charlottenstrasse Ecke Hoher Steinweg

Juwelen  
Aparate Uhren  
Ehrenpreise  
Silberne Bestecke  
Moderner Schmuck  
Uhrarmbänder hochmodern v. 20-500 M.  
Reizende Muster in grösster Auswahl in 14 kar. Gold mit  
Edelsteinen verziert. Tulasilver und Silber

Josef

# JUNO

BESTE 2 Pfg. CIGARETTE

Besichtigung ohne  
Kaufzwang erbeten

## Central-Möbel-Halle

Lieferung Berlin  
und Vororte frei

Kommandanten-Strasse 51  
Ecke Alexandrinen-Strasse



Bei Anzahlung von 45 M. an  
1 Kleideraplat nussb. 2 Bettstellen  
1 Wäschespind 4 Stühle  
1 Spiegelspind 1 Küchenspind  
1 Spiegel 1 Küchentisch  
1 Taschensofa 1 Küchenrahmen  
1 Speisetisch 1 Küchenstuhl  
monatliche Rate von 12 M. an  
Ständige Ausstellung von 100 Muster-Zimmern.

Bei Anzahlung von 70 M. an:  
1 mod. Kleiderspind nussb. 2 engl. Bettstellen  
1 mod. Verliko mit Spiegel 1 Küchenspind  
1 mod. Trumeau mit Stufe 1 Küchentisch  
1 Sofa mit Panel 1 Küchenrahmen  
1 mod. Sofatisch 2 Stühle, 1 Kasten  
4 mod. Stühle 1 Handtuchhalter  
monatliche Rate von 18 M. an  
Einrichtung: n für Villen und Pensionäre

SPEZIALITÄT:  
**Komplette mod. 3-Zimmer-Einrichtung**  
bestehend aus:  
Speisezimmer, eiche oder nussbaum  
Schlafzimmer, satin oder nussbaum  
Herrenzimmer, eiche oder nussbaum  
Kompl. Küche in farbiger Lackierung  
Flurgarderobe.  
Anzahlung von . . . 140 M. an  
Monatliche Rate von 30 M. an

### Zeitungs-Ausgabe bestellen und Inseraten-Annahme.

Zentrum: Albert Dahnisch, Auguststr. 50, Eingang Joachimstraße.  
2. Wahlkreis, W.: Gust. Schmidt, Kirchbachstr. 14, Hochparterre,  
S. und SW.: Hermann Werner, Quellenaustr. 72.  
3. Wahlkreis: St. Fritz, Brunsenstr. 31, Hof rechts part.  
4. Wahlkreis, Osten: Robert Bengels, Gr. Frankfurterstr. 120,  
Richard Dadelbusch, Petersburgerplatz 4 (Laden).  
4. Wahlkreis, Südosten: Paul Böhm, Kaulfbergerplatz 14/15.  
5. Wahlkreis: Leo Buchst, Immanuelstr. 12 (Hof).  
6. Wahlkreis (Konbit): Karl Anders, Salzweiderstr. 8.  
Wedding: J. Dönitz, Rosareithstr. 49.  
Rosenthaler und Oranienburger Vorstadt: Wilhelm  
Baumann, Rheinsbergerstr. 67, Laden.  
Gesundbrunnen: P. Trapp, Steintorstr. 10.  
Schönhauser Vorstadt: Karl Marx, Greifenhagener Str. 27.  
Adlershof: Carl Schwarze, Hoffmannstr. 9.  
Alt-Glienicke: Wilhelm Dörre, Adenicherstr. 6.  
Baumschulenweg: D. Dornig, Marienbaderstr. 13, L.  
Bernau, Röntgenstr., Zepernick, Schönow und Schön-  
brück: Heinrich Frosch, Mühlentstr. 5, Laden.  
Bohnsdorf und Falkenberg: Alois Lauf, Bohnsdorf, Co-  
nolfenstraße 10, Paradies.  
Charlottenburg: Gustav Scharnberg, Seidenhellerstr. 1  
Eichwalde: Oskar Nahl, Stubenrauchstr. 29.  
Erkner: Emil Hoffmann, Friedrichshagen, Schausse,  
Friedrichshagen: O. Döselbaris, Petersbogen.  
Friedenau-Steglitz-Südende-Groß-Lichterfelde-Lank-  
witz: D. Deutscher, Alfenstr. 5 im Steglitz.  
Friedrichshagen: Emil Berkmann, Adenicher Straße 15.  
Grünau: Franz Klein, Friedrichstr. 10.  
Johannisthal: Helene, Kaiser-Wilhelm-Platz 6.  
Karlshorst: Richard Rüter, Köpenickerstr. 11.  
Königs-Wusterhausen: Friedrich Baumann, Bahnhöfstr. 13.  
Köpenick: Emil Wähler, Kiefernstr. 6, Laden.  
Lichtenberg, Friedrichsfelde, Hohenschönhausen:  
Otto Seifert, Wartenbergstr. 1 (Laden).  
Mahlisdorf, Kaulsdorf: P. Feyberg, Kaulsdorf, Ferdinand-  
str. 17.  
Mariendorf: August Reip, Schaussestr. 208, Hof.  
Marienfelde: Emil Weinert, Dorfstr. 14.  
Neuenhagen: Gustav Leh, Bolterstraße.  
Nieder-Schöneweide: Gehr, Brigerstr. 6.  
Nowawes: Wilhelm Gappe, Friedrichstr. 7.  
Ober-Schöneweide: Alfred Bader, Wilhelmminenhöfstr. 17 II.  
Pankow-Niederschönhausen: Rihmann, Mühlentstr. 30.  
Reinickendorf-Ost, Wilhelmshagen und Schönholz:  
P. Gursch, Wrobenstr. 56, Laden.  
Rixdorf: H. Heinrich, Redarstr. 2, im Laden; R. H. H. H., Steglitz-  
str. 29/30.  
Rummelsburg, Boxhagen: H. Hasenfranz, Alt-Boxhagen 50.  
Schöneberg: Wilhelm Baumier, Martin Lutherstr. 69, im Laden.  
Spandau, Nonnendamm, Staaken, Seefeld und  
Falkenhagen: Köppen, Breitenstr. 64.  
Tegel, Borsigwalde, Wittenau, Waldmannslust,  
Hermisdorf und Reinickendorf-West: Paul Kienast,  
Borsigwalde, Mühlentstr. 10.  
Teltow: Wilhelm Banow, Teltow, Berliner Str. 16.  
Tempelhof: Joh. Krohn, Borsigstr. 62.  
Tropow: Rob. Gramenz, Kiehlentstr. 412, Laden.  
Weißensee: R. Fuhrmann, Sedanstr. 105, partier.  
Wilmsdorf-Halensee-Schmargendorf: Paul Schuber,  
Wilmsdorf 27.  
Zeuthen, Miersdorf: Ernst Häutig, Zeuthen, Dorfstr. 15.  
Sämtliche Parteiliteratur sowie alle wissenschaftlichen Werke werden geliefert.

## Kredit

an  
jedermann

**Wir überbieten alles**  
durch unsere solid. Preise u. kolossale Auswahl

**Bequemste Zahlungsweise**  
Diskrete Kreditgewährung — Niedrige Raten.

Einzelne Möbelstücke Anzahl v. 3 M. an  
Einzelne Zimmer Anzahl v. 10 M. an  
Kompl. Einrichtungen Anzahl v. 20 M. an  
Elegante Einrichtungen in jeder Preislage.

**Alles auf Teilzahlung!**

Herren - Konfektion	Damen - Konfektion
Jackett-Anzüge	Paletots
Rock-Anzüge	Kostüme
Ulster	Kleider
Sommerpaletots	Kleiderstoffe
	Teppiche, Gardinen

Anzahlung v. 5 M. an Anzahlung v. 5 M. an  
Wochenrate 1 Mark.

### Max Friedeberg

G. m. b. H.  
Bülowsstrasse 24  
Ecke Potsdamer Strasse

Verlagsanstalt G. Birk u. Co., m. b. H., München.

Bei uns erschienen:

**Süddeutsche Volksbücher:**

Heft 1: Paul Kampfmeyer:  
**Weltanschauung und Sozialdemokratie.**  
Aus dem Inhalt: Vom Werden der Weltanschauung. — Das  
Wesen der Sozialdemokratie. — Ethik und Sozialdemokratie.  
— Religion, Materialismus und Sozialdemokratie.

Heft 2: Paul Kampfmeyer:  
**Sozialdemokratie und Kirchtum.**  
Aus dem Inhalt: Kirche und Staat im kirchlichen System. —  
Zum kirchlichen Staat zum Staatskirchentum. — Die  
aufkommende kirchliche Herrschaftsmacht. — Das  
Staatskirchentum. — Unkirchliche freie Kirche und freier  
sozialer Staat. — Religion ist Privatangelegenheit.

Heft 3: Lothar Engelbert Schücking:  
**Das Elend der preussischen Verwaltung.**  
Aus dem Inhalt: Bureaucratie, Amtsgeheimnis und Amts-  
verschwiegenheit. — Die Verwaltung durch Konservation und  
Zentrumsinn. — Die preussische Gemeindeführung. —  
Demokratie, Kultur und Verwaltung. — Der Zweck des  
Zweckverbandes. — Zum sozialdemokratischen Kommunal-  
programm für Preußen.  
Preis jedes Heftes 40 Pf.

Früher erschienen:

**Dr. Fritz Brupbacher:**  
**Kindersegen und kein Ende?**  
Preis 30 Pf.

**Rudolf Franz:**  
**Die schönsten Märchen für die nationale Kinderwelt**  
Reich illustriert. Preis 1 M.

**Rudolf Franz: Abrechnung.** Politische Versuche.  
Reich illustriert. Preis 1 M.

**Wilhelm Schröder:**  
**Handbuch der sozialdemokratischen Parteitage**  
Gebunden Preis 7 M. 288/67

Nach allen bisherigen Erfahrungen ist der

# Beweis

erbracht, daß die allein echte  
**Steckenpferd-Litfenmilk-Seife**  
von Bergmann & Co., Gabeldeut, à Stück 50 Pf.,  
ein vorzügliches Mittel zur Erhaltung eines rofigen, jugendfrischen  
Gesichts und eines zarten, reinen Teints ist. Ferner macht der  
Cream „Dada“ (Litfenmilk-Cream)  
rote u. speckte Haut in einer Nacht weich u. sammetweich. Tube 50 Pf.

der Konkurrenz find und bleiben

# Trock allen Geschrei's Kronen-Bouillon-Würfel

unerreicht und begehrt.

5 Würfel 20 Pf.      Lassen Sie sich keine anderen Marken aufreden!      5 Würfel 20 Pf.

# Möbel-Schmidt

Bernauer Strasse 80, Möbel zu Engros-Preisen  
3. Haus von der Brunnenstrasse  
Möbel kauft man am besten beim  
**Tischler-Meister**  
Verlangen Sie Katalog V. gratis

1 Zimmer und Küche . . .	266 M.
2 Zimmer und Küche . . .	495 M.
3 Zimmer und Küche . . .	987 M.
4 Zimmer und Küche . . .	1588 M.



**Reklame-Verteilung**  
 Plakatbefestigung  
 Streckplakatierung  
 Plakat-Aushang  
 Plakat-Anschlag  
 über ganz Deutschland  
**Friz Krielle**  
 Reklame-Vertrieb:  
 Schöneberg-Berlin  
 Hauptstr. 23 • Tel. Uhlhorn 192

**S. Kaliski**  
 Spezialgeschäft für  
**Nähmaschinen, Kinderwagen, Metallbettstellen.**  
 Tauentzienstr. 5. Belle-Alliance-Straße 4. Chausseestraße 80. Brunnenstr. 173 u. 92. Gr. Frankfurter Str. 144. Oranienstr. 2a. Turmstr. 54. Wilmersdorfer Str. 131

Singer-Langschiff „Gloria“ Fabrikat der Nähmaschinen-Fabrik Heyd u. Neu, Karlsruhe, 55.00, 67.50, versenkbar 94.50, Bobbin versenkbar 145.00. Bei groß. Raten hohen Rabatt. Schnellläufer 5jährig. Garantie. Unterricht gratis.

**Fertige Betten**  
 Stand 12, 18, 22, 75 Schüsten in Gegenwart der Käufer.

Englische und deutsche **Kinder- und Sportwagen.**  
 Feste Kassapreise, auch bei zwei Raten. Für Nähmaschinen monatliche Ratenzahlung gestattet. **Reparatur-Werkstatt** für Kinderwagen und Nähmaschinen.

**Möbel Bartsch**  
 Berlin  
 Oranienstraße 73

**Möbel**  
 direkt an Private  
**in jeder Preislage**  
 reell, modern und billig.  
**Arbeiter- u. Beamten-Wohnungen**  
**2-3- und 4-Zimmer-Wohnungen.**  
 Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Wohnzimmer od. Salon in geschmackv. u. reicher Ausw., fertig in abgeschlossenen Räumen m. Teppichen, Portieren und guter Beleucht. aufgestellt. Besichtigung gern gestattet. Gegr. 1889. Beste Empfehlung. 5 Jahre Garantie. — Frachtfrei durch Deutschland. Katalog umsonst. Diverse zurückgesetzte Möbel zu halben Preisen. Eventl. Zahlungserleichterung.

**Möbelfabrik**  
 Rudolf Bartsch, Berlin  
**Oranienstraße 73**  
 Heute Sonntag bis 6 Uhr geöffnet.

Elegante **Herren-Moden**  
 fertig u. nach Mass  
 von **1 Mark**  
 wöchentliche Teilzahlung  
**S. Boltuch**  
 Frankfurter Allee 75  
 Eingang Tilsiterstrasse

**Der Beweis**  
 für die  
 Nötwendigkeit der Eröffnung  
 meiner beiden Filialen  
**ist**  
 durch den enormen Zuspruch von Seiten  
 des kaufenden Publikums, welcher alle meine Erwartungen  
 übertröffen hat,  
**erbracht.**  
**Max Prenzlaue's**  
**3 Riesen-MÖBEL** Geschäfte  
 Reinickendorfer Straße 117 dicht am Bahnhof Wedding,  
 Schönhauser Allee 6/7 am Schönhauser Tor,  
 Große Frankfurter Straße 78  
 führen nur streng reelle Waren.  
**Komplette Einrichtung**  
 bestehend aus Wohn- u. Schlafzimmer  
 von M. 165 an  
**Teilzahlung**  
 zu soliden Preisen gern  
 gestattet.  
**sind erstklassig**  
 Gepr. 1887. Langjährige Garantie.

Sonntag bis 8 Uhr geöffnet.

**Industrie-Arbeiter**  
 welche bei der Arbeit hohen Temperaturen  
 ausgesetzt sind, sollten zu ihrer Erfrischung  
 nur den gut gesauceten, saftigen Nordhäuser  
 Kautabak von **Grimm & Triepel** priemen.

Dabei konkurrenzlos.

**Konfektions-Haus**  
 für Damen- u. Mädchen-Bekleidung  
**Oskar Wollburg,**  
 Brunnenstrasse 56.  
**Frühjahrs-Neuheiten.**

Kostüme aus pa. blauem Kammgarn, mit Spachtelkragen, Jacke auf Beide, 32.-, 46.-, 50.-M.  
 Kostüme aus prakt. engl. Stoffen, Seidenreterez u. Knopfgarnierp, 19.00, 27.-, 38.-M.  
 Uebergangs-Paletots und Watex, fesshe Formen in blau u. engl. Stoff, 12.75, 15.00, 22.- bis 36 M.

Frauen-Mäntel u. Paletots aus pa. Tuch, Ripps etc. in hervorragend. Neuheiten 10.00, 29.-, 38.- bis 54 M.  
 Röcke schwarz u. farbig, aus Tuch, Cheviot, Laning, Popeline und engl. Stoffen, besonders schicke Fassons, 3.00, 6.00, 11.75 bis 20.-M.  
 Backfisch- u. Kinder-Konfektion für jedes Alter in geschmackvollen Ausführungen. Schickes Kostüm 24.75 M.

Eleganter Frühjahrs Mantel 14.50 M.

Nur eigenes Fabrikat.

Kein Zwischenhandel.

**CAMERAS**  
 aller Systeme, neueste Modelle, nur erstklassige Fabrikate, mit Objektiven von Goerz, Meyer usw. in allen Preislagen, erhalten Sie von uns gegen bequeme Monatsraten **ohne Anzahlung**  
**5 Tage zur Probe**  
 mit bedingungslosem Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen. Illustr. Camera-Katalog gratis

**10000 M. Strafe**

verpflichten wir uns an die Armen Berlins zu zahlen, wenn dieses Angebot nicht reell ist und auf Wahrheit beruht. Wer sich billig und gut kleiden will, der kaufe uns die von unserer Kundschaft nicht abgenommenen neuen Maßanzüge, Paletots, Ulster, Hoasen usw. ab, die wir 33 1/2 bis 50 Proz. unter Preis abgeben, damit wir unsere guten Sachen nicht zu verramschen brauchen. Ferner kommen mit zum Verkauf Kleider aus prima engl. und deutschen Stoffresten, von unseren Maß-Schneidern in der stillen Zeit angefertigt, sowie Partie-Posten in fertiger Konfektion zu spottbilligen Preisen.  
**Sonntags während der Verkaufszeit geöffnet.**  
**Gehr. Heinemann, Engl. Herren-Moden**  
 Behrenstr. 26a, vis-à-vis der Passage, <sup>Klein</sup> <sup>Laden</sup>  
 Bitte ausschneiden und bei Bedarf nachfragen.

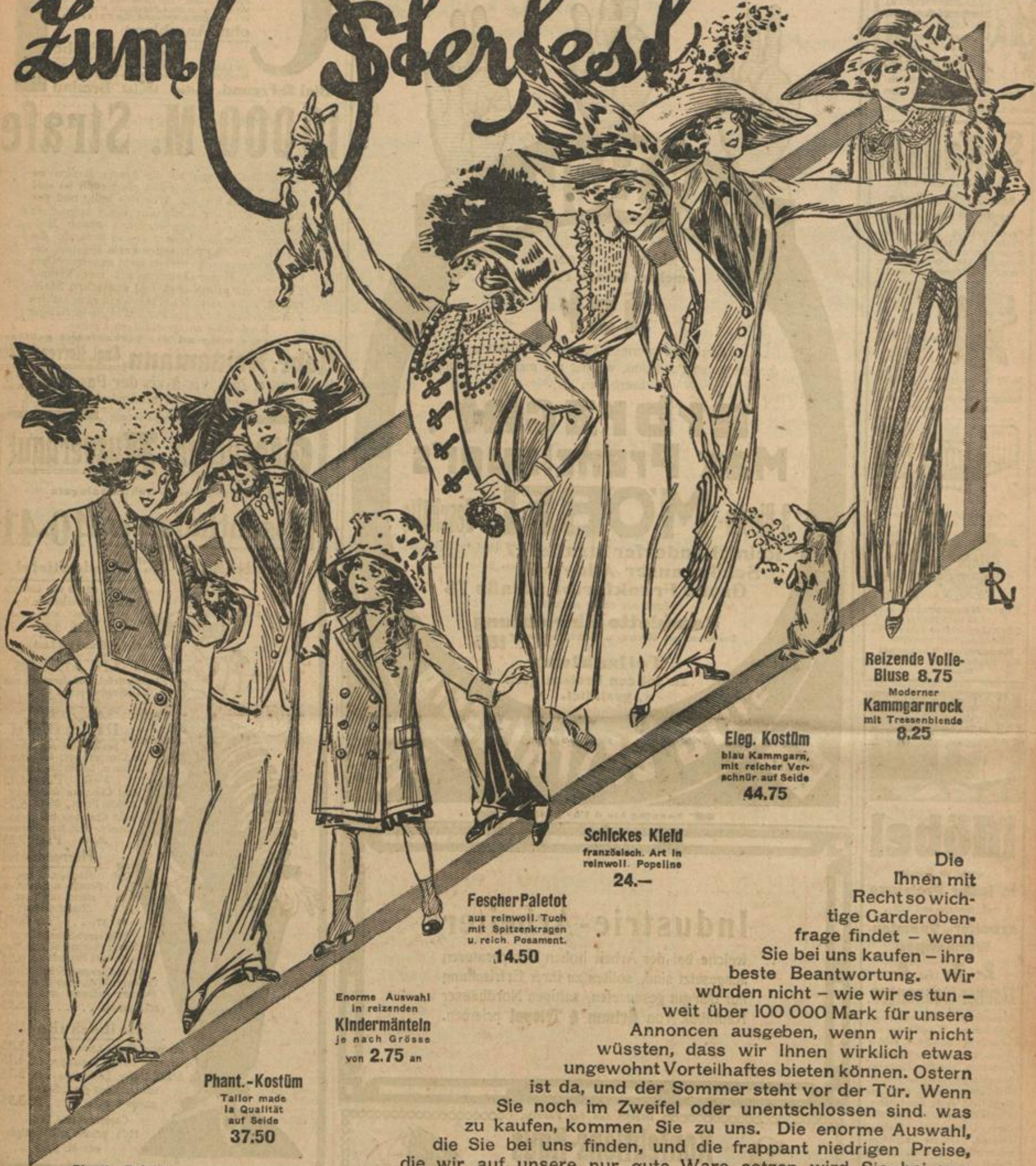
Wegen Separierung  
**Gänzlicher Ausverkauf**  
 des übernommenen Schuhwarenlagers  
**Rosenthalerstr. 40-41**  
 (Hackescher Markt) <sup>Bahnhof</sup> <sup>Börse</sup> **Kinderstiefel,**  
 schwarz, mit und ohne Lackkappe  
 kräftig in Oberleder u. Sohle  
 20-24 25-26 27-30 31-35  
 1.55 2.45 3.25 3.75  
 Kinderstiefel, braun mit Lackkappe  
 21-24 25-26 27-30 31-35  
 2.95 3.25 3.75 4.25  
 Kinderstiefel, Roßcheveau mit  
 Lackkappe, prima Qual.  
 27-30 31-35  
 3.65 3.95  
**Damenstiefel**  
 braun und schwarz  
 in Cheveau mit Lackkappe  
 breite u. halbbreite Fassons  
 36-42 Paar 4.95  
 echt Cheveau mit Lackk.  
 schicke Form., 36-42 5.75  
 echt Cheveau mit Lackk.,  
 Goody-Welt, amer. Formen  
 36-42 Paar 7.95  
**Herrenstiefel**  
 Rindbox, Zug-,  
 Schnür- u. Schnallen-  
 stiefel, kräftiger  
 Straßen-Stiefel,  
 40-47 . . . nur 5.95  
 Cheveau-Schnürstiefel  
 schwarz u. braun mit Lackkappe  
 wunderbare Fassons nur 6.95  
 Prima Cheveau Schnürstiefel,  
 Goodyear-Welt, in amer. elegant.  
 Formen, schwarz und braun,  
 sehr schick . . . . . 8.95  
**Halbschuhe**  
 moderne Form, Lackkappe M. 3.95  
 schwarz, Derby, Lackkappe M. 4.75  
 braun, Derby, Lackkappe . M. 5.75  
 schwarz und grau, Samt-  
 pumps nur . . . . . M. 3.95  
 Cheveau- und Lack-  
 Halb schuhe mit Wildleder  
 nur M. 5.95

Solange Vorrat

**Möbel-Cohn**  
 58 Gr. Frankfurter Str. 58  
 unweit der Kaiserstraße.  
**Möbel auf Kredit**  
**Riesen-Auswahl**  
 Anzahlungen auf Stube und Küche:  
 Mark 15 30 50 75  
 bis 25 bis 45 bis 70 bis 100  
 Moderne  
**Schlaf-, Speise-, Herren- und Wohnzimmer**  
 jeder gewünschten Art von 40 M. Anzahlung an.  
 Einzelne Möbelstücke | Größte Rücksicht bei  
 von 5 M. Anzahlung an. | Krankheit und Arbeits-  
 | losigkeit.  
 Liefere auch auswärts, Abzahlung wöchentlich, monatlich,  
 resp. nach Uebereinkunft.  
 Vorzeiger dies. Inserats erhält beim Kauf 5 M. gutgeschrieben.  
 Sonntags 12 bis 2 Uhr geöffnet.



# Zum Osterfest



Reizende Volle-  
Bluse 8.75  
Moderner  
Kammgarnrock  
mit Tressenblende  
8.25

Eleg. Kostüm  
blau Kammgarn,  
mit reicher Ver-  
schnür. auf Seide  
44.75

Schickes Kleid  
französisch. Art in  
reinwoll. Popeline  
24.—

Fescher Paletot  
aus reinwoll. Tuch  
mit Spitzenkragen  
u. reich. Posament.  
14.50

Enorme Auswahl  
in reizenden  
Kindermänteln  
je nach Grösse  
von 2.75 an

Phant.-Kostüm  
Tailor made  
la Qualität  
auf Seide  
37.50

Phant - Paletot  
engl. Art  
einseitige Fassung  
hochmodern  
18.—

Die Ihnen mit Recht so wichtige Garderobenfrage findet – wenn Sie bei uns kaufen – ihre beste Beantwortung. Wir würden nicht – wie wir es tun – weit über 100 000 Mark für unsere Annoncen ausgeben, wenn wir nicht wüssten, dass wir Ihnen wirklich etwas ungewohnt Vorteilhaftes bieten können. Ostern ist da, und der Sommer steht vor der Tür. Wenn Sie noch im Zweifel oder unentschlossen sind, was zu kaufen, kommen Sie zu uns. Die enorme Auswahl, die Sie bei uns finden, und die frappant niedrigen Preise, die wir auf unsere nur gute Ware setzen, wird Sie bei uns bald eine angenehme Lösung der Garderobenfrage finden lassen.

Königstrasse 33  
Am Bahnhof Alexanderplatz

**C. & A.**  
**BRENNINKMEYER**

Chausseestr. 113  
Ecke Invalidenstrasse

Spezialhaus für Damen-, Backfisch- und Kinder-Konfektion.

Heute Sonntag, den 31. März, bleiben unsere Geschäfte bis 6 Uhr abends geöffnet  
(mit Ausnahme der Kirchenstunden)



Partei-Angelegenheiten.

Zur Lokalliste!

In Johannisthal hat das Lokal „Lindenhof“ den Besitzer gewechselt. Der neue Inhaber Albert Reuber stellt das- selbe nach wie vor zur Verfügung.

In Neu-Hittau steht uns nun auch das größte Lokal im Orte, der Gasthof „Zum deutschen Haus“, Berliner Str. 94/95, und in

Schmiedewitz die Lokale Restaurant „Velleue“, Inh. Schulze, und Insektenrestaurant „Seebin-Wall“, Inh. Franz Koppe, zu den üblichen Bedingungen zur Verfügung.

In Wannsee hat das Lokal „Fürstenthor“, Königsstr. 40, Herr Otto Kacermann übernommen. Es wird am 1. April wieder eröffnet und ist für uns wieder frei.

In Schmargendorf ist das Lokal Café Rein, jetzt Café Türl, in anderen Besitz übergegangen, das gleiche trifft auf das „Schützenhaus“ zu. Beide Lokale sind nach wie vor frei.

Die Lokalkommission.

Nieberschönhausen-Nordend. Dienstag, den 2. April, 8 1/2 Uhr, Mitgliederversammlung bei Wankel, Charlottenstraße Ecke Beuth- straße. Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgemacht. Die restierenden Listen resp. Billets müssen in der Versammlung unbedingt abgerechnet werden. Die Bezirksleitung.

Sozialdemokratischer Zentral-Wahlverein für den Reichstags- wahlkreis Arnswalde-Friedeberg (Ortsverein Berlin). Sonntag, den 31. März, nachmittags 3 Uhr, bei Thimm, Tilsiterstr. 75, Mitgliederversammlung.

Berliner Nachrichten.

Der Neue Markt.\*

Nach einer alten Chronik ist vor 225 Jahren der Anfang mit der Bebauung des Neuen Marktes gemacht worden. In der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts besaß Berlin nur einen Markt, den Mollenmarkt, und die Stadt reichte nur bis zur heutigen Königstraße. In der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts entstand die Neustadt Berlin mit dem Neuen Markt, der somit seinen Namen bereits sechs Jahr- hunderte führt. Der Neue Markt wurde ursprünglich von der Spandauer, Kloster-, Bischof- und Pavenstraße begrenzt und war ungepflastert; erst 1679 bekam er Pflaster, während vorher der dorthin geworfene Kehricht einen so hohen Hügel bildete, daß man von ihm aus die Umgebung der Stadt übersehen konnte. Am Anfang des 18. Jahrhunderts wurde der Neue Markt als Haupt-Fleisch-, Fisch- und Gemüse- markt für Berlin eingerichtet, und er ist Marktplatz bis zur Eröffnung der Zentralmarkthalle geblieben. Der Neue Markt hat verschiedene wichtige Ereignisse in der Geschichte Berlins erlebt. An eines davon erinnert das vor der Marienkirche befindliche Steinkreuz, das angeblich zur Sühne für die Ermordung des Probst Nikolaus von Bernau von den Berlinern errichtet werden mußte. Genau ist die Identität nicht festgestellt, namentlich stimmen die Nähe des Kreuzes nicht mit denen des ursprünglich erwähnten Sühne- kreuzes überein, und es ist nicht ausgeschlossen, daß dieses Steinkreuz überhaupt nur ein Wegweiser oder ein Wege- kreuz an der hier vorbeiführenden Landstraße gewesen ist. Hauptächlich war aber der Platz die Hinrichtungsstätte Berlins. Im Jahre 1623 wurde auf dem Neuen Markt der erste Galgen errichtet, und zwar verlangte der Kurfürst die Aufstellung des Galgens innerhalb des städtischen Gerichts- bezirks. Seit dieser Zeit wurde die Hinrichtung von Soldaten, die zum Strang verurteilt waren, entweder auf dem Neuen oder dem Mollenmarkt vollzogen. Auch ein Schandpfahl und ein „Gel“, d. h. ein hölzernes, dem Branger ähnliches Gestell, zu dem man die Ehebrecher ver- urteilte, haben auf dem Neuen Markt gestanden. Die heutige Umgebung und Anlagen des Platzes lassen allerdings von dieser Geschichte nichts mehr erkennen.

Der verwaiste Zweckverband. Der Jurist ist heilig. Er kann alles. Warum sollte er nicht auch Groß-Berlin bauen können. Allenfalls gibt man ihm noch so einen verdammten Röhren- und Schienenverleger zur Seite. Damit ist es dann aber genug, das Hebrige machen Paragraphe. Der Zweck- verband beginnt seine Arbeit wahrhaftig mit rührender Ahnungs- losigkeit. Er hat noch immer nicht begriffen, daß das Schick- sal von Groß-Berlin davon abhängt: ob weitblickende Städte- bauer freie Bahn bekommen. Der ganze Zweckverband hat überhaupt nur einen Sinn, wenn er solcher Art Wegbahner ist. Wenn er statt dessen von vornherein er- klärt: Städtebauer hin, Städtebauer her, mit einem Juristen, allenfalls mit einem Ingenieur ist es getan, dann kann kein vernünftiger Mensch an solch einem verwaisten und ver- stümmelten Institut noch irgendwelches Interesse haben. Der Zweckverband steht vor einer grundsätzlichen Entscheidung; nimmt er in seinen Haushaltsplan nicht den Posten eines Städtebauers, so hat Groß-Berlin keine Ursache mehr, von dem Zweckverband irgend etwas zu erhoffen. Darum, weil es sich sozusagen um Leben und Tod handelt, hat die „Zwölfergruppe Groß-Berlin“ nur ihre Pflicht getan, wenn sie in letzter Stunde dem Zweckverbande eine Mahnung zu- schickte:

„Die Aufstellung eines großzügigen Gesamt-Bebauungsplanes halten wir für ein unbedingt erforderliches, wenn anders die speziell durch das Zweckverbandsgesetz dem Verbands überwiegenen Aufgaben der Regelung des Verkehrs, der Durchgangsstrassen und der Freizeitanlagen irgendwie befriedigend gelöst werden sollen. So lange der Zweckverband von der Aufstellung eines derartigen General- Bebauungsplanes absieht und sich auf die Begutachtung und Fest- stellung derjenigen Plucklinien und Bebauungspläne beschränkt, die ihm etwa von den Gemeinden vorgelegt werden, wird der Verband nach unserer festen Ueberzeugung nur unbefriedigende Stützarbeit leisten. Da wir befürchten, daß die Ablehnung dieser Stelle eines Beamten für den Städtebau geeignet ist, die ganze Arbeit des Zweckverbandes von vornherein dieses großen Juges zu berauben und dadurch in weitem Umfange in der Öffentlichkeit zu diskreditieren, so gestatten wir uns die Bitte, die Verbands- verammlung möge im Gegenzug zu den Vorschlägen des Verbands- ausschusses die unmittelbare Schaffung einer Beamtenstellung für den Städtebau beschließen.“

Die tüchtigsten Fachleute haben diesen Appell unter- schrieben. Der Oberbürgermeister von Schöneberg wird in der Verammlung des Zweckverbandes eine entsprechende An- frage vortragen. Ob es hilft, oder ob die juristische Kurz- sichtigkeit siegt, werden wir hören. Bleibt der Städtebauer vor der Tür, so können wir getrost den Zweckverband zu jenen anderen Scheinmandatern legen, mit denen die vom

Bodenkapital regierte Verwaltung ab und zu Reformen vorkaufste.

Groß-Berlin im Namen verwickelt. Groß-Berlin wird mit dem nächsten Montag, den 1. April, zur Wirklichkeit. Es handelt sich um 29 Gemeinden, die ihrem Namen das Wort Berlin vor- setzen, das ihnen ihre eigentliche Bedeutung verleiht. Postorte, denen die Bezeichnung Berlin vorgesetzt wird, sind es 39. Es sind dies: Baumhüldenweg, Borsigwalde, Rummelsburg, Britz, Dahlem, Friedenau, Friedrichsfelde, Fichtenfelde, Grunewald, Galessee, Heinersdorf, Hohenschönhausen, Karlshorst, Karlshorst-Rennplatz, Lankwitz, Lichterberg, Mariendorf, Marienfelde, Neukölln, Nieberschönweide, Nieberschönhausen, Oberschönweide, Pantow, Reinickendorf-Ost, Reinickendorf-West, Rosenthal, Schmargendorf, Schöneberg, Steglitz, Stralau, Südenbe, Legel, Tempelhof, Treptow, Weihenpfen, Wilhelmshagen, Wilhelmshagen, Wilmerdorf, Wittenau. Es wären dies alle Orte, die gemeinsame Ortsbürger- schaft mit Berlin haben. Ausgeschlossen haben sich aber bekanntlich Char- leitensburg, Neukölln und Plöbensee, die so gewissermaßen Enklaven im nominellen Groß-Berlin bilden. In Praxis kann und wird man freilich auch diesen drei Eigenbrötlern ruhig den Namen der Stadt vorsehen, der die Bedeutung auch der drei ausmacht.

Die Ueberflutung der Untergrundbahn ist in den letzten 24 Stunden erheblich zurückgegangen. Am Bahnhof Spittelmarkt stand gestern um Mittag das Wasser nur noch etwa 50 Zentimeter hoch und fällt dauernd, so daß dort nur noch eine Kreiselpumpe, die auf dem Bahnsteig installiert ist, erforderlich ist, um das Wasser vollends zu entfernen. Die tieferliegende Strecke vom Spittelmarkt bis zur Friedrichstraße zeigt noch höheren Wasserstand. Um das Wasser von dort zu entfernen, ist die Feuerwehr wieder in An- spruch genommen. Sie entsandte gegen Mitternacht drei Dampf- spritzen und eine Handlaufpumpe (Automobilpumpe), die an der Röhrenstraße, am Hausdoggelplatz und der alten Leipziger Straße anlegten und dort seitdem ununterbrochen 5000 Liter in der Mi- nute aus dem Tunnel fördern. Dadurch geht das Wasser, weil es am Zufluss von der Spree infolge der Absperrung durch Dämme fehlt, ganz merklich zurück. Der Bahnhof Kaiserhof ist jetzt voll- ständig trocken gelegt und am Bahnhof Friedrichstraße war mit- tags nur noch sehr wenig Wasser vorhanden. Etwas höher stand es am Gendarmenmarkt und am höchsten am Hausdoggelplatz mit über 1 Meter. Die Feuerwehr pumpt das Wasser auf den sogenannten Senffurmen, das sind Brunnen, in denen sich an den tiefsten Stellen bei normalen Zeiten Sicker- und anderes Wasser ansam- melt. Falls neue Zuflüsse ausbleiben, was wohl mit Sicherheit anzunehmen ist, dann dürfte heute die ganze Strecke vom Spittel- markt bis zum Leipziger Platz wasserfrei sein. Wann der Betrieb auf dieser Strecke wieder aufgenommen werden kann, hängt natür- lich von den Schäden ab, die durch das Wasser verursacht worden sind. Auf den Bahnhöfen sah es gestern recht kühl aus. Bretter- wände, Balken, Holz, Breiter und andere Dinge lagen bunt durcheinander. Vermutlich waren sie von der Baustelle ange- schwennt worden. Auf dem Bahnhof am Hausdoggelplatz ver- sprengte eine große angeschwemmte Bretterwand von einem Häu- sen den Zugang. Ob die elektrische Einrichtung, die Schaltvor- richtungen usw. gelitten haben, war noch nicht festzustellen. Die Einbruchsstelle an der Spree (Neukölln am Wasser) ist noch nicht ge- deckt; dort sind noch vier Kreiselpumpen in ununterbrochenem Betriebe. In der Wallstraße hat man nachts den Straßendamm von oben durchbrochen und ein etwa vier Meter im Durchmesser großes Loch in die Tunneldecke geschlagen, das als Einleitungs- nach dient. Dort soll eine starke Betonwand gegossen werden, die jeden Wasserdruck abhalten soll. Mehrere hundert Kubikmeter Kies sind schon zu diesem Zweck angefahren. Zum zweiten Male dürfte dem- nach einer Ueberflutung der Untergrundbahn vom Spittel- markt ab vorgebeugt sein. Die Arbeiten in der offenen Baugrube an der Spreekreuzung haben wieder begonnen. Zunächst muß die eingestürzte Sperrwand wieder erneuert und verstärkt werden.

Stellvertretende Stadtkämmerei. An Stelle des mit Ende dieses Monats auscheidenden Stadtkämmereers Dr. Steiniger, der vom 1. April ab die Stelle des Verbandsdirektors des Zweckverbandes Groß-Berlin einnimmt, wird bis zum 20. April Stadtrat Jacoby und von da an bis zur Neubesezung des Postens Stadtrat Panofsky die Kämmereigeschäfte führen.

Das Adoptionsgeschäft

Scheint noch immer recht gut seinen Mann zu nahren, obwohl man denken sollte, daß das Publikum nach manchen Erfahrungen der letzten Zeit misstrauisch geworden sein müßte. Man kann ganz unerschrocken in diesen eigenartigen Erwerbszweig eintreten, ohne daß man den Leuten, die von ihm sich nähren, nachzulaufen braucht. So ist es einer Frau W. mit dem „Zentral-Anzeiger“ für Adoptions- und Kinderpflegeschäften“ ergangen, den ein gewisser A. Knöfler in der Danziger Straße betreibt. Sie hatte in der „Morgenpost“ eine der üblichen Annoncen gelesen, die so lautet:

„Pflanzstelle für Mädchen, zwei Jahre, gesucht, monatlich 30,00. Wagen, Wäsche vorhanden. Postlagerkarte 316. Post- amt 25.“

Nach der Form dieser Annonce mußte angenommen werden, daß hier jemand ein Kind direkt vergeben wolle. Frau W. war erstaunt, als ihr eine Antwort nicht von einer Familie oder einer unverschämten Mutter, sondern von dem Knöflerschen Ra ch w e i s z u ging. Das Antwortschreiben, mit der Schreibmaschine herge- stellt, trug feine bestimmte Datum, sondern den Vermerk: „Datum des Postempfels“, wie wenn es sich um eine ein- für allemal zu- rückgemachte Zuschrift handelte. Hier ist der Wortlaut:

„Ew. Hochwohlgeborenen Mit höflicher Bezugnahme auf Ihr wertest Schreiben, woraus ersichtlich ist, daß Sie ein Kind in Dauerpflege annehmen möchten, gestatte ich mir, Sie auf meinen seit 2 1/2 Jahren bestehenden Kindermittels aufmerksam zu machen. Infolge der regen Tätigkeit, welche mein Institut zwecks Erlangung von Kindern entfaltet, bin ich stets in der Lage, Sie mit Damen in Verbindung zu setzen, welche die Absicht haben, ihr Kind in gute Dauerpflege zu geben, da ich fast täglich Kinder suche- und erhalte, bin ich allein in der Lage, Ihren Wunsch bald- möglichst zu erfüllen. Ich nehme jedoch an, daß Sie sich in Ver- hältnissen befinden, welche eine gute Erziehung des Kindes ge- währleisten, in diesem Falle wollen Sie mir beiliegenden Frage- bogen ausgefüllt umgehend retour senden. Für meine Tätig- keit, Insektenkosten, Porto, Spesen usw. beanspruche ich für Berlin und Vororte 5 Mark und für Provinzstädte 6 Mark, welche bei Uebersendung des Fragebogens mitzuzuschicken sind, und verpflichte ich mich, Ihnen mindestens 25 Kinder innerhalb einem Monat nachzuweisen. Sollte ich meinen Verpflichtungen, welche ich hierdurch eingehe, nicht nachkommen, zahle ich Ihnen den Betrag sofort zurück. Es liegt daher in Ihrem eigenen In- teresse, von meinem überaus günstigen Angebot sofort Gebrauch zu machen, und werde ich stets bestrebt sein, das mir geschenkte Vertrauen jederzeit zu rechtfertigen. Ihrem geschätzten Auftrag baldmöglichst entgegengehend, zeichne hochachtungsvoll Alexander Knöfler. — N. S. Der Nachweis von guten Pflegeeltern ist für die Mutter des unehelichen Kindes von meiner Seite aus voll- ständig kostenlos, daher müssen die Pflegeeltern die Gebühren zahlen. — Bei Anfragen Rückporto erbeten.“

Frau W. antwortete nicht und hielt hiermit die Sache für er- ledigt. Da kam schon zwei Tage darauf ein wieder mit der Schreibmaschine hergestelltes Antwortschreiben, dem diesmal das mit einem Wasserstempel aufgedruckte Datum beigelegt war. A. Knöfler fragte unter Bezugnahme auf sein erstes Schreiben ergebenst an, ob noch auf ein Kind reflektiert werde. Er versicherte: „Um jedem Mißtrauen zu begegnen, bin ich gern bereit, Ihnen Familien namhaft zu machen, welche durch mein Institut

ein Kind erhalten haben, und dürfen Sie bald zu der Ueber- zeugung gelangen, daß mein Nachweis in jeder Hinsicht zuver- lässig und prompt arbeitet, d. h. die ihm übertragenen Aufträge schnellstens und zur Zufriedenheit erledigt.“

Man sieht, daß Herr Knöfler es sehr eilig hatte. Seinen Mahnbrief schloß er mit der Bitte um umgehenden Bescheid. Er wartete noch heute auf Antwort.

Auf den Mündelkasson geht der von Pastor Pfeiffer geleitete Kinder-Rettungsverein aus. Uns liegt ein Schreiben vor, in dem sich der genannte Verein an einen Droßkühnitzer wendet mit dem Ersuchen, die Vormundschaft über ein Mündel doch an Pastor Pfeiffer abzutreten, da er die Mutter des Mündels bereits bevor- mundet. Es ist anzunehmen, daß solche Schreiben öfter aus dem Bureau des Kinder-Rettungsvereins hinausgehen. Dieser Verein hat ein Interesse daran, recht viele Kinder in Vormundschaft zu haben, bekanntlich doch der Pfeiffersche Verein von der Stadt Berlin pro Mündel 1,50 M. Früher wurden 50 Pf. gezahlt, dann 1 M. und jetzt sollen sogar 1,50 M. pro Mündel bezahlt werden. Es ist ein offenes Geheimnis, daß die Verwaltung des Vereins keines- wegs billig arbeitet und außerdem läßt sich gegen die Art, in der die Verwaltung geführt wird, vieles einwenden. Wir selbst haben schon sehr oft Gelegenheit nehmen müssen, Anforzlichkeiten und Härten des Kinder-Rettungsvereins zu kritisieren. Es ist nur er- freulich, daß die Stadt Berlin endlich beschlossen hat, die Samm- elvormundschaft für die nach dem 1. April 1912 in Berlin geborenen Kinder zu übernehmen. Dadurch wird Herr Pfeiffer jedenfalls von neuen Vormundschaften verschont bleiben.

Eine fast einhändige Sitzung im Straßenbahnbetriebe wurde am Freitagabend an der Ecke der Chaussee- und Invalidenstraße durch ein Lastfuhrwerk herbeigeführt, dem das rechte Hinterrad gekrochen war. Der Wagen sperrte die Gleise in der Richtung nach dem Wedding und nach dem Steintiner Bahnhof, und erst durch den Rettungswagen der Straßenbahn konnte das Hindernis beseitigt werden. Während der Störung, die von 6 bis 6,55 Uhr währte, wurden die Wagen der Linien 10, 11, 50, 51, 57 und W durch die Chaussee- und Oranienburger Straße über den Hadeschen Markt geleitet; die Linien 2, Q und Z legten am Oranienburger Tor um und fuhren durch die Chaussee Straße, während die Wagen der Linien 32, 34, und 43 vom Oranienburger Tür über den Rosen- thaler Platz durch die Invalidenstraße und die Linien 26, 28, 28 und 29 durch die Invaliden-, Rathenower und Perleberger Straße abgelenkt wurden.

Auf der Straße vom Tode überrascht wurde Freitag nachmittag der 50 Jahre alte Schneider Wilhelm Gese aus der Hauptstraße 8 zu Rummelsburg. Als er durch die Lothringer Straße ging, wurde ihm plötzlich so schlecht, daß er sich auf eine Kniebank setzen mußte. Bald verlor er auch schon das Bewußtsein. Vorübergehende Leute nahmen sich seiner an, bis ein Schuhmann mit einem Arzte kam. Dieser konnte nur noch den Tod feststellen. Der Mann ist wahr- scheinlich einem Herzschlage erlegen. Die Leiche wurde beschlag- nahmt und nach dem Schauhaus gebracht.

Von Augenzugern wird uns berichtet, daß die Herbeischaffung eines Krankenwagens mehr wie 1 1/2 Stunden gedauert habe und als der Wagen kam, war der Mann tot. Der Tote mußte nun in das Leichenschauhaus geschafft werden. Passanten gaben ihrer Empörung über die große Verzögerung unerschollen Ausdruck.

Der frühere Generalkonsul Hugo Müller ist im Sanatorium Woltersdorfer Seeleise auf Grund eines Haftbefehls von einem hiesigen Kriminalkommissar festgenommen worden, nachdem mehrere Ärzte, darunter auch der Stellvertreter eines Gerichtsarztes, ihn für heilföhrig erklärt hatten. Weil er auch transportfähig war, so brachte man ihn gleich mit einem Kraftwagen nach Berlin. Der vorgerichteten Stunde wegen mußte der Verhaftete, den seine Frau begleitete, die Nacht im Gewahrsam des Polizeipräsidiums ver- bringen. Von dort wurde er gestern dem Untersuchungsrichter Lindner vorgeführt. Müller bestritt, sich strafbarer Handlungen schuldig gemacht zu haben. Es hieß, daß er sich in Salzhafensee regelrecht abgemeldet und in Woltersdorf angemeldet habe. Es steht aber fest, daß An- und Abmeldung erst erfolgte, nachdem die Zeitungen schon über Müllers Verschwinden berichtet hatten.

Zweck Publikation sendet uns die Staatsanwaltschaft folgen- des, unsern Lesern durch unser Bericht schon bekanntes Urteil: Weglaubliche Abschrift:

In der Strafsache gegen den Redakteur Richard Barth in Berlin, Adalbertstr. 20, geboren am 10. November 1882 in Almenau, Kreis Weimar, Dissident, wegen Verleumdung durch die Presse, hat die 1. Strafkammer des Königl. Landgerichts I in Berlin am 11. Oktober 1911 für Recht erkannt: Der Angeklagte wird wegen öffentlicher Verleumdung zu vierzehn Tagen Gefängnis sowie in die Kosten des Verfahrens verurteilt. Dem Kommandeur des 2. Garderegiments zu Fuß in Berlin wird die Befugnis zuge- sprochen, die Verurteilung des Angeklagten wegen Verleumdung des Sergeanten Schmunn innerhalb einer Woche nach Zustellung einer Ausfertigung des rechtskräftigen Urteils einmal im „Vorwärts“, und zwar an der Stelle, wo die Veröffentlichung des beklagenden Artikels erfolgt ist, durch Einrückung der Urteilsformel auf Kosten des Angeklagten öffentlich bekannt zu machen. In allen Exem- plaren der Nr. 15 des „Vorwärts“ vom 18. 1. 1911 ist der straf- bare Artikel in der 3. Beilage unbrauchbar zu machen, dergleichen auch die zu seiner Herstellung bestimmten Platten und Formen.

Aus dem Landwehrkanal gelandet wurde gestern nachmittag an der Charlottenburger Brücke die Leiche eines neugeborenen Knaben, die schon Karl betweist war. Sie wurde nach dem Schau- hause gebracht. Ob das kräftig entwickelte Kind lebend oder erst nach seinem Tode ins Wasser geworfen worden ist, kann erst die Obduktion feststellen.

Eine widerliche Szene spielte sich gestern früh auf dem Wann- seebahnhofe ab. In Steglitz war ein junger Mann in den abfahren- den Zug eingestiegen, als derselbe sich schon in Bewegung setzte. Ein Wahnwagener sprang nach, um den Mann festzustellen. Auf dem Wannseebahnhofe wollte der Inkulpat sich schleunigst entfer- nen, um der ihn drohenden Strafe zu entgehen. Da rief ein Be- amter: Halte ihn fest! Und das Publikum stürzte sich in der Wei- nung, es mit einem schmerzlichen Verbrechen zu tun zu haben, wie wild auf ihn. Es war eine recht lässliche Szene, die sich da abspielte. Nachdem der „Verbrecher“ seine Strafe erlegt hatte, konnte er seiner Wege gehen.

Wegen eines Revolverattentats auf einen Gerichtsvollzieher ist Freitag der Tischlermeister Max Weiser auf dem Brunnenplatz verhaftet worden. W., der in der Holländer Straße in Reinick- dorf wohnt, sollte vom Gerichtsvollzieher gepöndelt werden. Als der Beamte in der Wohnung erschien, um die Siegel an die Möbel zu legen, wurde W. auffällig und er geriet mit dem Gerichtsvoll- zieher in einen erregten Wortwechsel. Plötzlich zog er einen in der Brusttasche verborgenen, scharf geladenen Revolver hervor und feuerte auf den Vollzugsbeamten eine Kugel ab. Der Ver- drohte, der die Bewegungen des Attentäters gar nicht beobachtet hatte, konnte sich nicht in Sicherheit bringen und so erhielt er einen Schuß in den rechten Oberarm. Nach Verübung der Tat stüchtete Weiser. Er wurde schließlich auf dem Brunnenplatz von einem Polizeibeamten verhaftet und dem Untersuchungsrichter vorgeführt. Auf dem Gesundbrunnen erregte die von Kriminalbeamten in Autos betriebene Jagd auf den Attentäter erhebliches Aufsehen.

Arbeiter-Bildungsschule, Berlin. Der Unterricht in Redekunst (Grunewald) wird morgen von 11 Uhr ab im „Königlichen Kasino“, Holzmarktstraße 72, abgehalten.



Der Gesangsverein „Liberté“, R. v. D. A. S. V., von Berlin und Umgebung, veranstaltet heute ein Frühkonzert im Establisment Friedrichshain. Zur Mitwirkung ist Hr. Radwaner-Virnbauer (Violin) und Kammermusiker Blah mit seinem Possaunenchor gewonnen.

## Vorort-Nachrichten.

### Neukölln (Hörsing).

Stadtverordnetenversammlung (Fortsetzung der Glasberatungen). Die wichtige Frage, wie die Gemeindesteuern im kommenden Jahre zu gestalten sind, wurde in derselben kurzschlüssigen Weise behandelt, wie dies in allen Gemeinden Groß-Berlins alljährlich zu beobachten ist. Gleich beim Titel *Gemeinde-Einkommensteuer* wich der Magistrat „mutig“ zurück. Rämmerer erklärt hier die bekannte Rede, wie sie in diesen Tagen in allen Groß-Berliner Rathhäusern vom Stapel gelassen worden ist. Neukölln könne nicht vorangehen mit der Erhöhung des Einkommensteuersatzes von 100 auf 110 Proz. Er ziehe deshalb namens des Magistrats den dahingehenden Vorschlag zurück und verführe, daß trotz dem künstlichen Deckung nicht nötig sei. Dagegen wandte sich in eindringlicher Rede Stadtvorordneter Scholz (Soz.): Wenn schon die anderen Gemeinden Groß-Berlins der bekannt, von der Notwendigkeit bilanziert Anregung des Regierungspräsidenten auf Erhöhung der 100 Proz. nicht nachgekommen sind, so dürfte das für Neukölln nicht maßgebend sein. Das würde dahin führen, daß die wichtigsten Kulturaufgaben vernachlässigt werden. Um so mehr müsse das einreten, als Neukölln andere Steuerquellen kaum noch zur Verfügung haben. Es sei gewiß für die sozialdemokratische Fraktion am schwersten, für Erhöhung der Einkommensteuer zu plädieren, da natürlich die Arbeiter dabei am meisten getroffen werden. Das Interesse der Gesamtheit zwingt aber dazu; denn der ganze Etat sei doch nur mühsam balanciert worden. Trotzdem lasse der Magistrat seinen eigenen Vorschlag fallen. Die dagegen im Ansuchen plötzlich beantragte Erhöhung der Wertsteuern von 50 000 auf 150 000 W. sei eine gewagte Finanzoperation und beweise, wie wenig forsichtig der Magistrat disponiert habe. Die vom Magistrat beliebte ungesunde Finanzpolitik lehnte die Sozialdemokratie ab und sie befände sich dabei in guter Gesellschaft. Der Dresdener Oberbürgermeister Bender habe in einem Vortrage über „Steuern und Schulden?“ sich energisch gegen die Schuldenwirtschaft gewandt und bewiesen, daß das Gegenteil sogar vorteilhafter sei. Hier bei uns freide man aber die minimale Zuführung von 50 000 W. an dem Pfälzertempel in demselben Augenblick, wo diesem etwa 200 000 W. für Straßenerweiterung entnommen werden müßten. Die ganze jetzt verfolgte Finanzpolitik zeige deutlich, daß die bürgerlichen Fraktionen dem Motto folgten: „Nach uns die Sintflut!“ Die kommende sozialdemokratische Mehrheit mag sich ja dann mit der Sanierung des Bankrotts bürgerlicher Kommunalpolitik abmühen. — Diesen von den Sozialdemokraten mit Verfall aufgenommenen Ausführungen konnten die Vertreter des Magistrats, Stadtrat Klart und Oberbürgermeister Kaiser nichts anderes entgegenzusetzen, als die wiederholte Versicherung, daß man nicht vorangehen könne in der Steuererhöhung. — Stadtv. Dr. Silberstein (Soz.) wies an Beispielen nach, mit wie jämmerlich ungenügenden Summen die Kulturaufgaben im Etat bedacht sind. Er rief der Mehrheit zu: Doch wollen Sie auch sehr gut. Sie wollen aber ganz bewußt in den Bankrott hineinwirtschaften, um für die kommenden eine schwierige Situation zu hinterlassen. (Lachen bei der Mehrheit.) — Stadtv. Conrad (Soz.) betonte, wie unsinnig es ist, wenn Neukölln als eine der ärmsten Gemeinden Groß-Berlins warten würde, bis andere reichere vorgehen werden. Unsere Finanzpolitik muß so dahin führen, wo wir bereits sind, nämlich, daß nicht mal mehr das Schuldenmachen gelingt. Das sei eine Politik des in den guten Tagen hineinlebend. — Nachdem Stadtv. Hoppe versichert hatte, ganz mit dem Magistrat übereinzustimmen, lehnte die Mehrheit mit 22 gegen 10 sozialdemokratische Stimmen die Erhöhung auf 110 Proz. ab. — Einen kompletten Unfalls vorzog der Magistrat bei der von ihm beantragten Erhöhung der Grundsteuer. Man müsse — so erklärte der Rämmerer — daran „festhalten“, wenn — etwa nachher die Luftbarkeits- und Schonverlaufssteuern abgelehnt werden würden. Diesen Hinweis ließ man sich nicht zweimal sagen. Die Stadtv. Bernke, Zerkow und Groppler stimmten sofort bewegliche Klage über die armen Haus- und Grundbesitzer an und erklärten dringend um Ablehnung der Grundsteuererhöhung. Letzterer, ein bisheriger Kämpfer gegen die Luftbarkeitssteuer beiläufig sogar zu versichern, daß er in dem Punkte werde nachher mit sich reden lassen. Auch Stadtv. Kallmann bewies, daß in der sogenannten kommunal-„fortschrittlichen“ Fraktion Terrainspekulantinteressen anschlaggebend sind, und weiterte ebenso wie seine Vorredner. Interessant war aber ferner, daß einige Mitglieder der Kommunal-„fortschrittlichen“ inzwischen verschwunden waren, darunter diejenigen, welche im Staatsauschuh mit für die Annahme des Magistratsvorschlages gewirkt hatten. Die anwesenden „fortschrittlichen“ stimmten bei der nun folgenden Beschlußfassung, welche auf Antrag der Sozialdemokraten namentlich war, strenge gegen die Magistratsvorlage, jedoch diese mit 22 gegen 11 Stimmen abgelehnt wurde. Dadurch war aber auch die Beschlussfähigkeit der Versammlung gefährdet; vom Stadtv. Scholz (Soz.) wurde daher Vertagung verlangt. Wohl aber schloß der Vorsitz der Verhandlungen fälligen und damit die Ungültigkeit des eben gefassten Beschlusses befähigen.

Eingang der Sitzung am Freitag mahlte die Abstimmung über die Erhöhung der Grundsteuer wiederholt werden. Da die Versammlung keinen Ausweg wollte, erklärte Stadtv. Scholz im voraus von den Sozialdemokraten wissen, ob die Beschlussfähigkeit wieder beweisen werden würde. Diese lehnten jedoch lebhaft eine Auskunft darüber ab und ließen durch den Stadtv. W. u. L. erklären, daß sie erst die Abstimmung abwarten werden. Letzterer ergab die Ablehnung der Magistratsvorlage. Für dieselbe stimmten nur die Sozialdemokraten, dagegen auch ein Teil der Kommunal-„fortschrittlichen“, der andere Teil hielt diesmal in der ähnen Situation aus und enthielt sich „tapper“ der Abstimmung — zur höheren Ehre des „fortschrittlichen“. Hieraus gab es eine Geschäftsordnungsdebatte, da Stadtv. Dr. Silberstein (Soz.) feststellte, daß nach der Geschäftsordnung die ganze Abstimmung unzulässig war, weil die Versammlung nicht besonders dazu eingeladen worden ist. Vorsitzender Scholz gab darauf der Beschränkung Ausdruck, daß von den Sozialdemokraten gerichtlich Protest eingelegt werden könnte, annah aber dann er schließlich auf, als unsere Genossen erklärten, davon absehen zu wollen, sofern die eben vorgenommene Abstimmung nicht als Präzedenzfall später benutzt werde. Das sicherte man flugs zu, so daß endlich die gefährdete Grundsteuererhöhung als abgelehnt betrachtet werden konnte. — Nachdem das vom Grundstückbesitzeramt glückselig abgelehnt war, nahm die Mehrheit geschlossen die Luftbarkeitssteuer mitsamt der vorgeschlagenen Erhöhung (einschließlich der Musiktheater-Veuerung) an; auch die bisherigen bürgerlichen Gegner derselben stimmten dafür. Die sozialdemokratische Fraktion lehnte sie ab, nachdem Stadtv. Dr. Silberstein erklärt hatte, daß die Luftbarkeitssteuer in der alten und neuen Form unannehmbar sei. — Dieselbe Kommode wiederholte sich bei der Schenkungssteuer, welche im Staatsauschuh gefallen war. Stadtv. Hoppe (Soz.) bekämpfte sie auch im Plenum, aber die bürgerlichen Fraktionen brachten genügend Stimmen auf, um sie zu retten. Auch der Magistrat war plötzlich wieder stark geworden; Rämmerer erklärt entschieden an dieser Stelle fest. Diese Haltung des Magistrats, der bei der Grundsteuer zusammengefallen war und nunmehr gegen die kleinen Gewerbetreibenden an seinen Platz wieder gefunden hatte, nagelte Stadtv. Klotz (Soz.) gebührend fest. Mit 19 gegen 18 Stimmen kam die Schenkungssteuer wieder zur Annahme. — Hieraus wurde aber den so festgestellten Etat insgesamt abgestimmt und dieser angenommen. Erst nachdem machte der Vorsitz die Entdeckung, daß ein Pfeilbetrag von 175 000 W. vorhanden war;

schnell wollte er daher das Einverständnis der Versammlung feststellen, daß das Fehlende aus dem Reservefonds entnommen werde. Damit bezweckte er jedoch dem stürmischen Widerpruch der Sozialdemokraten, der sich wiederholte, als trotzdem die Mehrheit im Sinne des vom Vorsitzenden gemachten Vorschlages beschloß. Stadtv. Conrad legte Verwahrung ein gegen eine derartige unerhörte Art der Statifizierung und stellte fest, daß sich die sozialdemokratische Fraktion eventuelle Maßnahmen dagegen vorbehalten. Es folgte darauf eine nichtöffentliche Sitzung.

In bitterer Not. Die 48 Jahre alte eheverlassene Frau Hulda Jones geborene Föld aus der Weststr. 43, die sich als Räuberin ernährte, hatte seit längerer Zeit keine Arbeit und kämpfte mit der bittersten Not. Als sie endlich Waisen zu nähren bekam, verkaufte sie, um ihren Hunger zu stillen, den seidenen Stoff. Gestern machte die Auftragsgeber. Die Unglückliche traute sich nicht, sich ihm persönlich zu offenbaren, schrieb ihm vielmehr, sie halte ihr Vergehen für so schwer, daß sie aus dem Leben scheiden müsse. Gleich nach Empfang des Briefes entsandte der Mann einen Angestellten, um das Vergehen der Bedauernswerten zu verhindern. Es war aber schon zu spät. Frau Jones hatte sich mit Leuchtgas vergiftet. Ein Arzt konnte nur ihren Tod feststellen.

### Wilmersdorf.

Zum Besten des Turnplatzfonds veranstaltet die Freie Turnerschaft in Wilmersdorf am Sonntag, den 31. März, in den „Johann-Georg-Sälen“ in Halensee einen Lichtbildvortrag, der interessant zu werden verspricht. Anfang 5 Uhr. Eintritt a Person 30 Pf., Kinder in Begleitung Erwachsener frei.

### Hellershof.

An dem Kampf gegen die Erwerbsarbeit schulpflichtiger Kinder hat, wie das jetzt gelübte Kinderschutzesystem zustande kam, auch die deutsche Lehrerschaft sich beteiligt. Wenn sie in hoffentlich nicht zu ferner Zeit sich wieder einmal mit diesem Kapitel des Kinderschutzes beschäftigen will, so wird es ihr nicht an Material für den Nachweis fehlen, daß das Gesetz überaus mangelhaft ist. Nötigenfalls würden ihr die Kinderschutzeskommissionen der Arbeiterschaft eine Fülle von Material überreichen können, aus dem zu ersehen ist, daß selbst die bescheidenen Vorschriften des mangelhaften Kinderschutzes nicht immer befolgt werden. Die Uebertretungen, die immer wieder zur Kenntnis der Kinderschutzeskommissionen kommen, sind bei den Eltern wohl zum größeren Teil aus Unwissenheit zu erklären. Bei den Arbeitgebern möchte man schon eher annehmen, daß es sich meist um bewußte Verstöße gegen das Gesetz handelt. Die Kinderschutzeskommissionen stehen aber mit der sozialdemokratischen Partei auf dem Standpunkt, daß die rechte Einsicht in die Gefahren der Erwerbsarbeit schulpflichtiger Kinder zu einem völligen Verbot hätte führen müssen, durch das mancher noch immer fortwährende Mißbrauch unmöglich gemacht worden wäre. Und sie fordern von den Eltern wie von den Arbeitgebern, daß sie schon jetzt, wo wir das völlige Verbot leider noch nicht haben, der Erwerbsarbeit schulpflichtiger Kinder durch freiwilligen Verzicht ein Ende machen. Daß in diesem Wunsche unsere Kinderschutzeskommissionen mindestens die Mehrheit auf ihrer Seite hätten, sollte eigentlich selbstverständlich sein.

Um so mehr muß man sich wundern über eine Feststellung, die am hiesigen Ort durch die Kinderschutzeskommissionen gemacht worden ist. Hier haben Lehrer der ersten und der zweiten Gemeindegemeinschaft zu einem Regelaabend zusammengetan, der bisher am Donnerstag im Hotel Kaiser-Wilhelm-Garten (in der Kaiser-Wilhelm-Strasse) abgehalten wurde. Der bisherige Wirt des Lokals (er hat Ende März in der Selbsterlöschung ein anderes übernommen) ließ für die Herren Lehrer teils durch ältere Personen, teils aber auch durch schulpflichtige Kinder die Regel aufstellen, durch Schüler der Knabenklasse, aus der einige Lehrer sich dem Regelaabend angeschlossen hatten. Den meisten Teilnehmern kann nicht unbekannt gewesen sein, wer die Regelauffeher waren, von denen sie da bedient wurden. Die Vermutung, daß vielleicht die Lehrer den Jungen keine Beachtung weiter geschenkt hätten, dürfte nicht zutreffend sein. Sie haben sich so sehr für sie interessiert, daß sie ihnen manchmal den vom Wirt festgesetzten Lohn noch durch ein Trinkgeld aus eigener Tasche erhöhten. Nun ist leider richtig, daß die Verwendung von schulpflichtigen Kindern zum Regelauffehen nicht gänzlich durch das Kinderschutzesgesetz verboten ist. Nur die Beschränkung ist in dem Gesetz vorgesehen, daß die als Regelauffeher benutzten Kinder mindestens 12 Jahre alt sein müssen. Wir hätten aber erwartet, daß Lehrer es unter allen Umständen ablehnen würden, sich die Regel durch Schulkinder aufstellen zu lassen, auch wenn diese über das 12. Lebensjahr hinaus sind. Interessant ist übrigens, daß einer dieser Regelauffeher noch nicht mal das 12. Lebensjahr vollendet hat, so daß seine Beschäftigung gegen das Gesetz verstößt. Wir glauben gern, daß die Lehrer nicht gewußt haben, in welchem Alter dieser körperlich gut entwickelte Knabe steht. Wundern muß man sich aber darüber, daß sie nicht die Vorsicht gebraucht haben, sein Alter in einwandfreier Form zu ermitteln.

Wir denken, daß die regelnden Lehrer fortan bei ihrem Regelauffehen sich überhaupt nicht mehr von Schulkindern bedienen lassen werden. Der deutschen Lehrerschaft empfehlen wir, dieses durch die Kinderschutzeskommissionen festgestellte Vorwissen ganz besonders zu beachten. Es zeigt, daß die Anschauungen über die Erwerbsarbeit schulpflichtiger Kinder manchmal doch auch in Lehrerkreisen noch sehr sonderbar sind.

### Weißensee.

Die Wahlen der dritten Abteilung sind von der Gemeindevertretung für gültig erklärt, es werden daher die Genossen Hützmänn, Schlemminger und Laubmann in der Sitzung am Montag neu eingeführt. Gegen die Wahlen in der zweiten und ersten Abteilung liegen Einsprüche vor, über die ebenfalls am Montag verhandelt wird; nur das Mandat des Schlächtereisters diesen hat man nicht angefochten. Bei dieser Gelegenheit wird wohl nochmals der verlorene heilige Wahlkampf der „Besseren und Gebildeteren“ Wähler einer ganz besonderen Kritik unterzogen werden. Denn wie das W. m. h. S. Organ berichtet, will man „die amtliche Wahlmaske“ unter die Lupe nehmen.

### Königs-Wusterhausen.

Bei der Wahl eines Gemeindevertreters der dritten Klasse erhielt unser Kandidat Genosse Kleiß 147 Stimmen, während auf vier Gegenkandidaten zusammen 168 Stimmen entfielen. Statt nun zwischen unseren Kandidaten und dem Oberpostinspektors Hoffmann, auf den 87 Stimmen entfielen, Stichwahl stattfinden zu lassen, beschloß der Wahlvorstand eine Neuwahl vorzunehmen, weil Kleiß nicht die Eigenschaften eines Angefessenen im Sinne der L. G. O. besitzt und infolgedessen bei der stichtagsunehmen Gemeindevertreterswahl nicht wählbar gewesen sei. Selbstverständlich ist von unseren Genossen gegen diesen Beschluß Einspruch erhoben mit der Forderung: 1. Die auf unseren Kandidaten Kleiß abgegebenen Stimmen für gültig zu erklären; 2. den Gemeindevorstand aufzugeben, unterzüglich den Stichwahltermin festzusetzen; und 3. die Stichwahl zwischen unserem Kandidaten Kleiß und Oberpostinspektors Hoffmann stattfinden zu lassen.

Am 1. April 1895 trat bekanntlich die kommunale Besteuerung in Prozenten der vom Staat weiter verlangten Grund- und Gebäudesteuer bezw. eine besondere Gemeindesteuer vom Grundbesitz an den Platz der staatlichen Abgaben; es findet nunmehr an Stelle der staatlichen die kommunale Veranlagung dort statt, wo die Gemeinden eine besondere Steuer auf den Grundbesitz erheben. Nun entfällt auf das Grundstück unseres Kandidaten eine Grundsteuer von 6,09 W.; er zahlt also um 100 Proz. über den Sach hinaus, den die L. G. O. als Minimum vorschreibt. Da demnach

Kleiß als Angefessener gelten muß, ist es Pflicht der Arbeiterschaft dafür zu sorgen, daß unser Kandidat den Sieg davon trägt.

### Eruchmühle.

Ein neues geführliges Vorgehen legte der Gemeindevorstand Schöneweg bei der Gemeindevertreterwahl an den Tag. Der Herr erklärte bei der Bureauwahl, daß der Vertreter von 25 Stimmen für dieselben abstimmen könne; dadurch wurde es unseren Genossen unmöglich, das Wahlbureau zu besetzen, und die Vollmachten konnten daher auch von ihnen nicht gepreßt werden. Die dritte Klasse war deshalb für uns aussichtslos; unsere Genossen beschloßen daher, keine Stimme abzugeben, was auch befolgt wurde. Der bürgerliche Kandidat erhielt alle 40 abgegebenen Stimmen. In der zweiten Klasse siegte der Genosse Dieckmann mit 14 gegen 9 Stimmen, die auf den Gegner entfielen. So geht also doch der so sehr geachtete als erster Sozialdemokrat in das Dorparlament ein. Was für eine Angst die Gegner vor der Sozialdemokratie haben müssen, geht daraus hervor, daß sie sich sogar den Gendarmen hinterstellten; zur Ueberrückung der Herren wurde der Ordnungshüter von unseren Genossen hinausgewiesen.

### Nordend.

Bei der am Freitag stichtagsunehmen Ersatzwahl zur Gemeindevertretung in der 8. Klasse siegte unser Genosse Wegel mit 78 gegen 76 gegnerische Stimmen. Trotzdem die Gegner eine beträchtliche Zahl Papierstimmen abgaben, ist es ihnen nicht gelungen, das Mandat zurückzuerobieren.

## Verfassungen.

Deutscher Transportarbeiterverband. In der am Donnerstag abgehaltenen Generalversammlung des Bezirks Berlin wurden die in der vorigen Generalversammlung unerledigt gebliebenen Anträge beraten. Eine ausgedehnte Debatte rief ein Antrag hervor, der sich auf den Ortsauszug zum Verbandsbeitrag bezieht. Beschlossen wurde, vom 1. Juli ab für alle Branchen einen Ortsauszug zu erheben, der für erwachsene männliche Mitglieder 10 Pf., für weibliche und jugendliche 5 Pf. beträgt. Dadurch ist der Beitrag für die ersten auf 60 Pf., für die letzten auf 30 Pf. festgesetzt. — Von den übrigen Anträgen, die verhältnismäßig schnell erledigt wurden, fand nur einer Annahme. Er bestimmt, daß im Verteilungsblatt der Bezirksleitung Berlin die Namen der verstorbenen Kollegen veröffentlicht werden. — Ferner wurde beschlossen, die Mitglieder daraufhin zu kontrollieren, ob sie politisch organisiert sind und Leser des „Vorwärts“ sind, und diejenigen, welche es nicht sind, bekanntzugeben. — Die arbeitslosen Delegierten zur Generalversammlung sollen eine Erstattung ihrer Ausgaben im Betrage von 50 Pf. erhalten.

Zu Beginn der Versammlung hatte der Vorsitzende Werner in längerer Ausführungen Bezug genommen auf einen am 23. März im „Vorwärts“ veröffentlichten Versammlungsbericht des Brauerei- und Mühlenarbeiterverbandes, worin gesagt wird, Träger habe das Verhalten des Transportarbeiterverbandes kritisiert hinsichtlich einer Angelegenheit, die sich in der ehemals Ebersdörfers Brauerei abspielte. Werner führte einige Fälle an, um darzulegen, daß sich der Brauerei- und Mühlenarbeiterverband in diesen Fällen genau so verhalten habe wie der Transportarbeiterverband in dem von Träger kritisierten Falle, so daß also dem Transportarbeiterverband ein berechtigter Vorwurf nicht gemacht werden könne.

Verband der Gemeindevertreter. Die am Freitag abgehaltene Generalversammlung beschäftigte sich mit der Beratung von Anträgen zum Verbandsbeitrag. Die vom Verbandsvorstand beantragte Erhöhung der Beiträge und der Erwerbslosenunterstützungsbeträge rief eine ausgedehnte Debatte hervor. Schließlich stimmte die Versammlung einem Antrage der Ortsverwaltung zu, der von der Vorlage des Verbandsvorstandes abwich. Der Antrag fordert, daß der Beitrag nicht nur für die männlichen, sondern auch für die weiblichen Mitglieder nach Verhältnis abgezinst werden. Es heißt: Beitragsklassen zu 35, 40 und 50 Pf. vor. Nur für die jugendlichen Arbeiter soll eine besondere Beitragsklasse zu 25 Pf. bestehen. Eine Erhöhung der Krankenunterstützung hält die Ortsverwaltung für nicht notwendig, dagegen befürwortet sie eine Erhöhung der arbeitslosenunterstützung. — Nachdem der Antrag der Ortsverwaltung angenommen war, wurde die Fortsetzung der Tagesordnung bis zur nächsten Generalversammlung vertagt.

### Arbeiter-Samaritanerband, Kreis Brandenburg.

- Lehrabend haben in dieser Woche:
- Berlin I. Abteilung Montag in den Ritter-Sälen, Ritterstraße 75, 8 $\frac{1}{2}$  Uhr.
  - Richtersberg 4. Abteilung bei Hohenhagen, Schermweberstr. 60, abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr.
  - Neukölln. Donnerstag: Idealschule, Reichsstr. 6, abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr.
  - Ravensdorf. Montag bei Löwenhagen, Hausstr. 27, abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr.
  - Spandau. Jeden Mittwoch bei Vogels, Wilsdorfstr. 5, abends 8 Uhr.
  - Romanow. Jeden Freitag in der Fortbildungsschule, abends 8 Uhr.
  - Schönnewede. Jeden Montagabend 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, Siemensstr. 12.
  - Friedrichshagen. Jeden Donnerstagabend 8 $\frac{1}{2}$  Uhr im Jugendheim, Friedrichstr. 90, 2. Hof.
- Neue Mitglieder können am den Lehrabenden eintreten.

Leser- und Diskussionsklub „Paul Singer“. Mittwoch, den 2. April, abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, bei Ged., Samaritanenstraße 17: Vortrag. Bitte willkommen.

Gildkasse der Graveure, Hefener und verwandten Berufsge nossen in Berlin. Montag, den 1. April, abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, in den Corona-Brauereien (unterer Saal), Kommandantenstraße 72: Generalversammlung.

### Wasserstands-Nachrichten

der Landesanstalt für Gewässerkunde, mitgeteilt vom Berliner Wetterbureau.

Wasserstand	am 29. 3.	seit 28. 3.	Wasserstand	am 29. 3.	seit 28. 3.
Kemel, Mühl	309	+16	Gaule, Spandau	115	0
Bregel, Ansbach	18	+13	Gabel, Potsdam	81	+1
Weißel, Töbn	220	-4	Neuhausen, Spandau	104	-1
Ober, Rellin	187	-7	Spree, Spremberg	76	0
„Krossen	152	-1	„Deeslow	100	-1
„Raukunst	153	+6	Weser, Hauen	232	-13
Wärthe, Schrimm	79	-2	Wunden	318	-2
„Landsberg	70	-4	Rhein, Maximiliansau	424	-14
Röde, Bordenau	68	+13	„Rau	252	+3
Elde, Rathenow	95	+3	„Nölln	329	-13
„Dresden	—	+12	Redar, Greibrom	90	-5
„Döbbs	155	-1	Rain, Werthim	197	+2
„Magdeburg	125	-6	„Pojez, Lötter	178	-20

+) bedeutet Hoch, — fällt — Unterpegel.

### Witterungsbericht vom 30. März 1912.

Stationen	Wetter	Temp. in °C	Wetter	Temp. in °C	
Schwetmb.	5 bedeck	6	Dapaunder	4 wolkenl	-5
Homburg	7 wolke	7	Briesburg	5 bedeck	-8
Berlin	4 wolke	5	Falk	6 wolke	0
Frankfurt	6 halb bb	4	Aberdeen	4 heiter	3
Wien	4 wolkenl	4	Paris	3 wolkenl	2
Wien	2 wolkenl	6			

Wetterprognose für Sonntag, den 31. März 1912. Teilweise heiter, aber kühl und sehr unbeständig bei ziemlich starken westlichen Winden; wiederholtlich Niederschläge.

Berliner Wetterbureau.











Jugendbewegung.

Verbandsitag schweizerischer Jungburschenvereine. Unter Teilnahme von 50 Vertretern fand am 24. März in Winterthur der Schweizer Jungburschentag statt.

5156 Frank, wovon 1000 im Ferienfonds. Von Gewerkschaften und politischen Vereinen kamen 870 Frank Zuschüsse. Zehn Gewerkschaften haben eingewilligt, die Beiträge der Jungburschen beim Uebertritt ausgleichen in Gewerkschaftsbeiträge umzurechnen.

Bewegung zu fördern. Nach längerer Diskussion über die Personenfrage wurde beschlossen, Zürich als Szenerie zu belassen. Den mit großem Eifer geführten Verhandlungen schloß sich ein Demonstrationsszug an.

Marktbericht von Berlin am 29. März 1912, nach Ermittlung des Königl. Polizeipräsidenten. Markthallenpreise (Kleinhandel) 100 Kilogramm Erbsen, gelbe, zum Kochen 34,00-50,00.



'Nimmermüde'

Alleinverkauf!

In unseren sämtlichen Schaufenstern ausgestellt.

Broschüre kostenlos.

D. R. G. M.

„Nimmermüde“

Ges. gesch.

Spezialstiefel für ältere Damen und Herren

Vorzüge: Federleicht - Elastisch - Bequem - Elegant

□ □ □ Weich gepolsterte Innensohle □ □ □

Unentbehrlich für empfindliche Füße

□ Für ältere Damen □

□ Für ältere Herren □

Breite eleg. Formen • Zum Schnüren od. mit Gummizug od. mit Schnallenverschluß • Feinstes, weiches Boxcalf, Chevreau etc. • Echt randgenäht • Weich gepolsterte Innensohle • Aeußerst angenehm im Tragen • Einheitlicher Preis für alle Ausführungen

15<sup>50</sup>

Breite eleg. Formen • Zum Schnüren od. mit Gummizug od. mit Schnallenverschluß • Feinstes, weiches Boxcalf, Chevreau etc. • Echt randgenäht • Weich gepolsterte Innensohle • Aeußerst angenehm im Tragen • Einheitlicher Preis für alle Ausführungen

15<sup>50</sup>

Spezialität für Damen: Stiefel mit extraweitem Schaft 16<sup>50</sup>

Carl Stiller

junior



W, Leipziger Str. 29 Ecke Friedrichstr. (Mädlerhaus)

W, Königgrätzer Str. 124-129 Hotel Fürstenhof

S, Oranienstr. 155-156 Ecke Prinzessinnenstraße

Katalog postfrei.

Noch einmal Malz und Malzkaffee.

Obwohl Malz und die daraus hergestellten Produkte: Malzextrakt, Bier, Malzkaffee usw. längst wichtige tägliche Genußmittel der Kulturmenschen geworden sind, können eigentümlicherweise nur wenige, ja selbst nur ein geringer Prozentsatz der gebildeten Kreise den Begriff „Malz“ erschöpfend definieren.

Was ist Malz?

Malz nennt man jedes mit einer bestimmten Wassermenge eingeweichte, durch Wechsel mit Wasser vom Schmutz befreite und dann durch einen Keimungsprozeß bei ebenfalls bestimmten Temperaturen aufgeschlossene Getreide, als sowohl Roggen, wie Gerste, Weizen, Hafer und Reis.

Was ist Malzkaffee?

Unter Malzkaffee versteht man ein vom Keim befreites, in feuchtem Zustand kaffeeartig geröstetes, der oben angeführten

Definition entsprechendes und sorgfältig aufgeschlossenes Malz. Da jede Getreideart keimfähig ist und den erwähnten Umwandlungsprozeß durchmachen kann, so gewinnt man durch das Mälzungsverfahren aus jedem beliebigen Getreide Malz und durch den anschließenden Röstprozeß Malzkaffee.

Außer dem Weizen ist Roggen, das deutsche Brotkorn, das wertvollste Getreide, dann kommt Gerste, schließlich Hafer, Mais usw. In der gleichen Folge bewegt sich auch der Wert des betreffenden Malzes.

Ursprünglich wurde Malz hauptsächlich zum Bierbrauen verwendet und der volkstümliche Ausdruck „Gerstensaft“ läßt schließen, daß vorzugsweise Gerstenmalz, wenigstens für die bekannteren Biersorten gebraucht wurde. Weingleich Roggenkaffee der am längsten bekannte Getreidekaffee ist, so wurde doch bis vor kurzem zur Herstellung von Malzkaffee meistens Gerstenmalz genommen, einmal, weil es infolge seiner Verwendung zu Brauzwecken bereits in großen Mengen hergestellt wurde und ferner, weil man nach den seitherigen Erfahrungen und mit Hilfe der üblichen Fabrikationsmethode sehr großen Schwierigkeiten begegnete, aus der wertvollen, hülsenfreien Roggenfrucht Malzkaffee herzustellen, der zudem erheblich teurer als Gerstenmalzkaffee bleiben mußte.

Die bekannte Firma Heinr. Franck Söhne Ludwigsburg hat die bestehenden Verfahren weiter ausgebaut und vervollkommen. Es ist ihr gelungen, durch besondere technische Einrichtungen einen hochwertigen Roggenmalzkaffee herzustellen, den sie unter dem Namen „Kornfranck“ in den Handel bringt. Einer der vielen Vorteile des „Kornfranck“ ist das Fehlen des Spelzes (die Roggenfrucht hat bekanntlich nicht den starken Spelz der Gerste), wodurch jeder strohige Beigeschmack vermieden wird. Die Fabrikation des Kornfranck-Roggenmalzkaffees bedeutet zweifellos einen wichtigen Markstein in der Entwicklungsgeschichte des Malzes und des Malzkaffees.



# Phonographen-Katz Berlin 25 Alexanderplatz

Filialen: Chausseestr. 92 (gegenüber dem Kaufhaus Singer), Dircksenstr. 20 am Bahnhof Alexanderpl., Weinmeisterstr. 2, Neukölln Hermann-Platz 6.

Ohne Rücksicht auf den früheren Wert verkaufe ich ca. **5400 Stück Doppelplatten unter Garantie** tadellose neueste Aufnahmen (einschl. d. 2 Steuermarken) jetzt nur

**68 Pf.**

**1500 Stück 30 cm große doppelseitige Platten,** tadellose neueste Aufnahmen, wie „Liebestanz“, „Mariechen“, „Der Negersklave“ usw., regulärer Preis 3 M. . . jetzt M.

**1.35**

Ständiges Lager von mehr als **30 000 Grammophon- und Zonophon-Platten.** Jede aufgenommene Platte sofort lieferbar; abgespielte Platten (jeden Fabrikates) werden zu kulantesten Bedingungen in Zahlung genommen.



**Neu eingetroffen!**

Osteraufnahmen sowie alle Schlager aus

**Neu eingetroffen!**

„Autoliebchen“ „Das haben die Mädchen so gern“.  
„Fräulein können Sie links rum tanzen“.  
„Der liebe Augustin“ „Große Rosinen“

Auf jeden Apparat sowie zirka 50 Neuaufnahmen vom Monat April! Auf jeden Apparat zwei Jahre Garantie!

Sonntags von 12 bis 6 Uhr geöffnet!

Sonntag bis 6 Uhr abends geöffnet



## V. Berliner 6-Tage-Rennen

II. Preis auf Arcona-Rad um einige Millimeter nach dem I. Preis gewonnen  
IV. Berliner 6-Tage-Rennen I., II., III., IV. Preis auf Arcona-Rad gewonnen.  
II. Dresdener 6-Tage-Rennen I., II., III., IV., V. Preis auf Arcona-Rad gewonnen.

Wohl kein anderes Fabrikat der Welt kann diesen Erfolg aufweisen. Die bedeutendsten Rennfahrer der Welt fahren Arcona-Räder, weil elegant, leichtlaufend, stabil und zuverlässig.

Achtung!!! 2000 Mark gratis ist jeder Käufer eines Arcona-Versicherungsrades gegen Unfall versichert.

Wollen Sie ein gutes Rad kaufen, wollen Sie Freude an Ihrem Rade haben, wollen Sie leicht und sicher fahren, dann wählen Sie die Marke „Arcona“ — das beste Rad  
Neue Garantie-Fahrräder mit Doppelgelenklager. 35, 40, 45 M.  
Neue Arcona-Fahrräder 15 Jahre Garantie 55, 65, 75, 85 M.  
Neue Dürkopp-Fahrräder 75 M.

Lautdecken 1.50 an, Luftschläuche 1.50 an, Fedale Paar 90 Pfg., Ketten 40 Pfg., Axetylenketten 1.10 M., Sättel 1.25 M. an usw.



Ernst Machnow, Berlin C. Weinmeisterstr. 14

Größtes Fahrradhaus Berlins. Jahresumsatz ca. 20 000 Fahrräder. Verlangen Sie Katalog über Arcona-Fahrräder, Fahrrad-Zubehöre und Radfahrer-Bedarfsartikel



Sonntag bis 6 Uhr abends geöffnet

# Manoli

Cigarettes Specialmarken

Abbas Dandy Gibson Girl

## Stoffe

„Frühjahrs-Neubetten“ für Hoch-Anzüge, Hüter, Westen etc. Meter 3.— 5.— 7.— 9.—  
Zuchlager Koch & Soosland, G.m.b.H. vis-a-vis d. Gertraudenstr. 20-21, Berlin C.

**Achtung! Achtung!**

Den wertigen Parteigenossen, Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich das

Zigarrengeschäft von Fritz Koslowski, Prinzenallee 36

hübsch erworben habe. Es wird mein Bestreben sein, meine werthe Kundenschaft stets reell und gut zu bedienen. — Gebe sämtliche Vorräte zu Selbstkostenpreisen, auch preisliche ohne Schreibgebühren ab.

Wilh. Unger, Prinzenallee 36.

Heute, Sonntag vor Ostern, geöffnet von 12—6 Uhr abends.

# Central-Leihhaus nur allein Jägerstr. 71 Ecke Kanonierstraße

Abt. I: Hochelegante Monatsgarderoben, teils in prima Seide, zu sehr mäßigen Preisen.

Elegante Monatsgarderoben, welche in vornehmen Werkstätten nach Maß hergestellt sind, werden als Gelegenheitskäufe zu billigsten Preisen zum Verkauf gestellt, und ist die Auswahl gerade in diesen wenig gebrauchten Maßgarderoben jetzt eine sehr große, da bei dem Saisonwechsel ein starkes Lager vorhanden.

Frühjahrs-Paletots und Ulster teils in wenig gebrauchte Monatspaletots für M. 9, 10, 12, 15, 20, 25.  
Eleg. Herren-Jackett- und Rock-Anzüge teils in guter Seide Maßgarderoben: für M. 9, 10, 12, 15, 20, 25.  
gebrauchte Monatsanzüge für M. 9, 10, 12, 15, 20, 25.  
Maß-Anzüge: für M. 9, 10, 12, 15, 20, 25.

Abt. II: Täglicher Verkauf von neuen eleganten, modernen Anzügen u. Paletots in engl. Mustern u. Fassons zu billigsten Preisen; Kammgarnanzüge, Hochzeits- sowie Jünglings- u. Knaben-Anzüge. Tausende eleganter Herrengarderoben sind zum Verkauf gestellt, auch selbst für die korpulentesten Herren passend, alles äußerst preiswert.

Knabenanzüge und Paletots von 4 M. an. Jünglingsanzüge und Paletots. Schuhwaren und Teppiche sehr billig.  
Sport- und Gummimäntel sehr billig. Elegante Einsegnungs-Anzüge billigst.

Heute, Sonntag vor Ostern, geöffnet von 12—6 Uhr abends.

## Kleine Anzeigen

Jedes Wort 10 Pfennig.

Das fettgedruckte Wort 20 Pfg. (zulässig 2 fettgedruckte Wörter). Stellensuche und Schlußstellen-Anzeigen 5 Pfg.; das erste Wort (fettgedruckt) 10 Pfg. Worte mit mehr als 15 Buchstaben zählen doppelt.

### ANZEIGEN

Für die nächste Nummer werden in den Annahmestellen für Berlin bis 1 Uhr, für die Vororte bis 12 Uhr, in der Haupt-Expedition, Lindenstraße 69, bis 5 Uhr angenommen.

### Verkäufe.

Vorjährige elegante Herrenanzüge aus Paletots aus feinsten Stoffen 20—40 Mark, Westen 6—14 Mark. Verlanbhaus Germania, Unter den Linden 21. Sonntag von 12—6 geöffnet. 1288R\*

Teppiche! (heißerhalten) in allen Größen, jetzt für die Hälfte des Wertes! Ledwägen, Brunn, Gadeicher Markt 4, Bahnhof Börje. (Leier des „Vorwärts“ erhalten 5 Prozent Rabatt.) Sonntag geöffnet!

Kinderwagen, Teilzahlung, Boche 1.— Klappwagen, Kleinauswahl, Sportbillig, Weifels, Bachauerstr. 80.

Monatsanzüge, Sommerpaletots, Hüter, Gehrockanzüge, Frackanzüge, Sommeranzüge. Quantitätswesten, Hüter, Sportbillig, Rosenpalerstraße 48, eine Treppe. 88/19\*

Teppiche in allen Größen, enorm billig. Vorlieren, Dwanedow, Engrosbau, Hermann Genow, Gertraudenstraße 18—19, I. kein Laden. „Vorwärts“-Leier 5 Prozent Rabatt. 1091R\*

Wollgeschäfts-Einrichtungen! Wollverlaufgefäße, Rührkannen, Milchmaße, Milchsiebe, Buttermaschinen, Gießkränze billig! Spezialfabrik Hermann Jordan, Rixdarsbühlstraße 21. 38/3\*

Brunnenstraße 157. Fortuna-leihhaus. Unverdorben! Sportbillig! Bettdecken, Aussteuerwische, Braut-teppiche 12.75, Gardinenauswahl, Plüschportieren, Erbstrahlstoves, hochmoderne Herrengarderobe, Taschen-reiniger, Schmutzmaschinen, Wanduhren, billig! 8965\*

Tafeldecken, englische, aus Herrenstoffen, Seidenfutter, Gellensarbeit, deren Markpreis 100.00, Sonntagserlauf 50—68.00. Herren-modenhaus, Friedrichstraße 71, II.

Monatsanzüge und Sommerpaletots von 5 Mark sowie Hüter von 1.50, Gehrockanzüge von 12.00, Fracks von 2.50, sowie für korpulente Figuren. Neue Garderobe zu kulantesten Preisen, aus Handarbeiten verfallene Sachen kauft man am billigsten bei Kap. Schulstraße 14.

Teilzahlungen 0.50 wöchentlich: Gardinen, Vorhänge, Teppiche, Decken, Uhren, Silber, Möbel, Porzellanwaren, Betten, Bäusche, Kinderwagen, Herrengarderobe. Sende Vertreter. Weifels Nachfolger, Bachauerstraße 80.

Teppiche (Gardineteller) Gelegenheitskäufe, Fabriklager Rauerhoff, nur Große Frankfurterstraße 9, Hüringang. Begründet 1874. Sonntags-erleben 10 Prozent. Sonntags geöffnet.

Stoppdecken billig! Fabrik Große Frankfurterstraße 9, Hüringang.

Gardinendruck, Große Frankfurterstraße 9, Hüringang. 2491R\*

Gadronen, Boche 1.00, billige Presse. Große Frankfurterstraße 92, Rosenstraße 6 (Wedding), Rixdorf, Berlinerstraße 102. 62R\*

Herrnmoden-Verleihhaus. Sportbilliger Lagerausverkauf anlässlich halber. Mahanfertigung. Schneidemeister Andreaskstraße 42, I. 55/2

Kinderwagen, Klappwagen, Kinderbetten. Billigste Kleinauswahl. Vorwärtsleier fünf Prozent. Rottbühlendamm 90. 219/6\*

Virtaner Nähmaschinen ohne Anzahlung, gebrauchte Sportbillig, Skalipterstraße 99, Bachauerstr. 67.

Viersechswagen und alle Sorten Hüter, Vollsädenstraße 101. 9606

Kinderwagen, blau, Gummiräder, Rosa, Martin-Lutherstraße 21. 187

Nähmaschine, Heubauer verkauft Mühlberg, Waldstraße 24. 1103

Kinderwagen, Sportklappwagen, Sportbillig Lindenstraße 80. 9636

Stellmachergrundstück. Bienen-dorf für erste Hypothek zu verkaufen. Ertragsfähig 3000.—. Auskunft erteilt Engelhardt, Feuerstraße 16, II.

Gebäude, 10 Meter 3.50—8.50; Bezüge, Palette, Bettfedern, Stiche-reiten. Tischwäsche. Damenwäsche. Rabattpreise! Bäckfabrik Langen u. Co., Zimmerstraße 49 (Hof), nahe Jerusalemstraße.

Leihhaus „Brunnen“ und Ver-laufsgeschäft. Betten, Stand 9.—, Brunnenstraße 118, Ecke Ullendorfs-trasse.

Stellungsgeld. Auf Parzelle und eingezäunte Baustelle für Sportplatz verkaufen. Geringe Anzahlung. Winkler, Friedersdorf. 53/9

Hobereck Rücken-Gelüster, Rücken-Gelüster billig veräußert Neufölln, Weichselstraße 8, Aufgang 11, II. 218/10/11

Kochmaschine, eiserne, veräußert, Königsbergerstraße 36, Selbstgeschafft.

Grundstück, Laube, Pumpe, 110 tragbare Obstbäume, 2500 Mark. Röhrens Grindel, Neu-Bogelsdorf bei Friedersdorf, Dübahn. 8996

Rolle zu verkaufen, 75.00, Rohl-strasse 28. 9456

Billige Saftmaschinen billig Delbrückstraße 27, Neufölln. 9536

Kleinfischechen billig. Gander, Neufölln, Schulstraße 58, I. 56/18

Federbetten verkauft billig Ritten-berg, Bürgerheimstraße 94, I. rechtst.

Ein Kinderwagen, ein Sportliege-wagen aus Gummi, fast neu, ein Baby-wagen billig zu verkaufen. Röhre, Röhrestraße 89, III. 1108

Herrschafsbett 13.00 zwei Stand-betten umständlicher Röhrestr. 16 II.

Kinderwagen, Klappwagen, Brunen-strasse 150, Hofpartee. 1108

Kinderwagen, wie neu, 18.00. Doermann, Neufölln, Renaustr. 23/24, vorz III. 117







